

Gerd Simon
unter Mitwirkung von Joachim Lerchenmüller, Martina Rall und Ulrich Schermaul

Chronologie Eckhardt, Karl August

(Erstfassung: 28.6.2007; Letztfassung: 14.12.2007)

Zum Verständnis der hier mitgeteilten Informationen v.a. zur Biographie Eckhardts sei verwiesen auf die Website:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/EckhardtText.pdf>

sowie für ein Dokument aus seiner Tätigkeit als Schulungsleiter beim Geheimdienst:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/EckhardtDok.pdf>

Zum institutionellen Kontext verweise ich auf

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Elitebildung1.pdf> (in Kürze)

sowie für den Gesamtrahmen auf das von mir mitverfasste Opus von Lerchenmueller, Joachim, u.a.: Maskenwechsel (Tübingen 1999).

Tübingen, im Dezember 2007

Gerd Simon

Abkürzungen

| | |
|---------------------|--|
| A | Abschrift |
| Abt | Abteilung |
| AE | >Ahnenerbe< der SS [= Amt A der SS] |
| AO | Anordnung |
| ARo | Amt Rosenberg |
| ASV | Ahnenerbe-Stiftungs-Verlag |
| Av | Aktenvermerk |
| BA | Bundesarchiv |
| BDC | Berlin Document Center (heute im Bundesarchiv) |
| cj | Konjekturen [des Herausgebers] |
| DFG | Deutsche Forschungsgemeinschaft |
| Dk | Dänemark |
| DNB | Deutsches Nachrichtenbüro |
| DS | Denkschrift |
| DSV | Deutscher Sprachverein |
| dt | deutsch |
| Dtld | Deutschland |
| DVP | Deutsche Volkspartei |
| E _{Zusatz} | Exzerpt (d.h. im GIFT-Archiv in der Form eines Exzerpts auf Grund einer Autopsie vorhanden) Kennzeichen der Hängetaschenablage |
| EK | Eisernes Kreuz |
| Ers.Btl. | Ersatzbatallion |
| F | Findmittel-Hinweis |

| | |
|---------------------|---|
| Fb | Fragebogen |
| FinMin | Finanzminister[ium] |
| FZ | Frankfurter Zeitung |
| GA | Gutachten |
| Gestapa | Geheimes Staatspolizeiamt |
| HA | Hauptamt |
| Hg | Herausgeber |
| hsl. | handschriftlich |
| Hstuf | Hauptsturmführer |
| i.A. | im Auftrag |
| IfZ M | Institut für Zeitgeschichte, München |
| I.R. | Infanterie Regiment |
| i.V. | in Vertretung |
| K _{Zusatz} | Kopie (d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Kopie vorhanden) <small>Kennzeichen der Hängetaschenablage</small> |
| K.g. | Kenntnis genommen |
| Korr (bl) | Korrespondenz(blatt) |
| KVK | Kriegsverdienstkreuz |
| KWI | Kaiser-Wilhelm-Institut |
| MGH | Monumenta Germaniae Historica |
| nat.soz. | nationalsozialistisch |
| NS | nationalsozialistisch |
| NSD | NS Deutscher Dozentenbund |
| NSKK | NS-Kraftfahrerkorps |
| NSLB | NS-Lehrerbund |
| o.D. | ohne Datumsangabe |
| o.Prof. | ordentlicher Professor |
| ORR | Oberregierungsrat |
| Ostuf | Obersturmführer |
| o.U. | ohne Unterschrift |
| o.V. | ohne Verfasserangabe |
| P | Publikation, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Publikation vorhanden |
| PA | Personalakte |
| Pb | Personalbogen |
| Pers. St. | Persönlicher Stab [des RFSS] |
| Pg | Parteigenosse |
| Phil Fak | Philosophische Fakultät |
| PK | Parteikanzlei |
| Pr | Preußisch |
| RdI | Reichsministerium des Innern [= RMI] |
| REM | Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung |
| Res | Reserve |
| RFSS | Reichsführer SS [= Himmler] |
| RI | Reichsinstitut |
| RM | Reichsmark |
| RMI | Reichsminister[ium] des Innern |
| Rs | Rückseite |
| RuS[HA] | Rasse- und Siedlung[s-Hauptamt] |
| SD[HA] | Sicherheitsdienst [Hauptamt] |
| StF | Stellvertreter des Führers [ab 1941: PK] |
| Stubaf | Sturmabführer |
| TO | Tagesordnung |

| | |
|----------|---|
| Uffz | Unteroffizier |
| U-L-Chr | Ura-Linda-Chronik |
| unl.U. | unleserliche Unterschrift |
| u.v.a.m. | und vieles andere mehr |
| VB | Völkischer Beobachter |
| Vmk | Vermerk |
| wg | wegen |
| WuB | Wald und Baum [Projekt des AE, des Reichsforstmeisters und des Bauernführers] |
| ZA | Zeitungsartikel |
| Zs[s] | Zeitschrift[en] |

Hinweis:

Um die Wiederholungen von Informationen einzugrenzen, ist auf die Prioritäten hinzuweisen, nach denen im Folgenden aus den mir bekannten Informationen ausgewählt wurde. Diese folgen den Bewertungen, die in meinem Überblick über die Informationsarten gegeben wurden:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Infoarten.pdf>

Außerdem gelten folgende Gesichtspunkte:

1. Vom beforschten Wissenschaftler stammende Informationen (auch widersprüchliche) werden – eine gewisse Relevanz vorausgesetzt – berücksichtigt, auch wenn sie nicht zeitnah sind.
2. Prioritär behandelt werden auch Informationen von Institutionen und Organisationen, v. a. wenn der Wissenschaftler in ihnen eine Rolle spielte oder umgekehrt von ihnen verfolgt wurde.
3. Weiterhin bevorzugt wurden Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere wenn sie durch Wissenschaftler verfasst oder – sei es durch sie selbst oder andere oder durch Institutionen oder Organisationen – induziert wurden
4. Nicht unwichtig sind auch Informationen von Zeitzeugen, hauptsächlich wenn ihre Zeugnisse zeitnah entstanden.
5. Publiziertes wird nur in Auswahl erwähnt; das gilt auch von Informationen aus der Sekundärliteratur; und zwar werden diese grundsätzlich nur genannt, wenn sie nicht oder abweichend in den unter 1-4 genannten Informationsarten vorkommen.
6. Auf Tertiär- und Quartärinformationen wird bestenfalls verwiesen.

Allgemein: Genauere und zuverlässigere, im Zweifelsfall frühere Informationen wurden bevorzugt behandelt. Eine Quellenkritik erfolgte nur sparsam.

Weitere Hinweise

In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie in der Regel durch Angaben zum Schriftstück bzw. bei Publikationen zum Artikel (Verfasser und eventuell über Titel, Betreff oder Empfänger des Schriftstücks. Briefe sind an der Präposition **an** zu erkennen. Bei Vordrucken werden die Passagen, die gedruckt sind, unterstrichen.) Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben).

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19010305 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt geboren | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19010305 | Pb Eckhardt o.D. <u>Geburtstag</u> : 5.3.1901 <u>Geburtsort</u> : Witzenhausen <u>Religion</u> : deutschgläubig | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrEckhardt.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/elite1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | <p><u>Vater</u>: Wilhelm Eckhardt (Notar, Justizrat, Rechtsanwalt) Mutter; Reccius, Minna <u>Ehefrau</u>: Ilse Thiel, geb. 1.5.1905, Religion: deutschgläubig <u>Besonderes Forschungsgebiet</u>: Deutsche Rechtsgesch., Handelsrecht <u>Wiss. Auszeichnungen</u>: korrespondierendes Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften <u>Ehrenzeichen</u>: Altkämpferwinkel, Ehrendolch der SA, Reichssportabzeichen in Silber. <u>Politische Betätigung</u>: Für die NSDAP seit Dez. 1930 Von 1921 – Dez. 1930 politisch nicht tätig <u>Besoldungsverhältnisse</u>: C 2 – Honorargarantie 6.000,--RM</p> | |
| 19010305 | Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 4.7.1944: Eckhardt, Karl August geboren in Witzenhausen | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |
| 19010305 | NSDAP-Mitgliedskarte: Eckhardt geboren in Witzenhausen. | BA BDC MF PA Eckhardt K |
| 19190000 | [bis 1922] Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Juristisches Studium in Marburg | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19190000 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) bis 1922 Student in Marburg | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19190000 | Pb Eckhardt o.D. bis 1922 nach Human. Gymnasium Hann-Münden Jurastudium in Marburg | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19190000 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Politische Betätigung im Marburger Studentenkorps [<i>Freiwilligenformation des Marburger Reichswehrebataillons</i>]. 1920 in diesem Verband als Zeitfreiwilliger Niederwerfung des thüringischen Kommunistenaufstandes. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19200300 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Militärverhältnisse</u> “ „Teilnahme als Zeitfreiwilliger an d. Niederwerfung des thüringischen Kommunistenaufstandes“ | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19200800 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Reichswehrkursus auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr in Bayern | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19200800 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Militärverhältnisse</u> “ „Ausbildungskurs auf dem Truppenplatz Grafenwöhr“ | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19210000 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Politische Betätigung</u> “ Bis Dez 1930 „politisch nicht betätigt“ | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19210700 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Teilnahme an Waffenschiebungen und –sicherstellungen. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19220000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Referendar in Kassel und Promotion in Marburg zum Dr. jur. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19221125 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Referendarexamen. Knapp 4 Wochen später promoviert. Thema der Diss: „Die Witzenhäuser Schwabenspiegelhandschrift.“ Arbeitete seit seinem 3. Semester daran. Doktorvater: Walther Merk. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 498 K. |
| 19221200 | [bis 1930] Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: „... politisch in keiner Weise tätig, da völlig in wissenschaftliche Arbeit vergraben; abwechselnd deutschnational und volksparteilich gewählt, aber ohne innere Anteilnahme an der Parteipolitik.“ | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19221200 | Pb Eckhardt o.D. Dr. jur. Marburg | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19230000 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) bis 1924 Student in Göttingen | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19230000 | [1924] Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Philologisches Studium in Göttingen Gleichzeitig Justitiar der Papierfabrik Staffel Witzenhausen und Witzenhäuser Stadtarchivar. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19230000 | Pb Eckhardt o.D. bis 1924 Stadtarchivar und Syndikus Witzenhausen | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19230000 | Pb Eckhardt o.D. bis 1924 Philologiestudium in Göttingen | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19230100 | Pb Eckhardt o.D. bis Apr 1923 Referendariat | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19240000 | [Habilschrift] | <u>Eckhardt, Karl August: Der Deutschenspiegel – seine Entstehungsgeschichte und sein Verhältnis zum Schwabenspiegel</u> . Weimar 1924 |
| 19240000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Herbert Meyer nimmt Eckhardt als Habilitand an. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 498 K. |
| 19240000 | Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 4.7.1944: Eckhardt, Karl August habilitiert sich in Göttingen als Privatdozent | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |
| 19240000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Privatdozent in Göttingen | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19240000 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt habilitiert sich nach Studium in Geschichte + Dt in Göttingen für Deutsche Rechtsgeschichte | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19250000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Venia legendi wird auf Bürgerliches Recht und Handelsrecht erweitert | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung</u> Bd. 104, 1987, 498 K. |
| 19250414 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Heirat mit Ilse Thiel, Tochter des Professors für physikalische Chemie Dr. Alfred Thiel zu Marburg | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19250414 | SS-Pb Eckhardt verheiratet | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19271200 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. nach dem Tode Paul Meyer soll Eckhardt die Professur für Bürgerliches und Handelsrecht vertreten. Doch bevor es dazu kommt, wird Eckhardt Nachfolger von Max Pappenheim in Kiel. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung</u> Bd. 104, 1987, 500 K. |
| 19280000 | Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 4.7.1944: Eckhardt, Karl August wird zum ordentlichen Professor in Kiel ernannt | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |
| 19280000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Ordentlicher Professor für Rechtsgeschichte, Bürgerliches und Handelsrecht an der Uni Kiel | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19280000 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt Ordinarius an der Uni Kiel. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19280000 | (Beiträge zur Geschichte der Werralandschaft, Heft 1) [Exemplar in: BA R 1501 / 6039 F] | Karl August Eckhardt, Politische Geschichte der Landschaft an der Werra und der Stadt Witzzenhausen. Marburg 1928 ² |
| 19280401 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) o. Prof Kiel | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19280401 | Pb Eckhardt o.D. o. Prof. Kiel | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19290000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt als Zeitfreiwilliger in das Studentenkörpers Marburg eingetreten. Dort Teilnahme an der Niederwerfung des thür. Kommunistenaufstandes März/April 1920 (Marburger Studentenprozeß). | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19300000 | Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 4.7.1944: Eckhardt, Karl August kommt als ordentlicher Professor an die Handelshochschule in Berlin | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |
| 19300000 | Sachen Berufung Eckhardt, Karl August als ordentlicher Professor an die Handelshochschule in Berlin [nicht eingesehen] | BA BDC Min f Handel + Gewerbe PA Eckhardt F |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19300000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Ordentlicher Professor an der Handelshochschule Berlin | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19300000 | [vor 1930] Eckhardt publiziert einige Rechtsbücher der Leges- Abteilung: eine Schulausgabe des Deutschenspiegels und zwei Bände Land- und Lehnrecht des Sachsenspiegels. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 863. K |
| 19300000 | (Monumenta Germaniae Historica N.S. III) <i>[Hübner, Alfred war seinerzeit Privatdozent in Göttingen, ab 1934 Germanistikordinarius in Leipzig. Fehlt erstaunlicherweise im >Internationalen Germanistenlexikon<, Eckhardt natürlich auch, aber der war ja auch kei philogischer Germanist, sondern Deutschrechtler und die wurden – wenn ich mich nicht täusche – in nicht einem einzigen Fall aufgenommen, wenn man von der Gründergeneration der Germanisten absieht, die ja mehrheitlich ursprünglich Juristen waren. ¹]</i> | Karl August <u>Eckhardt</u> / Alfred Hübner (Hg): Deutschenspiegel mit Augsburger Sachsenspiegel und ausgewählten Artikeln der oberdeutschen Sachsenspiegelübersetzung. Hannover 1930, 1933 ² |
| 19300100 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: „... starke Berührung mit natsoz. Studenten in Kiel. (Schüler aus der damaligen Zeit haben später meine Einberufung ins Reichswissenschaftsministerium veranlaßt.)“ | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19300300 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: „Bei der Berufung nach Berlin im März 1930 bereits im Preuß. Kultus- und im Handelsministerium als Nationalsozialist denunziert.“ „Infolgedessen stärkere Hinneigung zur Bewegung...“ | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19300401 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhardt Lebenslauf (hsl) Handelshochschule Berlin | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19300401 | Pb Eckhardt o.D. o.Prof. Handelshochschule Berlin | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19300914 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Nach den Wahlen verstärkt sich Hinneigung Eckhardts zur Bewegung | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19301200 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Durch die Rede Hitlers vor Berliner Studenten im Dez 1930 kommt E „zur restlosen Überzeugung.“ | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19301200 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Politische Betätigung</u> “ „Für die NSDAP“ | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19310416 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt widmet Max Pappenheim „als Zeichen herzlichster Verehrung“ zu dessen 50. Doktorjubiläum den 2. Bd seiner >Rechtsbücherstudien.< Verfasst außerdem über die Arbeit >Der Schlüssel des sächsischen Landrechts< der jüdischen Assistentin Schwerins (Erika Sinauer) „die lobendste Rezension, die je aus seiner Feder geflossen ist.“ | <u>Zeitschrift der Savigny- Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 502 K. |
| 19310518 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eintritt in den Sturm des Studienfreundes Brunnengräber. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

¹ Zum >Internationalen Germanistenlexikon< s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/JahrbuchIGL.pdf>

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| | Erster Dienst: Saalschutz bei Hitlers Rede nach den Oldenburger Wahlen im Mai 1931. Aktiver Einsatz bei den Protestkundgebungen gegen den Remarque-Film. Aufbewahrung von Waffen und Geheimakten in der Privatwohnung. „Äußerlich aber völlige Zurückhaltung, da ich ohnehin bei den zuständigen Ministerien politisch verdächtigt war und bei Bekanntwerden meiner SA-Zugehörigkeit sofort dienstentlassen worden wäre.“ | |
| 19310518 | SS-Pb Eckhardt bis 4.3.33 in der SA | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19310518 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> “ SA | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19310518 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eintritt in die SA. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19320000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Ordentlicher Professor an der Uni Bonn | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19320000 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt Ordinarius an der Uni Bonn, wohin Eckhardt „nach mehrjährigen politischen Sonderaufgaben“ 1937 zurückkehrte. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19320301 | NSDAP-Mitgliedskarte [Foto auf Rückseite]: Eckhardt in NSDAP eingetreten. Mitglieds-Nr.: 952 083 Beruf: Dr. jur. | BA BDC MF PA Eckhardt K |
| 19320301 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eintritt in die NSDAP am Tage von Eckhardts Wegberufung nach Berlin. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19320301 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Politische Betätigung</u> “ Eintritt [in die NSDAP] | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19320301 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt wird Parteimitglied. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19320401 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) Uni Bonn | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19320401 | Pb Eckhardt o.D. o.Prof. Bonn | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19320600 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt im Sommer + Herbst gleichzeitig in Berlin und Bonn beruflich tätig, „daher vom SA-Dienst praktisch beurlaubt“. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19321100 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Nach Bad Godesberg umgemeldet. Dort vorwiegend Dienst als Kraftfahrer und Parteiredner. Mitbegründer der Ortsgruppe des NSKK, dem Eckhardt bis zu seiner Übersiedlung nach Kiel (10.10.1933) angehörte. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| 19330000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Dekan an der Uni Bonn | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19330000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Tätigkeit an der Uni Kiel | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19330000 | „Eine Gruppe junger, frisch (d.h. nach 1933) an die Christian-Albrechts-Universität berufener Jura-Professoren – man wird später von der >Kie-ler Schule< sprechen, zu der Ernst Rudolf Huber, Georg Dahm, Friedrich Schaffstein, Karl August Eckhardt, Karl Larenz, Wolfgang Siebert, Karl Michaelis, Franz Wieacker, Martin Busse und Paul Ritterbusch zählten – war seit der sog. Machtergreifung der Nazis bemüht, dieser Universität ein neues Gesicht als >politischer Grenzuniversität des nor-dischen Raums< zu geben.“ | <u>Hausmann</u> , Frank-Rutger: >Deutsche Geisteswissen-schaft< im Zweiten Welt-krieg. Die >Aktion Ritter-buch< (140-1945). Heidel-berg 2007 ³ , 56 P |
| 19330131 | Vor 33 gehörten von den 252 Dozenten der Uni Bonn nur 4 der NSDAP an. Einer davon ist Eckhardt | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Uni-versität Bonn im Dritten Reich. Akademische Bio-graphien unter nationalsozi-alistischer Herrschaft. Bonn 1999, 14 P |
| 19330304 | SS-Pb Eckhardt bis 10.10.33 in der NSKK | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19330400 | SS-Pb Eckhardt Redner in der Ortsgruppe Godesberg | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19330404 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> “ NSKK | BA BDC REM PA Eck-hardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19330427 | Bei der Neuwahl des Rektors der Uni Bonn erhält Eckhardt 1 Stimme. Gewählt wurde Friedrich Pietrusky. Eckhardt wird aber als Dekan ge-wählt. Er war der einzige Pg unter den juristischen Ordinarien. Trotz Eckhardts Anstrengungen wurde die juristische Fakultät Bonn nicht wie die anderer Universitäten Mitglied der >Akademie für Dt Recht.< | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Uni-versität Bonn im Dritten Reich. Akademische Bio-graphien unter nationalsozi-alistischer Herrschaft. Bonn 1999, 68 + 84f + 220 P |
| 19330429 | Eckhardt fühlt sich politisch wie wissenschaftlich reif für höhere Ehren. Er wünscht sich, so teilt Heymann seinen Kollegen mit, in die Zentraldi-rektion [der MGH] zu kommen und darüber hinaus, daß ein anderer Leges-Mitarbeiter, Claudius Frhr. v. Schwerin aus Freiburg <i>nicht</i> hi-neinkomme. Paul Kehr habe sich dagegen gewehrt. Eckhardt sei „ein-fach directionslos“ und Kehr könne nicht mit ihm zusammenarbeiten. „Man möge mit Eckhardt warten, bis er und Heymann ‚weg seien‘“. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinsti-tut für Geschichte des neu- en Deutschlands. Stuttgart, 1966, 864. K |
| 19330700 | Eckhardt nimmt den Ruf an die Uni Kiel an. Lehrstuhlaustausch mit Rauch (späterer Schwiegervater), ohne dass die Bonner Uni eine ent-sprechende Liste aufgestellt hatte. | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Uni-versität Bonn im Dritten Reich. Akademische Bio-graphien unter nationalsozi-alistischer Herrschaft. Bonn 1999, 223 P |
| 19330816 | Eckhardt an Stutz: Berufung Eckhardts von Bonn nach Kiel geschah im Austausch mit seinem späteren Schwiegervater Karl Rauch. Politische Gründe: Man wolle in Kiel eine „politisch geschlossene Fakultät aufbauen, die in kollektiver Arbeit am Neubau des Staates mitarbeitet.“ Kiel werde wahrscheinlich Reichsuniversität. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 2. Mün-chen...1992, 408 P |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| 19331000 | Eckhardt verlässt Bonn | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Universität Bonn im Dritten Reich. Akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft. Bonn 1999, 220 P |
| 19331001 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) erneut Uni Kiel | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19331010 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eintritt in den SS-Nachricht Sturm 1/20 in Kiel. Teilnahme an einem Unterführerkurs in der Marine-Kaserne Kiel-Wick. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19331010 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) SS-Mann Kiel | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19331010 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> “ SS | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19331010 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt gehört der SS an. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19331100 | Der >Bund Nationalsozialistischer Dt Juristen< (BNSDJ), der vor der Machtergreifung nur rund 1000 Mitglieder hatte, gründet die Fachgruppe Hochschullehrer. Erst 1934 traten fast alle Juradozenten ihm bei. | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Universität Bonn im Dritten Reich. Akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft. Bonn 1999, 220 P |
| 19331200 | Eckhardt verkündet vor der Hochschullehrertagung des BNSDJ, dass der Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Recht erledigt sei und auch das Bürgerliche Recht als Rechtsbegriff fallen würde. | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Universität Bonn im Dritten Reich. Akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft. Bonn 1999, 220f P |
| 19340000 | Mitgliedskarte NSD-Dozentenbund: <u>Eintritt</u> Eckhardt in NSD-Dozentenbund. [Datum nicht eingetragen. NSD aber erst 1934 entstanden] <u>Austritt</u> 1.10.37 | BA BDC MF PA Eckhardt K |
| 19340000 | [bis 1936] Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 4.7. 1944: Eckhardt, Karl August als Referent im Reichserziehungsministerium tätig. | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |
| 19340000 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt aus der Kirche ausgetreten. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19340000 | o.D. [1934 begonnen] Prospekt Reihe >Germanenrechte< (Leitung: Eckhardt, Druck, Verlag Böhlau) Darin unter Mitwirkung von E.: Abteilung Stadtrechtsbücher: Eisenacher Rechtsbücher: I. Das Rechtsbuch Johann Rothes, bearbeitet von Eckhardt und Referendar Rondi (Bonn). Abteilung Stadtrecht: | BA BDC AE PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | <p>I. Mittelalter: bearbeitet von Eckhardt</p> <p>II. Neuzeit: bearbeitet von Eckhardt und Assistent Barkhausen (Bonn)</p> <p>Abteilung Rechtsangang: Femrechtsbücher: bearbeitet von Eckhardt und Rechtsanwalt Naumann (Köthen)</p> <p>Abteilung Westgermanisches Recht: Angelsachsen: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Abteilung Westgermanisches Recht: Salfranken: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Alemannen und Bayern: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Ribuariier, Chamaven, Sachsen und Thüringer: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Friesen: bearbeitet von Eckhardt (Bonn) und Steller (Kiel)</p> <p>Angelsachsen: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Abteilung Bauerntum: Isländisches Bauerntum: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Abteilung Landrechtsbücher: Sachsenspiegel: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Deutschenspiegel: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Schwabenspiegel: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> <p>Frankenspiegel: bearbeitet von Eckhardt (Bonn)</p> | |
| 19340000 | <p>bis 1945: „correspondence and reports pertaining to the activities and publications of Karl August Eckhardt ... author of various books on history of German law ... His institute was financed by the SS and he was supported by Himmler in research projects dealing with questions such as whether Christ was a Jew ...”</p> <p>[Nicht eingesehen. Vermutlich identisch mit BA NS 19 / 2241]</p> | <p><u>United States / National Archives and Records Service</u> (ed): Guides to German Records Microfilmed at Alexandria. National Archives and Records Service, General Services Administration. - Washington, DC. Vol 32: Records of the Reich Leader of the SS and Chief of the German Police. Washington 1961, T 175 - 75.75 F</p> |
| 19340000 | <p>Eckhardt legt sich bremsend den Ambitionen von Walter Frank, der an der Uni Berlin einen Lehrstuhl für neueste Geschichte erhalten sollte, in den Weg, indem er in seiner Funktion als Personalreferent für das Fach Geschichte und Recht einen Gegenvorschlag für eine Honorarprofessur macht, weil Eckhardt von zwei Seiten gehört habe, dass Walter Frank „nicht dozieren könne“.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 116. K</p> |
| 19340000 | <p>Walter Frank spricht bei Eckhardt vor, wobei Eckhardt die Bemerkung fallen ließ: „Ich sehe, Sie [Frank] sind Historiker, da verstehen Sie also nicht viel von Etymologie. ‚Professor‘ kommt nicht von ‚Profit‘, sondern von ‚profiteri‘.“</p> <p>Außerdem schreibt Eckhardt Walter Frank einen „dienstlichen Privatbrief“, in dem er feststellt, dass Professuren ohne Lehrverpflichtung ein „Widerspruch in sich selbst“ seien und „zum mittelalterlichen Pfründenwesen zurückführen“ würden. Mit Steuergeldern könne Walter Franks Partearbeit nicht entschädigt werden, dafür müsse die Partei selber die Mittel aufbringen. Walter Frank solle jedoch an die Uni Berlin gezogen werden, wozu es 2 Wege gäbe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. eine lose Verknüpfung durch Ernennung zum Honorarprofessor ohne Vorlesungstätigkeit, allerdings auch ohne Vergütung 2. Die Berufung auf einen Lehrstuhl, und zwar auf den von Oncken, da dieser am 1.4.1935 emeritiert werden sollte. | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 118. K</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19340000 | <p>Eckhardt betonte die Kalamität des Ministeriums: „Brauchbare Wissenschaftler gäbe es schon, doch seien sie keine Nationalsozialisten. Unter den jüngeren aber befänden sich zwar ‚ein paar tüchtige Männer‘, - doch offenbar immer noch nicht tüchtig genug. Denn: ‚sie auf den Lehrstuhl Onckens zu berufen, hieße die Bewegung zum Spott zu machen. Ein solches Armutszeugnis dürfen wir uns nicht ausstellen.‘“</p> <p>Bei Walter Frank hingegen sehe das ganz anders aus: „Es wäre eine Kampfansage ersten Ranges an die erstarrte Wissenschaft, wenn Sie diesen Lehrstuhl übernehmen“, so Eckhardt begeistert. „Die Antithese Oncken – Frank bezeichnet besser als alles andere den Umbruch der Geschichtswissenschaft.“ Eckhardt appellierte an den Universitätsunwilligen, der Bewegung „auch dieses Opfer“ zu bringen und lieber auf einen Teil seiner Parteitätigkeit zu verzichten, „dafür aber ‚die Bewegung auch in der Berliner Universität zum Siege‘ zu führen“.</p> <p>Mattiat und Bachér schlossen sich Eckhardts Auffassung an und legten Walter Frank Anfang 1935 die Oncken-Nachfolge-Lösung nochmals nahe.</p> <p>Das Büro Rosenberg sucht für die Organisation und Lenkung der deutschen Geschichtsschreibung „in nationalsozialistischen Anschauungen entsprechenden Bahnen“ einen „jungen Pg.“ als synthetische Figur aus „viel Walter Frank und etwas Karl August Eckhardt“.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 289. K</p> |
| 19340200 | <p>Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt stellvertr. Scharführer</p> | <p>BA BDC SSO PA Eckhardt K</p> |
| 19340404 | <p>Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt diensttuender Scharführer</p> | <p>BA BDC SSO PA Eckhardt K</p> |
| 19340500 | <p>Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt auf Grund eines Kurses des RuSHA im Lokstedter Lager zum Schulungsleiter des SS-Sturmes 1/Na/20 bestellt</p> | <p>BA BDC SSO PA Eckhardt K</p> |
| 19340600 | <p>Die routinemäßige Sitzung der Zentralkommission [der MGH] fällt auf Weisung des noch zuständigen Reichsinnenministeriums aus, die Lage sei laut Kehr „sehr dunkel“.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 864. K</p> |
| 19340613 | <p>[Sonderheft mit Artikel Eckhardts über den Rostocker Vorstoß. <i>Zu dem Vorgang „Zentralinstitut“ für Nordistik s. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/nordistikchr.pdf]</i></p> | <p><u>Schleswig-Holsteinische Hochschulblätter</u> 10,2, 1934</p> |
| 19340618 | <p>Eckhardt an Vogt</p> <p>Unibibliothek [Kiel], die sonst rechtshistorisch viel zu wünschen übrig lässt, ist in skandinavischem Recht komplett. Sammlung von Eckhardts Lehrer Pappenheim wird nur von der Amiras (Universität München) übertroffen. Rostock hat keine nordisch-rechtliche Tradition. „...es ist mir unerfindlich, weshalb man für Rostock Pläne schmiedet, die sich alleine in Kiel verwirklichen liessen. Es ist mir umso unbegreiflicher, als man Kiel für eine der bevorzugten Universitäten erklärt hat...“</p> <p>„Hohn auf die politische und wissenschaftliche Vernunft“</p> | <p>BA 4901, REM 933, Bl. 17-18, K_{NORD}</p> |
| 19340621 | <p>Vogt an Preußischen Minister für Wissenschaft</p> <p>Anbei Stellungnahmen der Geisteswissenschaftlichen Abteilung der Fakultät sowie Eckhardts. „Die Arbeit des Herrn Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Golther ist durch Berufung eines ganz wesentlich auf Mundartforschung gerichteten Herrn nicht weiter auf die Behandlung der nordischen Philologie, Literatur, Sagen- und Mythengeschichte</p> | <p>BA 4901, REM 933, Bl. 42-50, K_{NORD}</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | gelenkt worden...“ [fasst die anderen Gutachten im Wesentlichen zusammen und ergänzt aus der germanistischen Nordistik] | |
| 19340703 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) vertretungsweise Führer des SS-Sturms 3/N 20 Flensburg, dann Führer des SS-Sturms 1/Pi 20 Kiel | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19340705 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> “ stv Führer eines SS-Sturms | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19340730 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt übernimmt während der „Röhm-Revolte“ vertretungsweise die Führung des SS-Sturms 3/Na/20 in Flensburg. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19340802 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt während des „Röhmputsches“ beauftragt, den Führer des SS-Sturms 3/Na/20 in Flensburg abzusetzen. Stabschef des SS-Sturms 1/Bi/20, am 20.9.34 mit der Führung des Sturms beauftragt. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19340802 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt zum Schulungsleiter des SS-Sturmbanns Pi/20 bestellt | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19340827 | Pb Eckhardt o.D. <u>vereidigt</u> [Das Datum ist vermutlich aus Versehen in die Zelle 8 (Titel, Orden und Ehrenzeichen) gerutscht] | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19340920 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> “ Diensttuender Sturmführer | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19340920 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt wird mit der Führung des SS-Sturms 1/Pi/20 in Kiel beauftragt | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19341001 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt als Referent in das Reichswissenschaftsministerium berufen | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19341001 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) Referent im REM | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19341001 | Pb Eckhardt o.D. <u>Dienstlaufbahn</u> : Referent im Reichswissenschaftsministerium | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19341001 | Pb Eckhardt o.D. Referent im REM | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19341001 | „Das rechtswissenschaftliche Studium wurde schon relativ früh neu strukturiert. Zu diesem Zweck hatte das REM Anfang Oktober 1934 den nationalsozialistischen Juristen Karl August Eckhardt eingestellt, der bereits wenige Wochen später den Entwurf einer neuen Studienordnung präsentieren konnte. Im Januar 1935 trat sie unter dem Titel ‚Richtlinien für das Studium der Rechtswissenschaft‘ in Kraft.“ In Kiel, Breslau + Königsberg befänden sich besonders „zuverlässige Professoren. etc. | <u>Grüttner</u> , Michael: Studenten im Dritten Reich. Paderborn 1995, 178f P |
| 19341013 | Eckhardt fasst für den Staatssekretär die „sehr günstigen“ Urteile u.a. von Suchenwirth über den Wiener Juristen Karl Gottfried Hugelmann, der sich in Österreich nicht mehr sicher fühlte, für eine Berufung als | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | Rektor nach Münster zusammen. | Schulen. Bd 2. München...1992, 684 P |
| 19341025 | <p>Eckhardt an Staatssekretär</p> <p>Eckhardt sei es „unter kräftiger Assistenz von Kurator, Rektor und Dekan“ der Frankfurter Uni gelungen „vier von den dort sitzenden geschützten Juden... zu einem Emeritierungsantrag zu bewegen.“ Die vier waren erst nach Ffm versetzt worden, einer außerpreußischen Stiftung. Deshalb machte man dem Kurator Hoffnung, dass ein Teil an ihre alte Uni zurückversetzt werden. Eckhardt machte außerdem den Vorschlag, die emeritierten Juden auf ein enges Gebiet zu beschränken. Gerhard Husserl + Alfred Schulz auf röm. Recht, Heinrich Hoeniger auf Bank- und Börsenrecht und Ernst Kantorowicz auf italienische Geschichte. „Denn ‚unerträglich‘ war es für Karl August Eckhardt, wenn ein Jude wie Kantorowicz über deutsche Geschichte, wie Husserl über Rechtsphilosophie, wie Hoeniger über Arbeitsrecht und wie Schulz über geltendes deutsches Recht Vorlesungen anzeigen würde.“ Bachér fand Eckhardts Erfolge „sehr erfreulich.“ Schulz nach Berlin rückversetzt zur dortigen Emeritierung. Nach Einspruch Rosenstock-Huessys (aus Harvard) wurde auch dieser nach Breslau zurückversetzt zur dortigen Emeritierung. [Am 31.7.35 entscheidet man sich endgültig für den Weiterbestand der Frankfurter Uni.] Ffm wurde allgemein als „Abstellbahnhof“ für Juden erachtet.</p> | <p><u>Heiber</u>, Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 161-8 P</p> |
| 19341100 | <p>Eckhardt erwähnt bei einer Unterredung mit Hoppe und Brandi über die Patronatsherrschaft über die drei Historikerorganisationen, er habe als Patron den Leiter der Monumenta vorgeschlagen, „der ‚E.‘ in kurzem sein werde“. Hoppe: „nicht zweckmäßig“. Brandi erstaunt, wer Eckhardt sei, dann: Eckhardt wäre „ganz ausgezeichnete Wahl“, da Eckhardt „eine wirklich zentrale Stellung“ einnehme. Eckhardt sei Schüler in seinem (Brandis) Seminar gewesen und er schätze dessen „Arbeitskraft und Tüchtigkeit ganz außerordentlich hoch“.</p> | <p><u>Heiber</u>, Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 864. K</p> |
| 19341101 | <p>Eckhardt ist sich mit Carl Schmitt einig: Eberhard Schmidt und Erik Wolf sind für die Straf- und Prozessrechtsprofessur „für Bonn politisch untragbar.“ Arthur Spiethoff, der sich für diese eingesetzt hatte, hatte seinerzeit Eckhardt für Bonn untragbar erklärt</p> | <p><u>Heiber</u>, Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 2. München...1992, 145 + 632 P</p> |
| 19341200 | <p>[Ende 1934] Eckhardt lobt Walter Frank als „wissenschaftlich qualifiziert“, als eine „erfreuliche Verbindung von politischer und fachlicher Eignung“. Eckhardt bietet Walter Frank den Oncken-Lehrstuhl an, als „eine Kampfansage ersten Ranges an die erstarrte Wissenschaft.“</p> | <p><u>Heiber</u>, Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 859. K</p> |
| 19341208 | <p>Buttmann an Vahlen</p> <p>Anbei Brief Brüggemanns, in dem Brüggemann über Einwände gegenüber seiner Person berichtet. Buttmann beabsichtigt, wenn dies der Fall wäre, „einen zu unrecht Beschuldigten von dem ihm angehefteten Makel zu befreien“.</p> <p>[hsl. Zusatz].Eckhardt an Vahlen 11.12.34:</p> <p>„Durch die Aufnahme Brüggemanns in die Partei hat sich an seiner skandalösen Vorgeschichte nichts geändert.“</p> | <p>BA BDC PA Brüggemann, Fritz, Bl. 9781 K_{Brüggemann}</p> |
| 19341220 | <p>Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †.</p> <p>Hochschullehrertagung des >Bundes Nationalsozialistischer Juristen<. Thema: Studienreform. Teilnehmer u.a. Reichsrechtsführer und Reichsminister Hans Frank [nicht verwandt mit Walter Frank] + Staats-</p> | <p><u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u>. Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 501 v</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | sekretär Roland Freisler. Leitung der Tagung: Carl Schmitt. Dominierende Figur = Eckhardt. Eckhardt hält am 21. das Schlussreferat, das – so Eckhardts Schüler Hermann Krause – „knapp vier Wochen später als ministerielle Richtlinie Geltung erlangte.“ Bis heute Nachwirkungen. Vorschlag E's, wichtige Vorlesungen zu „besternen,“ führt zum „Kampf der Sterne.“ | 504 K. |
| 19341221 | Eckhardt: Vortrag vor der Fachgruppe Hochschullehrer des Juristenbundes: „In Zukunft machen wir das so: Haben wir einen unfähigen Ordinarius irgendwo oder haben wir jemand, der wegen seiner wissenschaftlichen Verdienste zu schade ist für einen umfangreichen Vorlesungsbetrieb (Heiterkeit), dann setzen wir ihm einen tüchtigen Privatdozenten ins Fell, der ebenfalls in die Prüfungskommission hineinkommt, mit dem strikten Auftrag, dieselben Vorlesungen zu halten.“ | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 2. München...1992, 518 P |
| 19341221 | Vahlen an Leiter des Zentralamtes: Vorschlag: Kummer als Referenten für Archiv- und Bibliothekswesen zur Entlastung der Referate Eckhardt und Mattiat. [hsl. Randbemerkung Kunisch:] „Keine Bedenken. Im Gegenteil.“ | BA BDC-REM PA. Kummer, Rudolf Bl 10 K _{Kummer} |
| 19341224 | Eckhardt, Karl August: Max Pappenheim (Weihnachten 1934) „Max Pappenheim hatte so gar nichts gemein mit dem unerfreulichen jüdischen Literatentyp, der ein Menschenalter lang unsere Hochschulen überflutet hat. Er litt schwer an dem Pariagefühl des Rassefremden, da er mit allen Fasern an deutschem Wesen hing und zum Deutschtum strebte, während er seinen eigenen Rassegenossen zumeist mit tiefinnerlicher Ablehnung gegenüber stand. Nie hat er seine jüdische Abkunft zu verleugnen gesucht, wie er es auch verschmäht hat, aus äußeren Gründen ‚einen Unglauben mit dem anderen zu vertauschen.‘ eine Äußerung, die allerdings mehr der Form als dem Inhalt galt. Seinen Kindern aber gab er das Wort mit auf den Weg: ‚Ich habe schon als Kind versucht, den Juden in mir abzutöten; Euch wird der Kampf einmal leichter werden.‘ Ein Ausspruch, der die tiefe Tragik seines Lebens aufdeckt, auch den, der mit grundsätzlich anderer Einstellung der Rassenfrage gegenübertritt, mit warmem, menschlichem Mitgefühl erfüllen muß. Freilich wurde Max Pappenheim seine innere Verletzlichkeit unter der angeborenen Schlagfertigkeit des Berliners zu verbergen, und kaum einer seiner nordischen Freunde, der auf die Frage: ‚Stammen Sie von dem berühmten Reitergeneral ab?‘ die Auskunft erhielt: ‚Das gerade nicht; aber meine Vorfahren waren seine Schutzjuden‘, mag geahnt haben, welche Empfindungen die rasche Antwort verdeckte.“ Pappenheim habe 2 Semester „zu Füßen Heinrich von Treitschkes“ [des bekannten Antisemiten!] gesessen. Methodisch orientiert an Levin Goldschmidt, stehe P. Karl von Amira lediglich in der Gestaltungskraft nach. Kolportiert den Spruch des Dekans Julius Landmann bei der 70-Jahrsfeier: „Das Gewissen der Selbstverwaltung“. Gestorben am 3.2.34 | <u>Zs (der Savigny-Stiftung) für Rechtsgeschichte (German. Abt) LV, 1934/35, XIII-XXIV</u> K |
| 19350000 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt meldet sich freiwillig zur Wehrmacht. Uffz d. R. und Reserveoffiziersanwärter im IR 77 | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19350000 | [o.D., 1935?; o.V.] Zusammenstellung der Vorgänge zu Brüggemann: Archivdirektor Wentzcke in Düsseldorf verwendet sich im Januar 1935 für Brüggemann. „Brüggemann weist in einem Schreiben am 21. Februar 1934 auf seine propagandistische Tätigkeit in der nationalen Sache gegen die Sonderbündler am Rhein aus dem Jahr 1918/19 hin.“ – Votum von Achelis: „Min.-Dir. Buttman im R.d.I. empfiehlt ein Gesuch | BA BDC PA Brüggemann, Fritz, Bl. 9806 K _{Brüggemann} |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | Brüggemanns um Verleihung einer Professur.“ – Votum von Eckhardt: stimmt mit Bericht von Achelis vom 23.2.34 überein, wonach Brüggemann sich seine Parteimitgliedschaften erworben habe, um beruflich Karriere zu machen. Wenn er sich auf seine Abwehrtätigkeit gegen die Separatisten beziehe, zeige das zwar seine Wendigkeit in politischen Dingen, sei aber kein Grund, ihn auf einen Lehrstuhl zu setzen. Daraufhin sinngemäße Antwort an Buttman: „... es handelt sich bei Brüggemann um einen ausgesprochenen Konjunkturritter.“ | |
| 19350000 | In einem Abendessen mit Eckhardt und seinem Chef Rosenberg bemüht sich Walter Franks Protektor Baeumler, die gegen Walter Frank gerichtete Aversion Eckhardts abzubauen. Eckhardt und Vahlen zeichneten sich schließlich „einverstanden“ mit dem Vorschlag Kriecks, Walter Frank zum Leiter der Universitätsbibliothek Heidelberg zu ernennen. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 124. K |
| 19350000 | Eckhardt war Schwager von G. Franz, wurde von diesem des öfteren im Ministerium aufgesucht und unterstrich die Gewichtigkeit der Franz-schen Attacken gegen die Historischen Kommissionen gelegentlich bedeutungsvoll. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 186. K |
| 19350000 | Brandi befürwortet zur Münchner Historischen Kommission die „Aufrechterhaltung und Pflege mit dem größten Nachdruck“, konzidiert allerdings auch – auf die Kritik von Eckhardt’s Schwager Günther Franz hingewiesen – ihre Umorganisation als längst dringend. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 257. K |
| 19350000 | Für Walter Frank soll nach Meinung Eckhardts „eine angemessen bezahlte Stellung als Leiter oder Sekretär der Historischen Reichskommission“ geschaffen werden. Dies im Sinne von Hinz, weil es die Auflösung der Kommission und ihre Ersetzung durch ein Reichsinstitut bedeutete. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 258. K |
| 19350000 | Eckhardt „jagt“ und „erlegt“ Hoetzsch, der von einem Tag auf den anderen durch Anschlag an die Tür seines Seminars das Betreten der Räume verboten wurde, aus dem Grunde, „weil er als russenfreundlich und probolschewistisch galt“. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 302. K |
| 19350000 | Grau weist in einer Rede auf einer Arbeitssitzung der Forschungsabteilung Judenfrage auf den früheren Kampf von Walter Frank gegen Eckhardt hin und lobte die großen Wandlungen, die sich seit dem Eingriff Walter Franks in die deutschen Wissenschaftsgeschichte ergeben hätten. Als äußeren Ausdruck wird eine Bronzeplakette angefertigt, die den „Ritter Georg“ darstellt, wie er vom Pferd herab den „Drachen Eckhardt“ erlegt mit der Aufschrift: „Walter Frank, dem Vorkämpfer nationalsozialistischer Geschichtsforschung, in Dankbarkeit und Verehrung die Forschungsabteilung Judenfrage des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands“. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 416. K |
| 19350000 | Eckhardt soll in einem Gespräch mit Walter Frank – dies erklärte Walter Frank später an Eides statt – ihm und dem Referenten des Ministeriums die Beschäftigung von Juden nahegelegt haben. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 439. K |
| 19350000 | Eckhardt hatte es verstanden, Kehr auch persönlich zu gewinnen. Bereits beim Plan, dem Greifswalder Historiker Adolf Hofmeister die Leitung der Scriptorum zu entwinden, die Rust kommissarisch an Eckhardt übertragen hatte, hatten Kehr und Eckhardt an einem Strang gezo- | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | gen. Kehr: Neuordnung der Monumenta sei einen „logische und grundsätzliche Durchführung des heutigen Staatsgedankens“, deren Notwendigkeit sich „aus der Erschöpfung der alten Verfassungsformen von selbst“ ergeben habe. Die alte Zentralkommission sei seit Jahre gelähmt gewesen und auch die alten Abteilungen wären überholt. Drei große Einheiten: Leges, Scriptorum und Diplomata/Epistolae sollten jetzt geschaffen werden, deren Leiter in Berlin und nicht in Greifswald sitzen müssten. Kehr sieht Eckhardt für die Weiterführung der Geschäfte nach Kehrs Demission bis zur definitiven Regelung vor, da dieser derselben Ansicht über die Zukunft der Zentralkommission sei. | 1966, 865. K |
| 19350000 | Kunisch schlägt in Rusts Namen den Archivrat Engel als kommissarischen Leiter des mittelalterlichen Reichsinstituts vor. Dies sei die auf Bachér zurückgehende, von Anfang an interimistisch gedachte Notlösung gewesen, nachdem die Angelegenheit im Ministerium infolge des Angriffs auf Eckhardt völlig verfahren schien. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 866. K |
| 19350000 | Eckhardt habe Engels ins Ministerium geholt, vermutlich empfohlen durch Engels Freund Reinhard Höhn, mit dem Engel zusammen in Meiningen das Gymnasium besucht hatte. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 869. K |
| 19350000 | Walter Frank schreckte im Kampf gegen Eckhardt (und Höhn) „vor keinen Mitteln zurück“. Bei Recherchen kam heraus: in der „Festschrift für Max Pappenheim“ fand sich in der Nachbarschaft „so anrüchiger Leute wie Gustav Radbruch, Hermann Kantorowicz und Walter Jellinek“ auch ein Beitrag von Pappenheims Nachfolger auf dem Kieler rechtshistorischen Lehrstuhl, Eckhardt. Jessen hatte bei Pappenheim promoviert und Höhn wenigstens gehört. Außerdem sei Eckhardts Schwiegermutter eine geborene Hamburger: „jüdisch versippt?“ | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 889 K |
| 19350000 | Eckhardt hält eine „außerordentlich mutige Totenrede“ über den Juden Max Pappenheim (in der Savigny-Zeitschrift wiedergegeben), wo er von „warmem menschlichen Mitgefühl“ spricht und von Pappenheim als einem Mann spricht, der „seinen Ehrenschild blank wie nur einer“ gehalten hätte. Walter Frank versucht daraufhin, Jüdische Versippung bei Eckhards Familie nachzuweisen, was ihm jedoch nicht gelingt. Eckhardt erklärte, dass seine Familie auch in den früheren Generationen rein arisch gewesen sei, was der Sachverständige für Rassenforschung nachgeprüft habe. Vermutlich sei sein Name aus der Standesbezeichnung Heimbürger = Dorfoberhaupt abgeschliffen. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 889. K |
| 19350000 | Walter Frank schickt ein Exemplar des Pappenheim-Nachrufs an Himmler mit entsprechenden Markierungen und weist ausdrücklich darauf hin, dass Eckhardt „noch 1933, 1934 und 1935 mit der jüdischen Familie Pappenheim freundschaftliche gesellschaftliche Beziehungen unterhalten“ habe. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 890. K |
| 19350000 | 46 S. (Der deutsche Staat der Gegenwart ; 15) | Karl A. <u>Eckhardt</u> : Das Studium der Wirtschaftswissenschaft Hamburg 1935 |
| 19350000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt erhält gemeinsam mit Ritterbusch, Dahm, Siebert und Höhn von H.Frank den Auftrag, „nach Einholung von Meinungsäußerungen von Richtern und Staatsanwälten sowie Rechtsanwälten Leitsätze über Stellung und Aufgaben des Richters zu erarbeiten.“ [s. 19360114] | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 506 K. |
| 19350100 | Das neu zu errichtende >Institut für Geschichtsforschung< gehe auf Kerngedanken Eckhardts zurück und soll aus 4 Abteilungen bestehen: | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neu |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | <ol style="list-style-type: none"> 1. Abt. „Deutsches Mittelalter“ (bis 1500) gebildet aus den >Monumenta Germaniae historica<, den >Germania sacra< des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Deutsche Geschichte und dem auf das Reich zu übernehmenden Preußischen Historischen Institut in Rom. 2. Abt. „Neuere deutsche Geschichte“ (1500-1914) aus dem Rest des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Deutsche Geschichte 3. Abt. „Geschichte des Dritten Reiches“ (1914-Gegenwart) 4. Abt. „Ostgeschichte“, regional von Osteuropa bis zum Vorderen Orient reichend | tut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 177. K |
| 19350101 | SS-Pb Eckhardt Ustuf. SS-Nr. 179.922 | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19350101 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt als SS-Untersturmführer zum Stabe RFSS abkommandiert | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19350101 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) als Ustuf zum Stab RFSS kommandiert; dann SD-Hauptamt zugeteilt. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19350101 | Hsl. Lebenslauf von Eckhardt im RuSHA-Fb 12.11.1938: Eckhardt wird als Ustuf in den Pers. St. des RFSS einberufen, zeitweise abkommandiert zum Sicherheitshauptamt | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19350101 | Pb Eckhardt o.D. unter „ <u>Mitgliedschaft in nationalen Verbänden</u> “ Sturmführer im Stabe RFSS | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19350101 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Eckhardt an die Uni Berlin versetzt | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19350101 | Pb Eckhardt o.D. o.Prof. Berlin | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19350111 | Horn, Dekan der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, Betr.: Versetzung des Ministerialreferenten Eckhardt in die Philosophische Fakultät Berlin: Mattiat habe mitgeteilt, das Ministerium beabsichtige, Eckhardt, der eine ordentliche Professur für „germanische Rechtsgeschichte“ in Kiel inne habe, in die Philosophische Fakultät der Uni Berlin zu versetzen mit einem Lehrauftrag für germanische Rechtsgeschichte. Heymann, Dekan der juristischen Fakultät, habe Eckhardt als „einen der Ersten oder den Ersten in seinem Fach“ genannt. Er trete wärmstens für ihn ein. Kieler Professur solle neu besetzt werden. Eckhardt solle daher für die Dauer seiner Referententätigkeit im Ministerium nach Berlin versetzt werden. Die Fakultätsmitglieder Windelband, Holtzmann, Pehrels, Oncken, Hoetzsch, Weber, v. Gottl-Ottlilienfeld hätten sich mit der Berufung von Eckhardt einverstanden erklärt, „zum Teil mit besonderer Wärme“. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19350111 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Philosophische Fakultät Berlin: Zustimmung | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19350111 | Walter Frank schickt Himmler seine eben erschienene Broschüre „Deutsche Wissenschaft und Judenfrage“ und bittet bei der Gelegenheit um einen persönlichen Empfang, der fünf Tage später stattfinden sollte und mit der Ankündigung Walter Franks, den Kampf gegen Eckhardt und Höhn aufzunehmen, zusammenhing. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 888. K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19350112 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt entwirft zusammen mit Walter Hinz einen Organisationsplan für ein >Reichsinstitut für Geschichtsforschung<. Eine Denkschrift [Eckhardts?] lässt es bestehen aus: >Reichsinstitut für ältere dt Geschichtskunde< + >Reichsinstitut für die Geschichte des neuen Deutschland<. Organisationsstatut tritt am 1.4.35 in Kraft. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 506f K. |
| 19350115 | Korr.bl. REM: Mitteilung der Vernehmungsstelle | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19350115 | Eckhardt Ordinarius in Berlin | UA HUB Phil Fak 41 F |
| 19350118 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. REM verkündet Eckhardtschen Studienplan in der Form von Richtlinien. Vorlesungsthema „Germanische Rechtsgeschichte“ erhält 2 Sterne. „Antike (Römische) Rechtsgeschichte“ nur 1 Stern. Neu: „Verfassungsgeschichte der Neuzeit“ + „Privatgeschichte der Neuzeit“. Letztere verbindet und ersetzt „Deutsches Privatrecht“ + „Römisches Privatrecht“. Bis heute. Auch Reform des Studiums der Wirtschaftswissenschaften verrate Eckhardts Handschrift. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 504 K. |
| 19350119 | >Richtlinien für das Studium der Rechtswissenschaften< von Eckhardt entworfen: „Studiert an der Universität und nicht beim Einpauker! Ihr sollt nicht Prüfungskennntnisse in Euch anhäufen, sondern Wahrer des dt Rechts werden. Der Neuaufbau der Universitäten kann nicht von heute auf morgen erfolgen. Bevorzugt zunächst die rechtswissenschaftlichen Fakultäten in Kiel, Breslau und Königsberg, die als politischer Stoßtrupp ausersehen sind!“ An den Beginn des Studiums rückte der Unterricht über Rasse, Sippe, Volk und Staat, d.h. Vorlesungen über Wikinger und Slawen, Germanische und Römische Rechtsgeschichte etc. | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Universität Bonn im Dritten Reich. Akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft. Bonn 1999, 221 P |
| 19350126 | Eckhardt ist mit der Wegberufung von Gustav Adolf Walz von Breslau nach München grundsätzlich einverstanden. Die „Zusammenballung junger nationalsozialistischer Kräfte an den bevorzugten Grenzfakultäten“ solle nur vorübergehender Zustand sein. Momentan aber unakömmlich. München wartet. Am 23. 9. erteilt Walz eine Absage – vermutlich aus Geldgründen –. Im REM überlegt man Versetzung. Aber vermutlich der Gauleiter Schlesien setzt sich durch, so dass Walz in Breslau bleibt. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 2. München...1992, 343f P |
| 19350131 | Protokoll der Fakultätssitzung: Minister beruft durch Erlass vom 15.1.1935 Eckhardt als Ordinarius in die Philosophische Fakultät und verleiht ihm eine planmässige Professur für „Germanisches Recht“. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19350209 | Kunisch an RMI: Eckhardt, „richterlicher Beisitzer der Dienststrafsenate des Oberverwaltungsgerichts“, hat gebeten, ihn wg seiner starken dienstlichen Inanspruchnahme abuberufen. Vorschlag Nachfolger: Kummer | BA BDC-REM PA. Kummer Bl 17 K Kummer, Rudolf |
| 19350224 | ZA o. Überschrift: „Der ordentl. Prof. Dr. Karl August Eckhardt in Kiel ist für die Dauer seiner Beschäftigung im Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität Berlin berufen worden. Sein Spezialgebiet ist deutsches Mittelalter. Eine Reihe von Abhandlungen zur deutschen Rechtsgeschichte sowie zum Unternehmungs-, Schif- | <u>DAZ</u> Nr. 93, 24.2.35 – vgl. a. BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | fahrts- und Wertpapierrecht veröffentlichte er in Fachzeitschriften.“ | |
| 19350226 | Eckhardt versieht zusammen mit Gerhard Kasper und Hinz den von ihnen verfassten ersten Satzungsentwurf für das „Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland (Historische Reichskommission)“ mit Erläuterungen und legt ihn Rust vor. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 260. K |
| 19350300 | Eckhardt erzählt Fehrle, es werde für die Übergangszeit der Finanzverwaltung der Unis auf das Reich erwogen: „Der Kurator solle als Zwischeninstanz in Hochschulangelegenheiten zu den Gauverwaltungen verlegt werden.“ [u.v.a.m. zum Rektor-Kurator-Problem] | <u>Heiber, Helmut</u> : Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 370 P |
| 19350300 | Eckhardt arbeitet zusammen mit Hinz für ihre Vorgesetzten im Reichswissenschaftsministerium die „Denkschrift über den Aufbau geschichtswissenschaftlicher Forschungsinstitute“ aus. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 278f. K |
| 19350308 | Eckhardt und Vahlen besprechen mit Studentkowski (sächsischer Hochschulreferent) die Rektorwahl in Dresden. „Vor allem käme es dem REM darauf an, eindeutige Garanten des Nationalsozialismus zu bestellen.“ Also spräche alles für den Mathematiker Gerhard Kowalewski. Ähnlich war für Felix Krüger in Leipzig zu entscheiden. | <u>Heiber, Helmut</u> : Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 2. München...1992, 36 + 114 P |
| 19350310 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Philosophische Fakultät Berlin: Zustimmung | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19350319 | Pb Engel, Wilhelm (* 19.3.1905) 31.12.37 Engel von 19.3.35 bis 6.4.36 Referent im REM (Hochschulabteilung). [Engel ist engster Kollege Eckhardts im REM] | BA BDC REM Pb Engel, Wilhelm Bl. 1696 K |
| 19350322 | Eckhardt ist zuständig für die neue Hochschulreform | <u>Heiber, Helmut</u> : Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 399 P |
| 19350401 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Tätigkeit als stellvertretender Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae). | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19350401 | Pb Eckhardt o.D. Präsident der Monumenta Germaniae historica | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 8969 + BA R 21 / 10003 Bl. 1908 K |
| 19350402 | Der von Eckhardt, Kasper und Hinz verfasste Satzungsentwurf für das „Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland (Historische Reichskommission)“ wird genehmigt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 260. K |
| 19350500 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt ruft i.A. der Minister Rust und Hans Frank junge Dozenten zu einem Gemeinschaftslager in Kiel-Kitzeberg zusammen. Referate erscheinen in >Deutsche Rechtswissenschaft.< | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 506 K. |
| 19350501 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. >Richtlinien zur Vereinheitlichung der Hochschulverwaltung< + >Strafordnung für Studenten< in Kraft. Entwurf von Eckhardt, der | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987 |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | diese auch publiziert und kommentiert. Weitgehende Aufhebung der Selbstverwaltung. Lässt Promotionsvergütungen der Professoren ersatzlos streichen | Abteilung Bd. 104, 1987, 505 K. |
| 19350501 | Nach dem Wirbel um die Suspendierung Karl Barths und die Ablösung Hans Naumanns als Rektor der Uni Bonn suchte Berlin bewusst einen Nicht-Pg als Nachfolger, um die Wogen zu glätten.. Karl Theodor Kipp fand sich erst nach einem langen Gespräch mit Eckhardt dazu bereit. | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Universität Bonn im Dritten Reich. Akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft. Bonn 1999, 71 P |
| 19350522 | Eckhardt: Widernatürliche Unzucht ist todeswürdig Tacitus habe mit <u>corpore infames</u> ‚am Leibe Geschändete‘ [<i>eigentlich: übel Berüchtigte</i>] Homosexuelle gemeint. Die Germanen hätten diese im Moor versenkt. Nach Karl v Amira wollten die Germanen so schnell wie möglich alles ausmerzen, was aus der Art geschlagen war. Zitiert A.: „Mit dem Trieb zur Reinhaltung seiner Rasse vereinigt sich die Forderung der Gottheit, daß die von ihr abstammende Rasse rein gehalten werde.“ Altisländisches Recht: Beleidiger dürften jemanden auf der Stelle erschlagen in 3 Fällen: „die Nachrede, jemand sei feige, er lasse sich geschlechtlich wie ein Weib gebrauchen oder er verkehre mit einem Manne wie mit einem Weibe.“ Diese Auffassung sei 2mal verfälscht worden: 1. durch die Kirche, 2. durch Voltaire und „den Einbruch westischer Anschauungen“. Es sei „kein Wunder, daß eben die frz Revolution, die uns die Minderbewertung der Homosexualität mitbrachte, auch die Emanzipation der Juden und damit die Gefahr völliger Rasseersetzung im Gefolge hatte. – Wie wir heute in der Frage der Mischehen zwischen artfremden Rassen zu der altgermanischen Auffassung zurückgefunden haben, so müssen wir auch in der Beurteilung der rassenvernichtenden Entartungserscheinung der Homosexualität zurückkehren zu dem nordischen Leitgedanken der Ausmerzung der Entarteten. Mit der Reinhaltung der Rasse steht und fällt Deutschland.“ | <u>Das Schwarze Korps</u> 12,22.5.35,13 K s.a. <u>Heiber</u> , Helmut / Kotze, Hildegard von (Hg): Facsimile Querschnitt durch das schwarze Korps. München...1968,60 |
| 19350600 | Hinz, Walther: Schaffung eines „Reichsinstituts für ältere dt Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)“ Der dt Geschichtsforschung fehle es trotz hervorragender Leistungen „an etwas schlechthin Entscheidendem: an der Ausrichtung auf ein großes gemeinsames Ziel...“ Knebelung der Wiss. nicht beabsichtigt. Der neue Staat fand vor: 1. die Monumenta 2. die Historische Reichskommission 3. das Preuß. Historische Institut in Rom 4. das KWI f dt Geschichte Berlin Neue Aufteilung in 2 Gebiete: a) dt Mittelalter, b) vom Ende des MAs bis zu den Befreiungskriegen (Aufgabe weiterhin der Länder, v.a. der Akademien). Am 3. 3. 35 verfügte Rust Schaffung 2er Reichsinstitute: 1. Reichsinstitut für ältere dt Geschichtskunde, 2. Reichsinstitut f Geschichte des Neuen Deutschlands „Das erste trat an die Stelle der Monumenta... und des Preuß Historischen Instituts in Rom; das zweite an die Stelle der Historischen Reichskommission.“ Die am 20.1.1819 vom Frhr vom Stein zusammen mit 4 Bundestagsge-sandten gegründete Zentralkommission der Monumenta war zugleich Kernzelle der >Gesellschaft f ältere dt Geschichtskunde.< Neue Satzung. Appell Rusts: Die Arbeit der Mediävisten sei „in besonderem Maße Dienst am Deutschtum“. Auf Vorschlag von Kehr wählte Rust Eckhardt zum Präsidenten. „Solange dieser durch andere Aufgaben | <u>Dt Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung</u> 1,14, Juni 35, (nichtamtlicher Teil) 127*-129* K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | gebunden ist, wurde Geh. Rat Kehr mit der kommissarischen Weiterführung der Geschäfte betraut.“ Präsident durch Erlass vom 29.5.35 zugleich Direktor des Preuß. Instituts in Rom. „Das Reichsinstitut für ältere dt Geschichtskunde soll ... seiner inneren Bedeutung gemäß, über den Universitäten stehen.“ Aber „kein Institut ausschließlicher Forschung.“ Vorbild: >Institut f österreichische Geschichtsforschung in Wien.< (von dem Deutschen Sichel gegründet). Präsident dem Minister verantwortlich. Institutsleiter habe auch die Aufsicht über den Gesamtverein der dt Geschichts- und Altertumsvereine, den Verband dt Historiker u die dt Kommissionen. Auf Vorschlag des Präsidenten könne der Minister bis zu 12 Ehrenmitglieder bestimmen, darunter je eines aus den Akademien. | |
| 19350612 | Eckhardt bezeichnet die Ernennung von Julius Bachem als Kurator der Uni Bonn als „Fehlschlag.“ Er frage bei allen möglichen Gelegenheiten zurück, beschäftige sich mit „lauter Kleinkram“ und mische sich in Dinge, die ihn nichts angingen. Eckhardt hört von einem Oberverwaltungsgerichtsrat, man „danke uns dort kniefällig, daß wir ihnen diesen ‚Schafskopf‘ abgenommen hätten.“ Zu spät, Hitler hatte die Ernennungsurkunde schon unterschrieben. Außerdem will ihn keiner haben. Für eine Ruhestandsversetzung brauchte man eine Sonderregelung des StF. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 382 + 658f P |
| 19350622 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Staatsamtsführer des Reichsnährstandes: Berufung in das Kuratorium | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19350630 | (Ende Juni 35) Vorschlag, juristische Fakultät Uni Köln zu schließen. Eckhardt (aus der Konkurrenzuni Bonn kommend) wundere sich, daß die Kölner die „absolute Notwendigkeit“ der Entpflichtung der Herren Ex-Rektor Ebers, Franz Heymann, Ludwig Waldecker (Fritz Karl Mann kam noch hinzu) nicht einsähen und „eher diese Herren ertragen als den in einer Verkürzung liegenden Prestigeverlust in Kauf nehmen“ wollten, wo Rust glaubte, der Uni Köln damit „einen großen Dienst geleistet“ zu haben. Politische Einfärbung. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 157 P |
| 19350710 | Eckhardt an Lexer Bitte um Gutachten über Killian ¹ | BA ZB II 4536 A 8 Bl. 35 K |
| 19350712 | Als nach einer Woche die Ernennungsurkunde von Walter Frank zum „Leiter des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland“ immer noch nicht ausgestellt war, recherchierte Sunkel und der Verdacht fiel auf Eckhardt. Eckhardt hatte schon die Ministervorlage nicht mehr gegengezeichnet und den Fall Walter Frank an Wilhelm Engel abgetreten. Eckhardt versicherte, bei ihm habe die Angelegenheit nur einen Tag gelegen. Am 16.8.1935 erhält Walter Frank dann die offizielle Ernennungsurkunde. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 264. K |
| 19350825 | o.U. [<i>Rosenberg</i>] an Rust Zitiert FZ 26. Juli, 2. Morgenbl): „Der bisherige Zentralkurator der Monumenta Germaniae, der in Personalunion bisher auch das Preussische Institut in Rom leitete, Geheimrat Kehr, hat den Berliner Professor August Eckhardt zum Präsidenten des neugeschaffenen Reichsinstituts für ältere Geschichtskunde vorgeschlagen. so lange dieser sich noch mit anderen Aufgaben beschäftigt, | BA NS 8 / 170 Bl. 220-3 K |

¹ Zu dem Chirurgen und Anästhesisten Hans Killian s. Simon, Gerd: Buchfieber. Tübingen 2006, 117-134

² Franz < Frantz, cj

³ Mommsen < Vommsen, cj

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19350825 | <p>wird Kehr die Geschäfte des Reichsinstituts kommissarisch leiten.“ [Ro:]: „Es entsteht der überaus peinliche Eindruck, als wolle der persönlich interessierte Kandidat, eben Professor Eckhardt, den zuständigen Stellen, d.h. seinem eigenen Minister, mir als dem Beauftragten des Führers für die weltanschauliche Erziehung der NSDAP und letztlich sogar dem Führer <u>die Hände binden</u>, indem er seine Ernennung zum Leiter des genannten Instituts als eine <u>bereits entschiedene</u> Tatsache hinstellt. – Der Eindruck ist umso peinlicher als <u>ausgerechnet</u> eine bereits im Weimarer System äusserst mächtige Gelehrtenpersönlichkeit, eine Säule der <u>alten liberalen</u> Wissenschaft, Geheimrat Kehr, als der Mann aufgeführt wird, der Herrn Professor Eckhardt die Präsidentschaft vermittelt. – Ich glaube mit Ihnen, Pg Rust, durchaus einer Meinung zu sein, wenn ich erkläre, dass der Nationalsozialismus nicht daran denken kann und wird, sich von den ‚Autoritäten‘ des verflossenen liberalen Systems seine Handlungen vorschreiben zu lassen. Nicht Geheimrat Kehr, der noch heute aus seiner absoluten Unbeteiligtheit gegenüber dem Nationalsozialismus keinen Hehl macht, kann die Leitung des ‚Reichsinstituts für ältere dt Geschichtskunde‘ bestimmen, sondern <u>der Führer</u> nach Anhörung der zuständigen Instanzen des nationalsozialistischen Staates und der nationalsozialistischen Partei. Dass dabei eigenmächtige Presse-Feldzüge keinerlei Pression ausüben dürfen, versteht sich von selbst.“ Erhebt Einspruch gegen Eckhardt. Gründe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fachwissenschaftliche Gründe: Eckhardt kein Historiker, sondern Rechtswissenschaftler. Habe „mit der Geschichte lediglich die schmale, keineswegs ausreichende Verbindung der Rechtsgeschichte.“ „Herr Eckhardt mag glauben, dies durch die Beratung seines Schwagers, des von ihm als Professor nach Heidelberg berufenen Historikers Günther Franz², ausgleichen zu können. Herr Franz war früher als Assistent des demokratischen Historikers Professor Wilhelm Mommsen³ völlig im Sinne des Weimarer Systems eingestellt und trat erst im Mai 1933 der NSDAP bei. Sein Einfluss auf das mittelalterliche Institut wäre also aus weltanschaulichen Gründen sicherlich nicht zu begrüssen.“ 2. Weltanschauliche Gründe: „Es liegt mir völlig fern, die subjektive Ehrlichkeit des im Mai 1931 [!] vollzogenen Beitritts von Professor Eckhardt zur NSDAP irgendwie anzuzweifeln.“ Seine Berufungspolitik trüge „fast durchweg mittelparteilich-liberale Züge.“ Vermute Einfluss seiner „früheren Zugehörigkeit“ zum Kreise der DVP. Beispiel: Berufung des Historikers Rörig auf den Berliner Lehrstuhl Erich Caspar. Hoppe – seit längerem in der NSDAP – hätte zur Verfügung gestanden. Eckhardt leistete gegen die Entfernung des Historikers Windelband (Hochschulreferent von Becker und Grimme; Entfernung von Rust selbst verfügt) heftigen Widerstand. Vergleich: die Schärfe, mit der Eckhardt die Ernennung Walter Franks zum Präsidenten des >Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands< monatelang bekämpft hat. Eckhardts Berufung an die Spitze des führenden mittelalterlichen Geschichtsinstituts wäre kein System-, nur ein personenwechsel, also kein Fortschritt. 3. Die beiden Reichsinstitute müssen zusammenarbeiten. Mit Eckhardt + Walter Frank nicht möglich <p>In einem Schreiben Walter Franks an Hitler wird Walter Franks Veto eingelegt und die Ablehnung einer Monumenta-Präsidentschaft Eckhardts eingehend begründet.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 865. K</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| 19350828 | Eckhardt teile Entscheid Rusts mit: Juristische Fakultät der Kölner Uni bleibe erhalten, aber vorerst nur für die ersten bis vierten Semester. 4 Lehrstühle dürften dafür reichen. Heiber: Zweck, missliebige Professoren zu entfernen. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 158 P |
| 19350900 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. >Deutsche Rechtswissenschaft< erscheint. Alleiniger Hg = E., gilt als Eckhardts Zs. „Zs für die Neugestaltung der deutschen Hochschule.“ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 505f K. |
| 19350914 | Eckhardt an Lehmann (Uni Köln): Drückt „uneingeschränkte Bewunderung“ aus. „Ohne Sie und Ihr Eingreifen wäre das Schicksal der Fakultät besiegelt gewesen.“ Der Presse gegenüber wird so getan, als sei alles nur Gerücht gewesen. Diese verkünde am 21. der Studienbetrieb finde in vollem Umfange statt. Am 21. + 22. erfolgen dann die 4 Emeritierungen unter Fortfall der Lehrstühle. Jahre später Plan der Verlegung ins holländische Leiden | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 160 P |
| 19350917 | Eckhardt stellt erfreut eine allseits befriedigende Lösung fest. Selbstverständlich sei es „auch dem Herrn Minister dringend erwünscht, wenn die juristische Fakultät Köln aus eigener Kraft den vollen Lehrbetrieb aufrechterhalten“ könne – nach dem Aderlaß. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 1. München...1992, 159 P |
| 19351001 | An Eckhardts Stelle rückt im Gesamreferat, später im Frühjahr 1936 dann ebenso in einem bislang ausgesparten Eckhardtschen Reservat auf dem Rechtssektor, Wilhelm Engel, Archivar und mittelalterlicher Historiker, nach. Engel war bereits 1935 als Hilfsarbeiter Eckhardts dem Referat beigeordnet gewesen. Engel wird fortan zusammen mit Walter Frank Kontrahent von Eckhardt. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 647. K |
| 19351001 | Eckhardt gibt sein Gesamreferat im Wissenschaftsministerium an seinen Mitarbeiter Engel ab. Offen bleibt, inwieweit Walter Franks Schreiben oder sonstige Interventionen hier mitgespielt hatten. Bis April 1936 behält Eckhardt noch das mit der „Neugestaltung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft“ befasste Teilreferat 59. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 865. K |
| 19351030 | Höhn erhält das „Institut für Staatsforschung“ und wird vorläufig zum Institutsdirektor ernannt. Offiziell Uni-Institut, praktisch aber eine SS-Angelegenheit. [→ <i>An-Institut</i>] Die endgültige Ernennung erfolgt dann am 28.5.1936. Zuvor war das Institut, 1931/32 für Ministerialdirektor Friedrich Poetzsch-Heffter geschaffen, von Kiel nach Berlin verladen und war von Eckhardt mit Höhn als Mitdirektor geleitet worden. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 881f. K |
| 19351100 | Lebenslauf Eckhardt, 30.11.1935: Ostuf + Führer des Sanitätssturms Königsberg | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19351109 | SS-Pb Eckhardt Ostuf. SS-Nr. 179.922 | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19351115 | Lorenz: Vorwurf: Eckhardt bediene sich der >Germania< und der >Frankfurter Zeitung< als Sprachrohr. Lorenz wurde Material gegen Eckhardt an Rosenberg zugeleitet. Stellungnahmen „verschiedener maßgeblicher Parteistellen“ wurden gegen Eckhardt und Jessen angekündigt. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 873. K |
| 19351130 | Lebenslauf Eckhardt [mit hsl. Unterschrift]: Vater: Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Eckhardt zu Witzenhausen Mutter: Minna geb. Reccius. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | <p>Korrespondierendes Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaft.</p> <p>Mitglied der dt Glaubensbewegung.</p> <p>Mitglied der Historischen Kommission von Hessen und Waldeck</p> <p>Ehrenmitglied der Bremer Historischen Gesellschaft</p> <p>Mitglied der Akademie für Deutsches Recht</p> <p>Enge Beziehungen zum Studienfreund Brunnengräber.</p> <p>„Während der Röhm-Revolve beauftragt, den Führer des SS-Sturms 3/Na/20 in Flensburg abzusetzen“.</p> | |
| 19351210 | <p>Chef SD-Hauptamt an RFSS</p> <p>Eckhardt soll zum SD überstellt werden</p> | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19351210 | <p>RFSS Verfügung</p> <p>Eckhardt nach erfolgter Überstellung als Ostuf in den SD übernommen</p> | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19351212 | <p>Ein ungenannter Berliner Dozent äußerte, dass bekannt geworden sei, daß „sämtliche historischen Landeskommissionen in der Person des Prof. Eckhardt eine gemeinsame Spitze erhalten sollten und dieser auch in den vorderhand noch von Kehr verwalteten Monumenta als ‚der kommende Mann‘ gelte“.</p> <p>Fünf Tage später antwortet der VB unter der Überschrift „Kommende Männer“.[VB v. (Berliner Ausgabe) 12./13.12.35).</p> | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 866. K |
| 19351213 | <p>Kunisch (REM) an Rosenberg</p> <p>Bezug: Briefe 19350825 + 14.11.35 [00]</p> <p>Kehr (*1860), 1889 habilitiert, 1895 Ordinarius, 1915 Generaldirektor der Pr. Staatsarchive. Genial. Personalpolitik + >Neues Archiv< allein unglücklich. Kehr habe Eckhardt schon vorgeschlagen, Rust aber keine „Vorschriften“ gemacht. Gründe des Einspruchs Rosenbergs gegen Eckhardt lägen in Missverständnissen + ungenauer Unterrichtung.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. „Die Unterstellung, prof E habe aus durchsichtigen Gründen die Presse für seine Ernennung eingesetzt, ist unrichtig ... Am 20. Juli 1935 erschien im Amtsblatt meines Ministeriums H 14 (Jg 1) im nichtamtlichen Teil ein Aufsatz über die ‚Schaffung eines Reichsinstituts für ältere Geschichtskunde‘, der ausschließlich auf Ministerialakten aufgebaut war ... [folgt Zitat s. 19350725] Dieser Absatz entstammt fast wörtlich dem von mir am 1. April gezeichneten Erlass ... betr. Inkraftsetzung der neuen Satzung, der an sämtliche Akademien der Wissenschaft in Dtlid und Österreich sowie an die Vorsitzenden der historischen Verbände erging.“ Presse griff das auf, allerdings entstellt; er wurde nicht ernannt, sondern ausersehen. Eckhardt sei an dieser Darstellung völlig unbeteiligt gewesen. 2. Fachwissenschaftliche Gründe: Eckhardt sei nicht nur Rechtshistoriker. Verweis auf die „politische Geschichte der Landschaft an der mittleren Werra“. G. Franz habe gar nicht über hochmittelalterliche Geschichte gearbeitet, könne also gar keinen sachverständigen Einfluss auf die Monumenta haben. 3. Weltanschauliche Gründe: Nachfolge Caspar: Hoppe nur Regionalgeschichtler. Vorschlag Rörig wurde erst nach einer längeren Besprechung Eckhardts mit Walter Frank Minister unterbreitet. Hoppe übrigens gleichzeitig nach Berlin berufen. Widerstand Eckhardts nicht gegen Walter Frank persönlich, sondern grundsätzlicher Natur (Verpflichtung zur Lehre, die F. nicht wollte). <p>„Um nun die Aufnahme und den Neuaufbau der Arbeiten des RI f ältere dt Geschichte zu ermöglichen, gedenkt der Minister, die Frage des Präsidenten dieses RI zunächst zurückzustellen und im Einvernehmen mit Ihnen eine sachdienliche Zwischenlösung zu treffen.“ Denn vorläufig</p> | BA NS 8 / 170 Bl. 201-4 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | kein geeigneter Mann in Sicht. Daher Dr. phil. habil. Wilhelm Engel mit kommissarischer Leitung beauftragt. | |
| 19351231 | Eckhardt an RFSS: Bedankt sich für das „einzig schöne Gemeinschaftserlebnis“, welches ihm durch die Mitgliedschaft im „Orden der Schutzstaffeln“ zuteil geworden wäre. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19360000 | Heinrich Ritter v. Srbik hilft Walter Frank als „Eideshelfer“ im Fall gegen Eckhardt/Höhn (gleich zwei Mal), jedes Mal mit entsprechenden Briefen an Walter Frank, später an Hitler persönlich. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 577. K |
| 19360000 | Walter Frank führe einen „Partisanenkampf“ gegen Eckhardt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 640 K |
| 19360103 | Rosenberg akzeptiert die Nominierung Engels als kommissarischer Leiter des mittelalterlichen Reichsinstituts. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 866. K |
| 19360114 | Arbeitstagung der Reichsfachgruppen Richter und Staatsanwälte und Rechtspfleger in Berlin Leitung Minister Hans Frank. Betr. Unabhängigkeit der Richter. „Repräsentant des ewigen Weistums und Träger der ewigen Blutgesetze unseres Volkes.“ Am Schluss der Tagung verkündet Eckhardt auf Veranlassung des Reichsjuristenführers Leitsätze, die er zus mit Ritterbusch, Dahm, Siebert und Höhn erarbeitet hatte: <ol style="list-style-type: none"> 1. „Der Richter ist nicht als Hoheitsträger des Staates für den Staatsbürger gesetzt, sondern er steht als Glied in der lebendigen Gemeinschaft des dt Volkes. Es ist nicht seine Aufgabe, einer über der Volksgemeinschaft stehenden Rechtsordnung zur Anwendung zu verhelfen oder allgemeine Wertvorstellungen durchzusetzen, vielmehr hat er die konkrete völkische Gemeinschaftsordnung zu wahren, Schädlinge auszumerzen, gemeinschaftswidriges Verhalten zu ahnden und Streit unter Gemeinschaftsgliedern zu schlichten. 2. Grundlage der Auslegung aller Rechtsquellen ist die nationalsozialistische Weltanschauung, wie sie insbesondere in dem Parteiprogramm und in Äußerungen des Führers ihren Ausdruck findet. 3. Gegenüber Führerentscheidungen, die in die Form eines Gesetzes oder einer Verordnung gekleidet sind, steht dem Richter kein Prüfungsrecht zu. Auch an sonstige Entscheidungen des Führers ist der Richter gebunden, sofern in ihnen der Wille, Recht zu setzen, unzweideutig zum Ausdruck kommt. 4. Gesetzliche Bestimmungen, die vor der nationalsozialistischen Revolution erlassen sind, dürfen nicht angewandt werden, wenn ihre Anwendung dem heutigen gesunden Volksempfinden ins Gesicht schlagen würde. Für die Fälle, in denen der Richter mit dieser Begründung eine gesetzliche Bestimmung nicht anwendet, ist die Möglichkeit zu schaffen, eine höchst richterliche Entscheidung herbeizuführen. 5. Zur Erfüllung seiner Aufgaben in der Gemeinschaft muß der Richter unabhängig sein. Er ist nicht an Weisungen gebunden. | <u>Deutsche Juristen-Zeitung</u> 1936, 180 – Wiedergegeben in: <u>Hirsch, Martin / Majer, Diemut / Meinck, Jürgen (Hg)</u> : Recht, Verwaltung und Justiz im Nationalsozialismus. Ausgewählte Schriften, Gesetze und Gerichtsentscheidungen von 1933 bis 1945. Köln 1984, 185-6 |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | Unabhängigkeit und Würde des Richters machen geeignete Sicherungen gegen Beeinflussungsversuche und ungerechtfertigte Angriffe erforderlich.“ | |
| 19360130 | <p>Walter Frank meldet seinem Minister, dass, nachdem Eckhardts Präsidentschaft unmöglich geworden sei, dieser nun versuche, „die Monumenta in drei Abteilungen zu zersplittern und sich wenigstens die Leges zu sichern.“</p> <p>Selbst Kehr, der Eckhardt bislang sehr nahegestanden hätte, habe erklärt, dass ihm Eckhardt „wie ein Amokläufer vorkomme“, „der aus verletztem persönlichen Ehrgeiz kurzerhand ‚die wissenschaftliche Tradition von 150 Jahren zerschlagen wolle‘.“ Walter Frank schwärzt Eckhardt als „Schachfigur größerer, außerordentlich einflußreicher Mächte an“.</p> <p>Ziel des Wirtschaftsliberalismus als ernste Gefahr sei das Reichsinstitut Walter Franks, welches „mit der Finanzschlinge erdrosselt“ werden solle und ihm daher „Institute mit dem Finanzliberalismus innerlich nahestehenden Leitern wie etwas Eckhardt“ „in die Flanke“ gesetzt würden.</p> <p>Walter Frank versucht damit, Eckhardt und Jessen als „Marionetten des Wirtschaftsliberalismus“ zu entlarven. Walter Frank zweifle daher nicht daran, auch bei Rust Verständnis für seinen Kampf gegen Eckhardt zu finden.</p> <p>Walter Franks Freund Ottokar Lorenz agitiert „in seiner Eigenschaft als Leiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Gruppe des Studentenbundes gegen die von Jessen propagierte, von dessen Freund Popitz unterstützte und von Eckhardt als zuständigem Ministerialreferenten geförderte Umwandlung der Berliner Handelshochschule in eine Wirtschaftshochschule neueren Typs, der als Teilfakultät der Universität künftig die gesamte wirtschaftswissenschaftliche Lehre und Forschung obliegen sollte und als deren Rektor Jessen vom Wissenschaftsministerium bereits vorgesehen war [...]“.</p> <p>Lorenz arbeitet Walter Frank auf seinem Fachgebiet beim Kampf gegen Eckhardt in die Hände, indem er ebenfalls Eckhardt angreift als Mitherausgeber einer für die Ausbildung von Studenten empfohlene Reihe „Grundzüge der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft“.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 872f.. K</p> |
| 19360200 | <p>Himmler fragt bei Rust wegen einer dort „neuerdings eingegangenen Denkschrift über Eckhardt“ nach. Antwort Sunkel (Rusts Ministeramtschef): eine solche sei nicht bekannt. „Weder des Reichsleiters neuerliches Schreiben vom 3. Januar, das die Argumente gegen Eckhardt wiederholt hatte, noch Walter Franks Brief war offenbar als Denkschrift empfunden worden.“</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 873. K</p> |
| 19360203 | <p>Eingabe Walter Franks an Himmler:</p> <p>Hinweis auf Himmlers Interesse an „Meinem Kampf gegen Herrn Wildhagen.“ Konflikt mit Eckhardt. Bezeichnet Pappenheim fälschlicherweise als Eckhardts Lehrer. Zu Höhn: Solle in den Beirat seines Instituts berufen werden. Walter Frank erklärt, „die ganze wissenschaftliche Welt wisse, daß Eckhardt ‚seinerzeit wegen seines Kampfes gegen mich‘ gestürzt sei.“ Seine „triumphale Wiederkehr gegen meinen Einspruch würde also eine derartige Erschütterung meiner Stellung bedeuten, daß ich als Präsident des Reichsinstituts demissionieren müßte“.</p> <p>Selbstverständlich, so Walter Frank, könnten seine zwei Gegner (Eckhardt und Höhn) dieses Ziel nicht offen aussprechen, es fehle ihnen an jedem sachlichen, politischen wie wissenschaftlichen Ansatzpunkt gegen ihn und sie wüßten, dass Himmler ihn, Walter Frank, als „einen der ganz wenigen altnationalsozialistischen Wissenschaftsführer des neuen Deutschland“ nicht zu Fall bringen würde. Er, Walter Frank, habe durch</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 891-3 K</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | den Sturz der Oncken, Wildhagen und Brackmann einerseits, mit seiner „positiven Aufbauarbeit“ andererseits die 1935 „noch fast unbeschränkte Macht unserer Gegner“ entscheidend zurückgedrängt. Vorwurf, Höhn und Eckhardt hätten die von der Juden- und Emigrantenpresse ausgegebene Parole von Walter Franks Diktatur gegen ihn aufgenommen. | |
| 19360204 | Koorbl REM PA Höhn Eingang eines Schreibens von Walter Frank betr. Höhns Buch über Mahraun. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 890. K |
| 19360212 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Beurlaubung zum Wehrdienst. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19360229 | Urban (ARo) an Kunisch (REM) Vereinbarung in Korr 19.12.35 + 3.1.36: Engel soll RI f ältere dt Geschichtskunde kommissarisch leiten. Bis heute weder Rücktritt Kehr noch Betrauung Engel vollzogen. Rosenberg: nicht länger hinauszögern. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9005 K |
| 19360302 | Eckhardt an Minister: Aufgrund des Wunsches des Ministers, dass Eckhardt in Berlin bleibt und seine Bindungen zu Bonn löst, wird Eckhardt von Bad Godesberg nach Berlin umziehen und seine Stelle an der Juristischen Fakultät antreten. Sein Lehrstuhl gehöre etatmäßig zur Juristischen Fakultät, er sei nur auf seinen eigenen Wunsch, persönlich zunächst der Philosophischen Fakultät zugeteilt worden. Bitte, sofort der jurist. Fak zuweisen Eckhardt wiederholt die Bitte, die „Monumenta-Frage“ noch vor dem 1.4.36 [sein Amtsantritt in Berlin] zu klären. Kehr scheidet dann aus. Staatsarchivrat Engel weiß Näheres. Eckhardt könne auf keinen Fall befürworten, dass seine Ernennung durch des Ministers Zustimmung zur Ernennung Reinerths für das Archäologische Institut erkaufte werde. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9000f. K |
| 19360303 | Engel: Ergänzung zu Eckhardt an Minister, 2.3.36 (gegengezeichnet durch Hinz) Walter Frank (RI f d Gesch d neuen DtlDs) habe günstige Auswirkungen, habe die inneren Problemstellungen „stark belebt.“ „Die bisher etwas blutleere >Historische Zeitschrift< erscheint jetzt regelmäßig und ist lebendiger Ausdruck der Forschung der jungen Generation.“ Kehr sei den Verwaltungsaufgaben der >Monumenta< nicht mehr gewachsen, da inzwischen 75 Jahre alt. Zieht über Kehr her, der ausschließlich an Italien interessiert sei. „...personalpolitische Willkürherrschaft.“ >Neues Archiv<[Organ der Monumenta] sei seit 2 ½ Jahren nicht mehr erschienen. Die wiss. Arbeiten würden stocken. Dringendste Aufgaben: 1. Umorganisation der Arbeit der Monumenta für gesamte mittelalterliche Forschung, nicht nur für Rechtsgeschichte 2. Stärkere Zusammenarbeit mit den dt Forschern in Prag, Wien, Zürich, Rom 3. „Schaffung einer hochwertigen und zugkräftigen gesamt dt Zs für das Mittelalter.“ 4. Enge Zusammenarbeit der beiden Reichsinstitute (MA + Neuzt) 5. Sorgsame Ausrichtung der Historischen Kommissionen | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9002 K |
| 19360309 | Bachér an Minister: | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9006 0010 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|-----------------------------------|
| | <p>2 Vorgänge Eckhardt betreffend:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eckhardts Referatsführung im Ministerium 2. Verbindung von drei Entscheidungen: <ol style="list-style-type: none"> a. Überführung in die juristische Fakultät b. Besetzung des Präsidentenamtes der Monumenta Germaniae c. Weiterführung des Referats im Ministerium <p>Das ganze Problem sei maßgeblich beeinflusst von der Entscheidung bezüglich der „Monumenta Germaniae“. Stichworte [<i>wohl zur Strategie</i>]:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Eckhardt werde als Präsident des umgestalteten Instituts für mittelalterliche Geschichte in Aussicht genommen und die Absicht veröffentlicht b) Rosenberg erhebe Anspruch und begründe diesen in mehrfacher Richtung c) Argumente gegen Eckhardt werden vom Ministerium zurückgewiesen oder entkräftet, zugleich der Vorschlag gemacht, das Präsidium dieses Instituts mangels geeigneter Persönlichkeit, die allen Anforderungen entspreche, kommissarisch zu besetzen. Hier wird der Name Engel genannt. d) Rosenberg erklärt, seiner Ansicht nach seien die Einwände gegen Eckhardt nicht entkräftet und stimmt einem Kommissariat und der Personalie Engel als Kommissar zu. Nebenher Presseangriffe auf Eckhardt. e) Eckhardt erkläre nachdrücklich, daß er das Präsidium der Monumenta Germaniae nunmehr strikt ablehne und zurückweisen müsse, dass diese Stelle – wie im Ministerium beabsichtigt – durch das Kommissariat so lange für ihn freigehalten werde, bis die Widerstände gegen ihn ausgeräumt seien. f) Versuch Eckhardts, die ‚leges‘ aus dem Verband der Monumenta Germaniae durch organisatorische Verselbständigung praktisch herauszulösen, werde zurückgewiesen. <p>Es schein so, als ob Eckhardt „wohl gerne Präsident des Instituts für mittelalterliche Geschichte“ werden wolle.</p> <p>„Wäge ich die gegenteiligen Faktoren gegeneinander ab, so kann ich allerdings im gegenwärtigen Augenblick zu einer Ernennung Eckhardts zum Präsidenten dieses Instituts Herrn Minister nicht raten.“</p> <p>Außer fachliche Gründe überwögen vor allem solche, die in Eckhardt „augenblicklicher Sprunghaftigkeit und einem gewissen Willen, mit allen Mitteln Machtpositionen zu beziehen und von dort aus zu regieren“, begründet lägen. Eckhardt sei „stark egozentrisch eingestellt“ und lehne jegliche Eingliederung in ein Ganzes ab. Eckhardt solle auch kein Referat mehr führen aufgrund seines Verhaltens. Bitte daher, Eckhardts Referententätigkeit zum 1.4.36 für beendet zu erklären und Eckhardt laut Erlass zunächst in die Juristische Fakultät zu überweisen und ihn dort unter Erweiterung seines Lehrauftrages als Direktor des Seminars für Staatsforschung an der Uni Berlin <u>hauptamtlich</u> einzusetzen. [<i>hsl. Zusatz von Sunkel 10.3.</i>] „Einverstanden“ [<i>hsl. Zusatz von Kunisch 11.3.</i>] „Den vorstehenden Ausführungen kann ich nur beitreten.“ [</p> | hardt Bl. 9006-9010 K |
| 19360316 | <p>o.J. Rust [AO]</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Eckhardt ist mit Wirkung vom 1.4. in die juristische Fakultät zu überweisen 2) Über die Leitung der Monumenta entscheide endgültig der Führer. Engel sei ab 1.4. kommissarisch als Leiter zu bestellen. „Die Lösung E bleibt vorbehalten“. 3) Grundsätzlich schein Ausübung des Hochschullehramtes un[v]erträglich mit den großen Anforderungen des Dienstes im Ministerium. Wenn hier klare Entscheidung erfolge, sei auch | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9014 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| | über Es Tätigkeit entschieden. 4) Über den Stuhl Stutz sei durch Verhandlung Klarheit zu schaffen. 5) „Wer wird für Engel vorgeschlagen?“ | |
| 19360321 | o.D. [21.3.36] Bachér an den Minister: Überreicht Entwurf einer Urkunde, durch die Eckhardt vom 1.4.36 an in die Juristische Fakultät der Uni Berlin übertritt Überreicht Entwurf eines Erlasses, durch den Engel zum komm. Direktor des Reichsinstituts ernannt wird. Stutz habe seine endgültige Entpflichtung zum 1.10.36 beantragt, ab dann könne Lehrstuhl neu besetzt werden. Berufung eines Kirchenrechtlers werde hier notwendig. Es sei dann zu entscheiden, ob Eckhardt auf den Lehrstuhl Stutz und der neue Kirchenrechtler auf den Lehrstuhl Eckhardt zu berufen sei oder ob Eckhardt seinen Lehrstuhl behalte und der Kirchenrechtler den Lehrstuhl Stutz bekommt. Änderung in der Stellung Engels zum Hause erscheine unzumutbar. Entlastung Engels müsse vielmehr erfolgen, dies sei durch Einberufung von Grüninger möglich. [gegengezeichnet + hsl. Zusätze von Vahlen 21.3., Zintzsch u.a.] | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9011-9013 K |
| 19360325 | Korr.bl. REM: <u>Einsender:</u> Überweisung in die Juristische Fakultät und Ernennung zum Mitdirektor | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19360401 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) o.Prof Uni Berlin | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19360406 | Bachér an Minister: Vermerk 21.3.36 sei durch Erlass des Ministers betr. Lehrstuhl Eckhardts + Kommissariat Monumenta gegenstandslos. Durchführung der Scheidung Hochschultätigkeit + Tätigkeit im REM wird in Amt Z bearbeitet. Lehrstuhl Stutz werde am 1.10.36 verfügbar. Es bestünden grundsätzlich keine Bedenken, Eckhardt mit diesem Lehrstuhl zu betrauen. Engel sei gleichzeitig auf das Extraordinariat für historische Hilfswissenschaftern und Mittelalterliche Geschichte an der Uni Berlin vorgeschlagen. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9016 K |
| 19360410 | Eckhardt teilt Rust mit, nachdem der Erlaß vom gleichen Datum Engels Ernennung bekannt gegeben hatte, dass er mit sofortiger Wirkung nicht nur die Funktion eines stellvertretenden Direktors und die Leitung der Abteilung Scriptorum niederlege, sondern auch gänzlich aus der Monumenta ausscheide. Eine Unterstellung unter einen anderen Leiter als Kehr sei für ihn nicht möglich. | <u>Heiber, Helmut:</u> Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 873f.. K |
| 19360420 | SS-Pb Eckhardt Hstuf. SS-Nr. 179.922 | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19360420 | o.D. [nach 20.4.36] Eckhard Lebenslauf (hsl) | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19361110 | Sievers an Wirth: betr.: Köhler „Studien zur U-L-Chr“. „Jetzt hat es sogar eine dt Universität fertiggebracht, eine solche Arbeit als Diss anzunehmen.“ Diss. auf Anregung Karl August Eckhardt Herbst 1934 Kieler rechts-u. staatswissenschaftliche Fakultät | BA NS 21/661 E ₆₆₁ |
| 19361220 | Eckhardt an Personalkanzlei RFSS | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | In Dienstalterliste sei der Vorname <u>Karl August</u> zu <u>Karl</u> verstümmelt. Dr.-Grad weggelassen. Störend wg Verwechslungsgefahr mit Karl Eckhardt Nr. 4181 | K |
| 19370000 | Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 4.7.1944: Eckhardt, Karl August folgt dem Ruf als ordentlicher Universitätsprofessor nach Bonn | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |
| 19370000 | Eckhardt, Karl August: Richeramt. Die von Minister Hans Frank genehmigten Leitsätze [s. 19360114] verkündete E. auf der Tagung der Gesamtvertretung der dt Richter, Staatsanwälte und Rechtspfleger am 14.1.36. Die ns Weltanschauung sei „entscheidender Maßstab für die Auslegung aller Rechtsquellen.“ „Wie wir alle wissen, haben schon vor dem Erlaß der Nürnberger Gesetze verschiedene Richter die standesamtliche Zurückweisung von Eheschließungen zwischen Deutschen und Nichtariern als berechtigt anerkannt. Nach unserer Auffassung mit vollem Recht! Denn eine Entscheidung, durch die ein Standesbeamter gezwungen worden wäre, bei einer derartigen Eheschließung mitzuwirken, hätte im deutschen Volke nicht nur Befremden, sondern helle Empörung hervorgerufen...“ „Hätte der Führer ..., statt entsprechende Bestimmungen in die Nürnberger Gesetze aufzunehmen, in einer Rede an das deutsche Volk erklärt: ‚Ich werde es vom heutigen Tag an nicht mehr dulden, daß ein Nichtarier die deutsche Reichsflagge hißt,‘ oder: ‚Ich verbiete von heutigen Tage an, daß deutsche Mädchen in dem Haus eines Nichtariers dienen,‘ so wären diese Rechtssätze vom Richter genau so anzuwenden wie Gesetze selbst. – Mag diese Auffassung bei den unbelehrbaren Überbleibseln des liberalen Bürgertums Entsetzen auslösen, bei Menschen, denen der sinnloseste politische Wahnsinn als Recht gilt, wenn er nur mit der verfassungsmäßig vorgesehenen Mehrheit von einer gesetzgebenden Körperschaft als Gesetz beschlossen ist: für uns ist Recht, was das deutsche Volk als Recht empfindet. Und in den Augen unseres Volkes sind die Worte unseres Führers Gesetz, weil es in ihm sich selbst wiedergefunden hat.“ | <u>Deutsche Rechtswissenschaft</u> 2, 1937, 124-131 K |
| 19370000 | Walter Frank spricht von „monatelangen, erbitterten Kämpfen“ mit dem „außerordentlich einflussreichen Referenten“ Eckhardt, der gegen seine Ernennung gearbeitet habe, aber schließlich unterlegen sei. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 258. K |
| 19370000 | Der Nürnberger Gauleiter [Julius Streicher] leistet Walter Frank in seinem Kampf gegen Eckhardt wertvolle Hilfestellung durch Briefe und Telegramme an Himmler und Lammers und direkten Interventionen bei Hitler, wenn es um die Entlarvung von „Judenknechten und Jesuitenzöglingen“ ging. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 469. K |
| 19370000 | Schwerer Zwist Eckhardt / Höhn mit Walter Frank. Eckhardt soll Ernst Kriek als einen sehr bedeutenden, „wenn nicht überhaupt den bedeutendsten Philosophen“ gelobt haben, worauf Kriek daraufhin im Februar 1937 seinen Austritt aus Walter Franks Institut erklärt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 582. K |
| 19370000 | Wegen des „Eckhardt-Konflikts“ bringt die SS eine – lückenhaft befolgte – Anordnung an die Presse, wonach über die Münchner Tagung 1937 nicht berichtet werden sollte außer der amtlichen DNB-Notiz. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | | 1966, 617. K |
| 19370000 | Eckhardt über Rust: er sei ein Studienrat, der „vor jedem Professor Angst“ habe. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 642. K |
| 19370000 | Bachér ist Walter Frank bei dessen Kampf gegen Eckhardt mit einer eidestattlichen Erklärung über die zwei Jahre zuvor von Eckhardt an der Mittagstafel der Ministerialreferenten vorgenommene Verteilung des von Walter Frank später inkriminierten Pappenheim-Nachrufs dienlich. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 645. K |
| 19370000 | „Eckhardt war – Jahrgang 1901 – nur vier Jahre älter als Walter Frank. In zweierlei Hinsicht allerdings zeichnete er sich grundlegend vor ihm aus. Erstens konnte er bereits auf eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zurückblicken, als Hitler in die Reichskanzlei einzog.“ Eckhardt war es – Himmler und Heydrich noch übertrumpfend – der die Todesstrafe für die 175er forderte. Die Strafanordnung der Konzentrationslager erhielten durch Eckhardt „ihre akademische Würze“. Anders als Walter Frank hatte Eckhardt vor 1933 den Weg zur Partei gefunden. Walter Frank bezieht Stellung gegen die „ausgesprochen liberal-mittelparteiliche Hochschul- und Wissenschaftspolitik“ Eckhardts. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 857ff. K |
| 19370000 | Himmler präsentiert Eckhardt als seinen Kandidat für die Archiv-Generaldirektion. Eckhardt wird zu Walter Franks Gegner an zwei Fronten, denn auch bezüglich der Monumenta konnte Eckhardt in der zweiten Hälfte des Jahres 1936 wieder an Boden gewinnen. Dazu trug allerdings Walter Franks Zerwürfnis mit Rosenberg bei. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 879. K |
| 19370100 | Walter Frank bittet Himmler um Unterstützung gegen dessen eigene Mitarbeiter Höhn und Eckhardt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 662. K |
| 19370100 | Eckhardt nimmt den Kampf gegen Walter Frank wieder auf. Es geht dabei um die Präsidentschaft des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde und die Nachfolge Brackmanns als Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive. Für diesen Posten hatte Walter Frank 1936 mit Hilfe des Stabes Heß seinen Beirat und Handlanger gegen Oncken wie Brackmann Willy Hoppe aufgebaut. Walter Frank hatte diese Sache nicht nur mit Schulte-Strathaus, dem kulturpolitischen Referenten des Stabes Heß, ausgehandelt, sondern auch Reichsinnenminister Frick, dessen Staatssekretäre Pfundtner und Stuckart sowie Körner, Görings Staatssekretär bearbeitet. Beide Behörden waren zuständig, weil Brackmanns Nachfolge in zwei Funktionen anzutreten war: in der preußischen Generaldirektion und in der Leitung des von ihm bislang kommissarisch geführten Reichsarchivs. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 874. P |
| 19370208 | Eckhardt an RFSS Anbei 2 Kapitel (einer nicht betitelten Studie) S. 1-51. Kap 3 folgt nächste Woche. Mitte März ist alles fertig. Anbei auch Abschrift eines Briefes, den Richthofen an Heinz-Dieter Köhler (Mitarbeiter von E + Unterscharführer im SD-HA) richtete. Richthofens Besorgnisse teile Eckhardt „in vollem Umfang.“ Warnt „vor jedem Eintreten für das hoffnungslose Machwerk ‚Ura-Linda-Chronik‘. Herman Wirth hat so viele wichtige Arbeiten auf anderen Gebieten geschrieben, daß sein starres Festhalten an dieser Fälschung nur geeignet ist, auch seine | BA NS 19 / 2241 K ₂₂₄₁ |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | scharfsinnigen Entdeckungen auf anderem Boden zu diskreditieren.““ | |
| 19370215 | Mitte Feb lässt Himmler Heydrich antworten. Heydrich steht nach Heiber aber noch weit mehr als Hohn hinter Eckhardts Gegenoffensive. Er äußerte über Walter Frank, dass dieser aussehe wie ein Homosexueller. Heydrich schickt Briefe mit Mitteilungen über „unverantwortliche Angriffe“ Walter Franks gegen Eckhardt an Heß, Göring, Frick, Schirach, Bouhler, Rosenberg und Lammers. Daraufhin wird eine offizielle Akte Walter Frank contra Eckhardt eröffnet. Heydrich widerlegte: nicht Hohn habe Eckhardt als Archiv-Generaldirektor vorgeschlagen, sondern Himmler selbst, ohne dass Eckhardt ursprünglich davon etwas gewusst hätte. Eckhardt habe auch an der von Walter Frank behaupteten „Totenlisten“-Konferenz nicht teilgenommen. Auch habe Hohn kein einziges Mal mit Brackmann, Stieve, Metz und Vollert über die Kandidatur Eckhardts gesprochen oder verhandelt. Es sei außerdem unwahr, daß Hohn Walter Frank aus persönlichen Gründen „den Krieg erklärt habe“, er habe Walter Frank stattdessen zweimal sogar gefördert. Eckhardt habe außer der NSDAP nie einer Partei angehört, auch nicht – wie von Walter Frank behauptet – der DVP. Eckhardt sei hingegen 1931 der SA, 1932 der NSDAP beigetreten und habe damit, anders als Walter Frank, die Konsequenzen aus seiner nationalsozialistischen Einstellung gezogen. Eckhardts Pappenheim-Nachruf sei „vielleicht politisch nicht sehr klug abgefaßt“ worden. Jedoch stehe fest, dass Eckhardt ihn aus außenpolitischen Gründen geschrieben habe. Zudem habe Eckhardt zur gleichen Zeit die „noch geschützten Juden auf deutschen Lehrstühlen“ von den Hochschulen entfernt. Der Nachruf sei daher nicht aus projüdischer Gesinnung entstanden. Erklärung Höhns, die Nachfolge Eckhardts in beiden Funktionen sei vom Reichsführer SS entschieden, sei außerdem unwahr. Heydrich sehe in Walter Franks Eingabe einen „Angriff auf den SD.“ Heydrich: „Frank geht in leichtfertiger Weise mit der Ehre seiner Mitmenschen um [und] bezichtigt Stellen, die der Führer zur Wahrung der Unversehrtheit von Volk und Reich eingesetzt hat, der Verfolgung privater Interessen. Diese Verdächtigungen und Verleumdungen spricht er mit einer unerhörten Skrupellosigkeit aus. Da Frank kein Parteimann ist, bleibt mir nichts übrig, als mich an Sie als seinem vorgesetzten Reichsminister mit der Bitte zu wenden, das entsprechende Verfahren gegen Frank einzuleiten und zu verhindern, daß Frank als Beamter im Bereich Ihres Ministeriums weitere Verleumdungen erheben kann.“ | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 894f. K |
| 19370218 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Geheimrede Himmlers in Bad Tölz. [<i>Gibt die Teile wieder, die bei Smith / Peterson 1974, 93ff fehlen</i>] Himmler habe Eckhardts >Irdische Unsterblichkeit< vor Augen gehabt. Die Germanen hätten Homosexuelle im Sumpf versenkt. „Das war nicht eine Strafe, sondern das war einfach das Auslöschen dieses anomalen Lebens. Das mußte entfernt werden, wie wir Brennessel ausziehen, auf einen Haufen werfen und verbrennen. Das war kein Gefühl der Rache, sondern der Betreffende mußte weg.“ Heute sollen sie ins KZ und auf der Flucht erschossen werden. | IfZ T 175 Bl 76ff + <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 510f + 517 K |
| 19370225 | Himmler an Eckhardt „Lieber Eckhardt!“ Arbeit habe HH „sehr gut gefallen.“ Änderungswünsche: „Bringen Sie mir bitte nicht den völlig irreführenden Namen ‚Seelenwanderung‘ hinein. Seelenwanderung hat es bei unseren Vorfahren nie geheißen, sondern ‚Wiedergeburt in der Sippe, im eigenen Blut.‘ Es wurde deswe- | BA NS 19 / 2241 K ₂₂₄₁ - vgl.a. <u>Heiber, Helmut</u> (Hg): Reichsführer!... Briefe an und von Himmler. Stuttgart 1968, 45f K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | <p>gen als schlimm angesehen, wenn man keinen männlichen Erben und keinen Blutsträger hatte, der den Namen weitergab (Koting-Geschlecht über eine unverheiratete Tochter), weil man dann in einer fremden Sippe mit anderem Namen wieder geboren werden musste.“ Sonst wertvoller Beitrag. Möchte mit ihm drüber reden.</p> <p>Zur U-L-Chr: „völlig anderer Meinung.“ „Ich bin Ihnen für die Warnung dankbar; ich weiss, sie kommt aus gutem Herzen... Die gesamte dt Wissenschaft könnte ja doch eigentlich froh und dankbar sein, wenn ich wissenschaftlicher vorgehe, als die Wissenschaft selbst. Ich bin nämlich nicht so kühn, von vornherein zu unterstellen, die U-L-Chr wäre echt, wie die Wissenschaft kühn von vornherein unterstellt, die U-L-Chr sei eine Fälschung. Meines Wissens ist weder Herr von Richthofen noch irgend sonst einer von den Herren, die die U-L-Chr als grobe Fälschung ansehen, in der Lage, das zu überprüfen. Das kann nur der Sprachwissenschaftler, der eine, wie es bei allen derartigen Werken üblich war, notwendige Textkritik in einer wirklich genauen, von keiner Demagogie gestörten wohl vielleicht zwei Jahre langen Arbeit vornehmen kann. – Den Auftrag für die Textkritik habe ich an Prof. Mausser gegeben.¹ Ich persönlich warte in Ruhe ab und bin aus soundsovielen Dingen, die in der U-L-Chr stehen überzeugt, dass sie in ihrem Kern echt ist, weil sie sich mit zu vielen Dingen deckt, die ich aus mündlicher Überlieferung weiss. ... Herrn von Richthofen werde ich wohl zum letztenmal einen Brief in dieser Richtung schreiben lassen. Dann ist meine Geduld erschöpft. Denn als ich Prof. Mausser den Auftrag gegeben hatte, die Textkritik vorzunehmen, habe ich Herrn von Richthofen davon unterrichten und ihn bitten lassen, nunmehr jede Diskussion über die U-L-Chr gerade als Wissenschaftler einzustellen, um wirklich wissenschaftliche Klärung nicht zu stören.“</p> | |
| 19370225 | <p>Walter Frank wird i.A. Heydrichs in das Gestapa bestellt. Dort eröffnet ihm Kriminalrat Wipper, er habe schärfste staatspolizeiliche Maßnahmen zu gewärtigen, wenn er seine Angriffe gegen SS-Führer fortsetze. Walter Frank informiert den erstaunten Wipper über seine „große Eingabe an den Reichsführer SS“, über Höhn (und Mahraun), über Eckhardt (und Pappenheim) und über beider finstere Pläne. Ihm sei von zuständigen Beamten mitgeteilt worden, daß sowohl Rust wie Göring, die beiden für Eckhardts Aspirationen zuständigen Männer, dessen Kandidatur für „weltanschaulich unmöglich“ erachteten. Eckhardt und Höhn würden unter Gewaltandrohung die wahrheitsgemäße Unterrichtung des Reichsführer hintertreiben wollen. Danach informiert Walter Frank Himmler über sein abenteuerliches Erlebnis mit Wipper. Die von Walter Frank gegenüber Wipper berichtete Ablehnung Eckhardts durch Göring und Rust traf teilweise zu. Höhn hatte mit Rust gesprochen und von Rust war Eckhardt unter Hinweis auf den Pappenheim-Nachruf tatsächlich scharf abgelehnt worden.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 897f K</p> |
| 19370227 | <p>Himmler wiederholt in einem Schreiben an Rust die Argumente Heydrichs pro Eckhardt. Himmler kenne Eckhardt genau. Eckhardt habe in „sehr geschickter Weise“, ohne daß das Ausland hätte Einspruch erheben können, die seinerzeit noch „geschützten“ Juden von den deutschen Lehrstühlen entfernt. Eckhardt habe für den Pappenheim-Nachruf eine voll zufriedenstellende Erklärung abgegeben. Eckhardt hatte erklärt, dass bei der großen Achtung, die Pappenheim im skandinavischen Norden gehabt hätte, es dort Anlaß zu einer neuen antideutschen Strömung gegeben hätte, wäre „dieses völkerverbindenden Mannes“ nach seinem</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 899. K</p> |

¹ Zu Mausser und zur U-L-Chr s. Simon, Gerd: Maußer, Otto. [Artikel] in: König, Christoph u.a. (Hg): Internationales Germanistenlexikon. Bd. 2. Berlin, New York. 2003, 1175-1177 sowie Simon, Gerd: Himmlers Bibel. in Ders.: Buchfieber. Tübingen 2006, 13-32

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | Tod nicht in angemessener Form gedacht worden. Eckhardt habe einen Nachruf zunächst abgelehnt, aber es hatte sich sonst niemand gewagt. Er habe mit dem Nachruf Pappenheims nordischen Freunden in dessen eigenen Worten das deutsche Judenproblem nahebringen wollen, daher die scharfe Herausarbeitung von Pappenheims jüdischer Abstammung, seiner Stellung zum Judentum, seines Patriatus. | |
| 19370300 | Walter Frank beklagt bei einer Besprechung mit Wacker die Verweigerung der Anstellung Graus als gegen ihn gerichtete Machenschaft seiner Gegner Eckhardt und Höhn. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 445. K |
| 19370302 | Wolff (Pers. Stab RFSS) führt mit Klopfer (StF) eine Besprechung über die „Angelegenheit Eckhardt – Hoppe – Walter Frank“. Klopfer hält daraufhin eine persönliche Rücksprache des Reichsführers SS mit dem Stellvertreter des Führers für notwendig. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 900. K |
| 19370308 | SD bestellt seinen V-Mann Engel in die Wilhelmstraße zu Höhn. Anwesend auch Ohlendorf. Engel habe als V-Mann im REM vollkommen versagt. Berichte ungenügend. Außerdem untreu, weil er schuld sei an den Schwierigkeiten mit den Monumenta. Man wolle trotzdem von einer Bestrafung absehen, ihn aber aus dem SD entlassen. Inzwischen sei das schon allen SD-Dienststellen mitgeteilt. Engel würde als Verräter behandelt, wenn er über die Vorgänge sprechen würde, die er im SD erfahren habe. Engel spricht aber zumindest mit Walter Frank drüber. Der geht zu Wacker vom REM und erzählt dem alles. Engel wird daraufhin am 6.4. entlassen. Sein Referat W6 wird Harnjanz übertragen. Die Annahme seines Rufes nach Würzburg wird ihm genehmigt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 905f K |
| 19370310 | Göring (Preußischer Ministerpräsident) an Preuß. Finanzminister + Minister REM: Beabsichtigt, Hitler die Ernennung Eckhardts zum Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive vorzuschlagen. Der Innenminister habe in Aussicht genommen, Eckhardt nach erfolgter Ernennung sofort die gleichzeitige Leitung des Reichsarchivs zu übertragen. Um Verschlechterungen beim Gehalt zu vermeiden wird vorgeschlagen, Eckhardt unter Beibehaltung seines Amtes und seiner Bezüge als ordentlicher Professor zum Generaldirektor der Staatsarchive zu ernennen. Dadurch erhalte Eckhardt zusätzlich weiterhin die Möglichkeit, sich als Wissenschaftler und Hochschullehrer zu betätigen. Gegen Eckhardt seien seitens von Walter Frank „wiederholt schwere politische Angriffe gerichtet worden“. Diese hätten jedoch – s. Schreiben RFSS – „verleumderischen Charakter“ gehabt. Vorbildung und Eignung Eckhardts seien eingehend geprüft und „in jeder Hinsicht bejaht“ worden. Walter Frank habe ähnliche verleumderischen Angriffe auch bereits gegen Brackmann und Zipfel getätigt, seine Behauptungen hätten sich in jedem Falle als unrichtig erwiesen. Treiben Walter Franks ein Ende bereiten! | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9018-9020 K |
| 19370310 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Ministerpräsident: Vorschlag Ernennung zum Generaldirektor der Preuss. Archive. <u>Erlaß</u> : Pr. FinMin zur Stellungnahme | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370310 | Walter Frank lässt Engel eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben und beauftragt ihn, bei dessen Freund Hans Hirsch (Wiener Institut für | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinsti- |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| | Geschichtsforschung) nachzufassen. 2 Monate danach erhält er von Hirsch die von Walter Frank verlangte neue eidesstattliche Mitteilung, dass H. bei einer Tagung der volksdeutschen Forschungsgemeinschaften in Berlin Einblick in das „völlige Durcheinander der Dt Geschichtswissenschaft“ sowie die Information erhalten habe, „daß die von Walter Frank mit der Beseitigung von Oncken, Wildhagen und Brackmann begonnene ‚Totenliste‘ mit der ‚Ermordung‘ Walter Franks endgültig abgeschlossen werden solle.“ Von Eckhardt war darin überhaupt nicht mehr die Rede. Totenliste bloße Interpretation von Hirsch. In Engels Darstellung der Januar-Tagung war dann nur noch von den desolaten Zuständen in der Geschichtswissenschaft die Rede, an der im übrigen viele nicht teilnahmen, die Hirsch noch als Teilnehmer genannt hatte. | tut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 896f K |
| 19370312 | Eckhardt an Richthofen (Bolko von) „Mein Schüler Dr. Heinz-Dieter Köhler zeigte mir, erfreut über Ihre freundliche Kritik, den Brief, den Sie ihm in Sachen U-L-Chr geschrieben haben. Ich hatte kurz darauf Gelegenheit mit dem RFSS den Fragenkomplex durchzusprechen und dabei auf Ihre Äußerung hinzuweisen. Der Herr RFSS hat mich beauftragt, Ihnen Folgendes mitzuteilen. Nach seiner Überzeugung könne die Frage nach einem echten Kern der U-L-Chr nur durch eine eingehende Überprüfung durch einen Sprachwissenschaftler gelöst werden. Er habe mit dieser Überprüfung Herrn Professor Mausser in München beauftragt. In etwa zwei Jahren werde eine wissenschaftlich ruhige und exakte Stellungnahme darüber vorliegen, ob die U-L-Chr sprachliche Partien enthalte, die nach Wortschatz und Stil echt sein müssen, da ein Fälscher des 19. Jhs hier unmöglich das Richtige hätte treffen können, oder ob sich andererseits der gesamte Text als einheitliches sprachliches Erzeugnis eines modernen Fälschers erweisen läßt. Daß die von Herrn Professor Wirth abgedruckte Handschrift nicht als Ganzes echt sein kann, ist natürlich unbestritten und wird ja auch von ihm selbst nicht behauptet. – Der Herr RFSS hat mir mit nachdrücklichem Ernst erklärt, daß eine Weiterführung der Diskussion vor Erscheinen der angekündigten Untersuchung von Professor Mausser von beiden Seiten (Freunden sowohl wie Gegnern der U-L-Chr) seinen Wünschen schroff zuwiderlaufe und daß er Sie bitten lasse, vorerst von jeder wissenschaftlichen Diskussion über die Echtheitsfrage abzusehen, damit nicht erneut der Kampf auf unsachliches Gebiet getragen werde; er könne es nicht dulden, daß Auseinandersetzungen in der Presse, die sich zwangsläufig an ein erneutes Aufwerfen der Frage knüpfen würden, wieder aufleben, ehe die grundlegend wichtige Vorfrage hinreichend geklärt sei.“ Eckhardts Standpunkt der Arbeit Köhlers zu entnehmen | BA NS 19 / 2241 K ₂₂₄₁ |
| 19370324 | Zintzsch [REM] an Preuss. Finanzminister: Minister habe Ernennung Eckhardts zum Generaldirektor der Preussischen Staatsarchive in Aussicht genommen. Gleichzeitig würde Eckhardt die Leitung des Reichsarchivs übertragen. Bitte um Erklärung des Einverständnisses (auch zur Weiterbeschäftigung Eckhardts als ordentl. Prof.). Befürchtet werden allerdings Einschränkungen bei der Lehrtätigkeit Eckhardts. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9025-9026 K |
| 19370324 | o.D. [nach 24.3.37] Popitz (Finanzminister) an Ministerpräsident [erste Blätter fehlen]: Verkoppelung der beiden Aufgaben für Eckhardt sei sachlich wie finanziell nicht durchführbar. Verlangen Eckhardts nach einer weiteren Zuwendung von 6000 RM sei aufgrund der sowieso schon aussergewöhnlich hohen Bezüge Eckhardts | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9028-9030 |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | <p>(Grundgehalt 20.000) nicht zu verstehen, sie sei daher abgelehnt worden.</p> <p>Wenn Generaldirektor der Pr Staatsarchiv, dann müsse vielmehr die Freigabe der Professur verlangt werden. Um Eckhardt den finanziellen Vorteil der Emeritierung zu erhalten, gebe es folgende Wege:</p> <ol style="list-style-type: none"> Eckhardt scheidet aus der Universitätslaufbahn aus, übernehme die Stelle des Generaldirektors der Preußischen Staatsarchive und erhalte diverse Zuschüsse, die den späteren finanziellen Nachteil ausgleichen sollen Falls Eckhardt eine Aufrechterhaltung einer Verbindung mit der Universität vorziehe, könne er zum Honorarprofessor ernannt und mit Erteilung eines Lehrauftrages weiterhin Bezüge erhalten. | |
| 19370330 | <p>Richthofen an Eckhardt</p> <p>„Ich hatte sowieso nicht die Absicht, irgendwie öffentlich jetzt wieder in den Streit mit Herman Wirth und der U-L-Chr einzugreifen. Meine fachliche Ansicht wird ja auch von Sprachwissenschaftlern besonders gestützt, die ich für ebenso zuständig wie tüchtig halte. Selbstverständlich werde ich aber gern dem Wunsch des Herrn RFSS entsprechen und nunmehr die Mausser'sche Untersuchung abwarten.“</p> <p>Himmeler mitteilen! Habe „vor einigen Wochen ein gutes kameradschaftliches Verhältnis zwischen den Geschäftsführern des dt Ahnenerbes und der Vernichtung dt Vorgeschichtsforscher, sowie dem Seminar für Vor- und Frühgeschichte in Königsberg in Überwindung früherer Spannungen erzielt...“</p> | BA NS 19 / 2241 K ₂₂₄₁ |
| 19370402 | <p>Walter Frank wird zugetragen, dass Eckhardts Ernennung zum Generaldirektor der Archive nun Hitler zur Unterzeichnung vorgelegt worden sei. Daraufhin schickt er einen Brief mit seinen bisherigen Briefen an Himmeler, den Schreiben von v. Müller und Srbiks und einer Pappenheim-Fotokopie an Lammers in die Reichskanzlei mit einem Begleitbrief „in den üblichen Tönen“. Ein Generaldirektor Eckhardt sei „für die Gegner unserer Judenpolitik“ ein lebendiges Argument. Eckhardts Nominierung sei eine Nominierung „gegen den führenden nationalsozialistischen Historiker, gegen einen Mann, dem weder politisch noch wissenschaftlich noch menschlich der geringste Makel anhaftet“. Durch diese Entscheidung sei die Ehre seines Amtes so schwer getroffen, dass er sich nicht mehr in der Lage fühle, es auszuüben, auch wenn dies weitreichende Folgen habe. Walter Frank geht zu Streicher und dieser erklärt sich bereit, bei Hitler zu intervenieren.</p> | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 901f. K |
| 19370403 | <p>Korr.bl. REM:</p> <p><u>Einsender</u>: Pr. Fin Min: Bedenken gegen höheres Einkommen.</p> <p><u>Erlaß</u>: Bedenken gegen Beibehaltung des Lehrstuhls</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370412 | <p>REM (Zintzsch, Huber, Grüninger, Mattiat) an den Preuss. Ministerpräsidenten:</p> <p>Vorwürfe Walter Franks gegen Eckhardt (Gritzsch unterbreitet) wegen der Veröffentlichung des Dokuments Pappenheim.</p> <p>Erhebliche Bedenken gegen eine Weiterführung des Lehrstuhls von Eckhardt nach dessen Ernennung zum Generaldirektor der Preussischen Staatsarchive.</p> <p>Für diesen Fall wird darauf bestanden, dass der von Eckhardt besetzte Lehrstuhl freigemacht werde.</p> <p>(Zur Kenntnisnahme Finanzmin.)</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9031-9033 K |
| 19370412 | <p>REM (Zintzsch, Huber, Grüninger, Mattiat) an Walter Frank</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9032 9034 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| | Anregung Walter Franks gegen Eckhardt z K.g. Aber Sache des RMI. Nicht wünschenswert, „dass der Präsident eines mir nachgeordneten Reichsinstituts den Versuch unternimmt, auf die Haltung des Herrn Pr. Ministerpräsidenten einen Einfluss auszuüben.“ | hardt Bl. 9033-9034 K |
| 19370412 | Streicher schickt Telegramm an Lammers „voller Empörung (...) über Eckhardts ‚Verherrlichung‘ des ‚Rassejuden‘ Pappenheim und mit dem Appell: ‚Verhindern Sie, daß ein Gesinnungsloser dem Führer zur Ernennung vorgeschlagen wird‘.“ Daraufhin behält sich Hitler eine nochmalige Überprüfung des Falles Eckhardt vor. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 903. K |
| 19370414 | Walter Frank schickt seine Eingabe an Hitler auf den Weg. Bittet Lammers, die Eingabe Hitler persönlich vorzutragen, damit dieser entscheide, seinen Appell mit Amtsenthebung zu „bestrafen oder aber als die Tat des Generals von Yorck bei Taurogen“ zu werten. ¹ Ruft Hitlers Schutz an. Anhang: Eidesstattliche Erklärung: „Drohung des Prof Höhn, meinen Mitarbeiter Prof Engel als ‚Verräter‘ zu richten.“ | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 904f. K |
| 19370415 | Wacker (Amtschef W) an Staatssekretär: Ferngespräch mit Bergbohm: Ordinariat Eckhardts solle freigemacht werden, weil es wegen seiner Wichtigkeit unbedingt wieder besetzt werden müsse. Eine Doppelarbeit Eckhardt sei „nicht wünschenswert“. Bezüge Eckhardts müssten vom Preussischen Staatsministerium getragen werden. Es sei durchaus möglich, dass Eckhardt Professor bleibe und von seinen Pflichten als Hochschullehrer entbunden werde, um ihm ggf. eine spätere Rückkehr in den Universitätsbetrieb zu ermöglichen. Beispiel Fehrle in Baden. Auch möglich, dass er wie sein Vorgänger Brackmann einen Lehrauftrag an der Uni erhalte. Das aber eine Sache der Uni. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9042-9044 K |
| 19370415 | Himmler an Streicher: „Die Angelegenheit des Prof Eckhardt kenne ich sehr gut. Eckhardt ist kein Gesinnungsloser! Bitte urteilen Sie über die Angelegenheit erst, wenn Sie die näheren Umstände kennen. Ein Gesinnungsloser ist höchstes der Mann, der Ihnen diese Tatsache hinterbracht hat.“ Er werde mit Hitler drüber sprechen. Streicher antwortet: Er glaube nicht, dass ein „vom NS durch und durch gepackter Pg“ in der Lage wäre, noch 35 „die Feder für einen Juden einzusetzen.“ | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 903. K |
| 19370420 | i.A. Körner (Pr. Ministerpräsident) an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Rückzug des Vorschlages, Eckhardt im Falle der Ernennung zum Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive seinen Lehrstuhl an der Berliner Universität zu belassen. Bezug auf Besprechung von Wacker mit Bergbohm. Erklärung des Einverständnisses, Eckhardt - für den Fall seiner Ernennung zum Generalsekretär - [an der Uni] ohne Bezüge und ohne Verpflichtung zu lehren und zu prüfen, zu beurlauben. Eckhardt erhalte Bezüge des Generaldirektors plus einen Zuschuss. Bezüge für den Lehrstuhl Eckhardts stünden zur Verfügung für eine anderweitige Besetzung. Eckhardt behalte seine Rechtsstellung eines ordentlichen Professors und damit das Recht zu lesen, zu prüfen und an den Fakultätssitzungen teilzunehmen. Sollte Eckhardt aus dem Amt des Generaldirektors ausscheiden, würde er in vollem Umfang und ohne besondere Wiederernennung wieder in | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9035f. K |

¹ . die Konvention von Tauragė (30.12.1812) leitete die Trennung des preußischen Hilfscorps von der Französischen Armee ein. Das Bild steht also für einen Wechsel zum Gegner.

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| | eine Professur eintreten, ob in Berlin oder einer anderen Universität. Vorwürfe von Walter Frank gegen Eckhardt würden nur „längst Bekanntes“ wiederholen. Bitte, über Maßnahmen gegen Walter Frank zu unterrichten. | |
| 19370420 | Korr.bl. REM: <u>Einsender:</u> Pr. Ministerpräsident: Bei Ernennung [zum Generaldirektor] keinen Lehrstuhl | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370424 | Langsdorf: GA Zur DS „Erschließung des germanischen Erbes“: „Der Plan, endlich die durchgehende Entwicklung vom Germanischen bis zur Gegenwart in wissenschaftlicher sowie in weltanschaulicher Hinsicht auszuarbeiten, ist nicht nur geeignet, ganz hervorragendes Schulungsmaterial zu ergeben, sondern auch den Gegnern empfindlich ihre Arbeit zu stören.“ Bisherige Germanistik habe „nicht ohne sichtbaren Erfolg“ Vorarbeit geleistet. Fächer zu früh getrennt: Sprachwissenschaft, klassische Philologie, Volkskunde, Skandinavistik, Keltistik, Slawistik. In Dtlid bisher nur 1 Lehrstuhl f germanische Altertumskunde (Kiel), a.o. Prof in Wien, Ausland: u.a. Jan de Vries (Holland), E. Th. Karsten (Finnland), Grønbech (DK), Heusler (Schweiz). In Dtlid Gefahr des Aussterbens. Änderungsvorschläge: Statt Quellenausgabe, nur Quellenkunde, die nur die Quellen schildert, mit Liste der Ausgaben, die zu empfehlen sind (Capelle, Eckhardt etc.) „Die Neuherausgabe von rund 50-80 Bänden würde, auch wenn 20 Mann daran arbeiten, wenigstens 6 bis 10 Jahre dauern.“ Als Angriff gegen W. Koppers (Beiträge zur Germanen- und Indogermanenfrage) nicht von einzelnen, auch nicht von Laienforschern möglich. „Zu erwägen wäre auch eine Art von Tarnung, die die politische Absicht der ganzen Massnahme nicht leicht erkennen lässt.“ >Deutsche Akademie< heranziehen. Kosten 50.000 Personal- + 1.500.000 Sachkosten | BA NS 21 / 297 K ₂₉₇ |
| 19370428 | Lenard an Hitler: Göring sei wohl schlecht beraten mit dem Vorschlag Eckhardts zum Generaldirektor. „Derselbe ist aber Judennarr, Lobpreiser des mir als unerträglichen [sic] Juden bekannt gewesenen Pappenheim.“ Eine weitere Förderung Eckhardts würde Unheil bedeuten, da sie zum Rücktritt Walter Franks führen würde. Eckhardt habe sogar bei der Gestapo „Verhaftungsandrohungen“ gegen Walter Frank druchgesetzt, um ihn in seinem Kampf gegen den Judengeist einzuschüchtern, ein „entehrendes Vorgehen, das eher Sühne als Unterstützung verdiene“. | <u>Heiber, Helmut:</u> Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 595 + 908. K |
| 19370428 | Brief Walter Franks mit Bitte um persönliches Gespräch mit Hitler, welcher dann entscheiden würde, ob er, Walter Frank, „dem Bestreben der Herren Höhn und Eckhardt folgend“ von seinem Amt zurücktreten oder aber durch ihn selbst moralische Stützung erhalten solle. Anlass: Artikel in der Zs >Bewegung.< Walter Frank vermutet dahinter Machenschaften Höhns. | <u>Heiber, Helmut:</u> Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 909. K |
| 19370501 | Eckhardt an Wolff Stellungnahme zur DS „Erschließung des germanischen Erbes“ ¹ | BA NS 19 / 297 + 2241 K _{Gierach} |
| 19370502 | Weiterer Brief Walter Franks mit Erkenntnissen aus „persönlichen“ Schreiben Glaises ¹ an Hitler und Rust, die sich mit den Folgen befaßten, | <u>Heiber, Helmut:</u> Walter Frank und sein Reichsinsti- |

¹ Zu den verwickelten Zusammenhängen, in denen die DS steht, s. Simon, Gerd: Die hochfliegenden Pläne eines „nichtamtlichen Kulturministers.“ Erich Gierachs >Sachwörterbuch der Germanenkunde. Tübingen 1998, *passim* sowie Simon, Gerd: Germanistik in den Planspielen des Sicherheitsdienstes der SS. Tübingen 1998, 78f

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | welche ein „Weitertoben dieser anarchischen Intriguen“ für das Ansehen der deutschen Wissenschaft und des Deutschen Reiches schlechthin haben müßte. | tut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 909. K |
| 19370504 | [und 7.5.37] Die „Krise“ wird Hitler vorgetragen und die „Katastrophe“ vermieden. Hitler spricht sich „ganz entschieden“ gegen die beiden Ernennungen Eckhardts aus. Im Hinblick auf den Pappenheim-Nachruf noch im Jahr 1935 halte er Eckhardt „auch in der SS für unmöglich“. Auch gegenüber Höhn habe Hitler schwerste Bedenken, ordnete aber in diesem Fall weitere Recherchen an. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 909. K |
| 19370505 | Stellungnahme von Rust: es sei von ihm nicht beabsichtigt, Eckhardt zum Präsidenten des mittelalterlichen Reichsinstituts zu machen. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 909. K |
| 19370507 | „Anti-Eckhardt-Entscheidung Hitlers“. Hitler entscheidet gegen Eckhardt und auch gegen den Artikel der „Bewegung“ vom 27.4.37, der von der Reichsstudentenführung geliefert worden war. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 715. K |
| 19370507 | Himmler soll in der Reichskanzlei vorsprechen, der, wie dort vermerkt worden war, die Kandidatur Eckhardts „besonders betrieb“. Göring schlägt Eckhardt (noch vor dem Gespräch Himmlers in der Reichskanzlei) als Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive und des Reichsarchivs vor, die „Vorbildung und Eignung“ sei vom Ministerpräsidenten „gepüft und bejaht“. Vermerk Lammers: Die Einwände Walter Franks und Streichers seien dem Ministerpräsidenten bekannt, er habe „trotzdem der Ernennung ausdrücklich zugestimmt“. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 907. K |
| 19370508 | Ein Ministerialdirektor zeigt in der Präsidialkanzlei die von Göring bereits gegengezeichnete Ernennungsurkunde Eckhardts zum Generaldirektor der Preußischen Staatsarchive vor. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 910. K |
| 19370512 | Vertrauliche Mitteilungen Lammers an Streicher und Lenard, daß Hitler Eckhardts Ernennung abgelehnt habe. Walter Frank wird ebenfalls vertraulich über die Mißbilligung des Aufsatzes der „Bewegung“ informiert und auch über Eckhardts Ablehnung. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 910. K |
| 19370513 | Lammers unterrichtet Göring von der Ablehnung Eckhardts. Hitler wolle die Angelegenheit persönlich mit Göring und Himmler besprechen. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 910 K |
| 19370520 | REM (Grüniger etc) an Preuss. Ministerpräsident: Bitte, in dem Anstellungsschreiben zur Ernennungsurkunde von Eckhardt als Generaldirektor der Preuss. Staatsarchive folgenden Zusatz zu machen: Eckhardt verliere mit diesem Zeitpunkt die bisher innegehabte Planstelle als ordentlicher Professor an der Uni Berlin. Eckhardt behalte aber die Rechtsstellung eines ordentlichen Professors in der Rechts- und Staatswiss. Fakultät und damit das Recht zu lesen, zu prüfen und an den Fakultätssitzungen teilzunehmen. Bei Ausscheiden aus dem Amt habe | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9037f. K |

¹ Glaise von Horstenau, Edmund kam wie Hitler aus Braunau und war 1937 Minister ohne Geschäftsbereich, 1938 Vizekanzler

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19370522 | <p>Eckhardt Anspruch auf Wiederübertragung einer Planstelle als ordentlicher Professor, ob in Berlin oder einer anderen Universität, sei offen. [A an FinMin]</p> <p>Preuss. Finanzminister an REM</p> <p>Bereitstellung des Zuschusses von 4800 RM für Eckhardt als Generaldirektor der Preuss. Staatsarchive sei infolge Drucklegung des Haushalts für 37 nicht mehr möglich, da sie die Ausbringung eines „Heranziehungsfonds“ im Staatshaushalt zur Voraussetzung hätte. Beurlaubung aus dem Hauptamt auf mehr als 6 Monate sei nicht statthaft, auch nicht bei Übertritt in eine andere Verwaltung. Da Eckhardt seinen Lehrstuhl behalten solle, Vorschlag: Eckhardt solle mit einem zweiten Hauptamt, nämlich dem Amt des Generalsekretärs betraut werden. Er behalte dann seine bisherigen Bezüge, da diese höher lägen als die eines Generalsekretärs. Damit würde Eckhardt seine Bezüge weiterhin aus dem Haushalt des Kultusministeriums erhalten und die Rechte der Emeritierung behalten. [Zusatz Landfried an REM]: Durch Belastung des Haushaltes mit den Dienstbezügen von Eckhardt erfolge keine Benachteiligung. Es müsse abgewartet werden, ob Eckhardt nicht doch beide Aufgaben gleichzeitig erfüllen könne.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9039f. K |
| 19370522 | <p>Korr.bl. REM:</p> <p><u>Einsender</u>: Pr. FinMin: Ob Eckhardt imstande ist, beide Ämter zu versehen</p> <p><u>Erlaß</u>: Rückberufung nach Bonn</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370523 | <p>Eckhardt an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Betr.: Rückberufung nach Bonn:</p> <p>Eckhardt erbittet Rückberufung nach Bonn zum 1.10.37 und Übertragung der pers. Assistentenstelle von Berlin nach Bonn. Ausserdem bittet Eckhardt um die Umsetzung der (ihm mündlich wiederholte) Zusage eines Instituts zur Vorbereitung von deutschrechtlichen Quellenausgaben.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9041 K |
| 19370523 | <p>Korr.bl. REM:</p> <p><u>Einsender</u>: Eckhardt: Assistenstelle von Berlin nach Bonn</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370604 | <p>REM an Preuss. Ministerpräsident + Pr Finminister:</p> <p>Annahme, dass eine Ernennung von Eckhardt zum Generaldirektor der Preuss. Staatsarchive nicht mehr in Frage käme. Absicht, seine Rückberufung nach Bonn zum 1.10.37 auszusprechen.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9046-7 K |
| 19370604 | <p>Korr.bl. REM:</p> <p><u>Erlaß</u>: Rückberufung nach Bonn.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370609 | <p>Eckhardt bittet Himmler um Intervention für seinen Wechsel nach Bonn.</p> | Heiber, Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 930. K |
| 19370611 | <p>Heydrich an Rust u.a.</p> <p>[s. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Eckhardt2.pdf]</p> | Heiber, Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 917-20 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19370611 | Heydrich an Bormann Über Walter Franks „Unbeherrschtheit, seine Ungezogenheit und seine ans psychopathische grenzenden Ausfälle.“ Leider nicht Pg und also nicht „parteimäßig zu belangen.“ | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 917 K |
| 19370613 | Walter Frank an Lammers [s. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Eckhardt1.pdf] | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 915-6. K |
| 19370615 | Eckhardt: DS über die Herausgabe der dt Quellen des Mittelalters Möglich, dass AE Edition bezuschusst. (Anregung Himmlers) Wolff (Pers. St) habe Eckhardt die DS „Die Erschließung des germanischen Erbes“ am 19.4. zugeschickt.. Eckhardts Stellungnahme sei am 1.5. erfolgt. Da der Plan, die Leitung der Archive zu übernehmen, inzwischen erledigt sei, und zugleich Rust sich geweigert habe, dass Eckhardt die Leitung des Reichsinstituts für ältere dt Geschichte übernimmt, „für die ich seit einem Jahrzehnt in Aussicht genommen und geschult war,“ zu realisieren, habe Eckhardt keine staatliche Unterstützung mehr für seine Pläne zu erwarten. Will stattdessen einen Teil der Pläne als selbständige Aufgabe übernehmen: Edition der großen Schriftsteller, Sagas und Rechtsquellen, nicht aber die Runeninschriften etc. Mit hochdt Übersetzung. | BA NS / 2241 K |
| 19370616 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Himmler lädt Eckhardt zu einem Mittagessen ein. Besprechung des „germanischen Erbes.“ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 511 K. |
| 19370616 | Lammers trägt den Fall Walter Frank erneut Hitler vor. Er wird beauftragt, mit Himmler zu sprechen. Das geschieht am 23. Himmler will künftig nichts mehr mit dem Fall zu tun haben. „Die SS hatte sich die Finger verbrannt.“ | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 920 K |
| 19370623 | Walter Frank an Reichskanzlei: Er habe Goebbels mitteilen lassen, dass Hitler „den Kampf mit Eckhardt“ zu seinen Gunsten entschieden und außerdem dem Gauleiter Mutschmann nach dessen „eingehendem“ Bericht über die Münchner Institutstagung erklärt habe, er werde ihn, Walter Frank, „gegen alle Machenschaften in Schutz nehmen“. Wenige Tage später rügt Lammers Walter Frank, dass dieser nicht von einem „Sieg“ seinerseits sprechen könne, da Hitler rein sachlich entschieden habe und nicht beabsichtige, persönlich zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 921f.. K |
| 19370624 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Felgentraeger: Äußerung über Zeitschrift | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370625 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt legt Denkschrift über die Herausgabe der dt Quellen des Mittelalters vor. Ergebnis des Gesprächs vom 16.6.37. SS soll das finanzieren. Hauptmitarbeiter: Himmlers Jugendfreund Falk Zipperer. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 511 K. |
| 19370700 | Der Verlag Böhlau schickt Himmler die Druckfahnen der „Irdischen Unsterblichkeit“. Bittet um Abnahme-Zusage, kriegt aber Schwierigkeiten. Eckhardt weist auf die Gefahr des Veraltens hin und auf sich dar- | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neu- |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | aus ergebende Ansatzpunkte für „alle gut christlich gesinnten Kollegen“, bei denen seine Ansichten ohnehin „heftige Kopfschmerzen auslösen“ würden. Im übrigen habe der Reichsführer das Buch bereits im Manuskript „gelesen und gebilligt“ Himmler endgültig: Nachdruck für SS käme nicht in Frage | en Deutschlands. Stuttgart, 1966, 930. K |
| 19370700 | Die Presse meldet die Verleihung der Bonner Professur für germanische Rechtsgeschichte und deutsches Familienrecht an Eckhardt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 930. K |
| 19370706 | Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an Eckhardt, (gez. Rust): Betr. Eckhardts Antrag vom 23.5.37: Erklärung über Einberufung zum 1.10.37 an die Universität Bonn, gleichzeitiges Ende des bisherigen Dienstverhältnisses. Verleihung einer planmäßigen Professur für Germanische Rechtsgeschichte, Deutsches Familienrecht und –forschung. Zugleich Ernennung zum Direktor des Juristischen Seminars der Universität Bonn. Grundgehalt 13600,- RM bleibe bestehen. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9048f. K |
| 19370706 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : REM: Berufung nach Bonn | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19370713 | Sievers an Wüst Erinnerung an die am 1.7.37 in Quedlinburg ausgesprochene Bitte RFSS: Für Eckhardts Studie <u>Enkel</u> = ‚kleiner Ahn‘ Näheres über die Sprachwissenschaftliche Abt des AE | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 3 K |
| 19370900 | Der Wunsch Eckhardts, vom Sicherheitshauptamt zu Himmlers Persönlichem Stab zurückversetzt zu werden, wird erfüllt. Erfolgreiches Argument: für sein Wirken an der Bonner Universität würde es eine nicht unerhebliche Belastung darstellen, brächte man ihn mit dem örtlichen SD-Abschnitt in Verbindung, außerdem seien seine eigentlichen Dienste auch auf ganz anderen, der SD-Arbeit fernliegenden Gebieten geleistet worden. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 932. K |
| 19370905 | SS-Pb Eckhardt Führer im SD-Hauptamt + Führer im Pers. St RFSS | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19370914 | Eckhardt an Schultze (Reichdozentenführung) GA über Pechau, Manfred ¹ P. wolle sich habilitieren in Germanistik in Berlin. Verweis auf NSD-GA + GA Gaustudentenbundsführer + Studentenführer der Uni. Dekan der Philos. Fak kann aber seine wiss. Eignung nicht bestätigen. Bei Reichsstudentenführung anfragen. Antrag , Stipendium 300RM vorläufig auf 1 Jahr gewähren. P. wolle als Leiter der wiss. Arbeiten des Studentenbundes ein politisches Amt ausüben. | BA ZB II 1925 A 9 Bl. 2 (Pechaus Gesuch und manches andere ihn betr. ebenda Bl. 3ff) K _{Pechau} |
| 19370928 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Eckhardt: keine Neigung für Göttingen. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19371001 | Mitgliedskarte NSD-Dozentenbund [o.D.]: Austritt Eckhardt aus NSD-Dozentenbund. | BA BDC MF PA Eckhardt K |

¹ Zu Pechau s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/pechau.pdf>

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19371100 | Eckhardt stellt einen detaillierten Etatplan für sein künftiges „Deutsch-rechtliches Institut“ auf: 1000 Mark monatlich zuzüglich vorübergehend 750 Mark für den Hauptassistenten. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 931. K |
| 19371101 | Wacker an Engel, Wilhelm (* 19.3.1905) 31.12.37 Engel mit Wirkung vom 1.11.37 auf das planmäßige Ordinariat für mittelalterliche Geschichte in Würzburg berufen | BA BDC REM PA Engel, Wilhelm Bl. 1790 E |
| 19371107 | SS-Pb Eckhardt verwitwet | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19371118 | Rampf Umlauf Zu Eckhardt „Irdische Unsterblichkeit.“ „... der RFSS legt grossen Wert auf ihn. Prof. Wüst hat das Manuskript durchgesehen und die Stellen, in denen das Wodanbild nicht richtig gesehen ist, weitgehend gemildert.“ | BA NS 21 / 598 E |
| 19371209 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt erklärt Himmler gekränkt seinen Rückzug von der Institutsgründung | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 512 K. |
| 19371209 | Eckhardt zieht seinen Etatplan beleidigt zurück, als er von Himmlers Entscheid über seine „Irdische Unsterblichkeit“ unterrichtet worden war: „wenn bereits die Verteilung seiner Schrift politisch bedenklich erscheine, müsse das in viel stärkerem Maße für die Errichtung eines Instituts unter seiner Leitung gelten“. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 931. K |
| 19371216 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Himmler telegraphiert E: „Annahmen Ihres Briefes vom 9.12 völlig abwegig. Stehe Ihnen am 19. u. 20. Dezember zur Unterredung in Berlin zur Verfügung.“ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 512 K. |
| 19371220 | Eckhardt wird von Himmler nach Berlin zitiert und in der Angelegenheit der „Irdischen Unsterblichkeit“ belehrt. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 931. K |
| 19380114 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Das >Deutschrechtliche Institut des Reichsführers SS< entsteht. Firmiert später auf Wunsch Himmlers als Deutschrechtliches Institut der Universität Bonn | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 512 K. |
| 19380123 | Eckhardt meldet, daß er die Institutsarbeiten sofort aufnehmen werde. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 932. K |
| 19380130 | Der Reichsführer verleiht Eckhardt den Ehrendegen der SS. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 932. K |
| 19380205 | Harder, Richard [Rez. zu:] Eckhardt: Irdische Unsterblichkeit. | <u>Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-</u> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | [bedingt positiv] | dung 4,3,5.2.38, (nichtamtlich Teil) 21* P |
| 19380321 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Anfang 38 gerät das antichristliche Buch von Rahn, Otto: „Luzifers Hofgesind“ in Eckhardts Hände. Er macht Himmler darauf aufmerksam, der das aber schon gelesen hat. Dieser verschenkt es – als Prachtexemplar gebunden – an Hitler und andere NS-Größen, bis dann Otto Rahn als Homosexueller entdeckt und auf der Flucht erschossen wurde. ¹ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 520 K. |
| 19380327 | Grau (damals Mitarbeiter von Walter Frank) will die Judenfrage in der Außenpolitik zentral angepackt wissen. Er führte als „besonders lehrreiches“ Beispiel für die Notwendigkeit solcher Neuerungen an, wie 1935 ein führender Pg mit „hoher Referentenstellung“ im REM zu Ehren eines volljüdischen Gelehrten einen „alle Grundlagen der dt weltanschaulichen Beurteilung des Judenproblems außer acht lassenden Aufsatz“ veröffentlicht und wie sich dann später ein „hoher nationalsozialistischer Führer“ für den Verfasser dieses „philosemitischen Aufsatzes“ eingesetzt habe. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 900 K |
| 19380405 | Kunisch (REM) an Eckhardt Eckhardt möge am 11.4.38 im REM bei ORR Krüger vorsprechen, „der beauftragt ist, Sie in einem Verfahren gegen Prof. Dr. Walter Frank zu vernehmen.“ | BA BDC REM PA Eckhardt E |
| 19380411 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : W N: Vernehmung | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19380414 | Eckhardts Institut wird offiziell in Bad Godesberg eröffnet und firmiert zunächst als „Deutschrechtliches Institut des Reichsführers SS“, ab Sommer 1938 als „Deutschrechtliches Institut der Universität Bonn“. Bewilligter Jahresetat: 2000 RM Das Universitätsinstitut war „in den Räumen des ‚Deutschrechtlichen Instituts des Reichsführer SS‘ untergebracht“, de facto wurden die staatlichen Mittel dazu verwendet, „dem SS-Institut kostenlos eine familien-geschichtliche Abteilung“ aufzubauen. Nach außen hin hatte das Institut auf Weisung Himmlers als Universitätsinstitut aufzutreten. Die Rechenschaftsberichte gingen an Himmler, er gab Eckhardt Hinweise auf nur wenig erforschte, „unerhört wichtige und reichhaltige Tätigkeitsfelder“, er gab auch Anregungen für Dissertationen (z.B. über die germanischen Siebner-Gerichte) und ließ Urkunden und sonstiges Material zusammenstellen bzw. übersetzen, er gab Entlastung und sein Einverständnis mit den Institutspublikationen. Eckhardt spricht dem Reichsführer SS, der den Löwenanteil am Institut zahlte, seinen „innersten Dank“ aus. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 932f.. K |
| 19380501 | NSLB-Mitgliedskarte: Eckhardt in den NSLB eingetreten. Mitglieds-Nr.: 361 565 Amtsbezeichnung: ordentl. Professor d. Rechts | BA BDC MF PA Eckhardt K |
| 19380511 | Korr.bl. REM: | BA BDC REM PA Eckhardt K |

¹ so Nehlsen ohne Quellenangabe. Die SS-Zeitschrift >Das Schwarze Korps< meldet nur, dass Rahn im März 39 in einem Schneesturm ums Leben kam. Rahns Homosexualität wird nicht erwähnt. In der Otto Rahn-Literatur, der Rahn Homosexualität bekannt ist, spricht man von Selbstmord. s. Lang, Hans-Jürgen: Otto Rahn und die Suche nach dem Gral. Biographien und Quellen. Engerda 1999

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | <u>Einsender</u> : Rektor Berlin: Lehrauftrag | hardt K |
| 19380518 | Ullrich, Günther an Ruppel: Im Einvernehmen mit Eckhardt habe Ullrich seine Mitarbeit an der Zeitschrift >Nordland< zugesagt. Programm des Werkes >Wald und Baum< sei ebenfalls eingetroffen, Eckhardt habe dieses bereits gekannt und habe den Gedanken hervorragend gefunden. „Ihr Programm ist ein herrlich kühner Griff ins ‚Volle Waldleben‘ ...“ Eckhardt habe in Godesberg ein eigenes Deutschrechtliches Institut, das vom Reichsführer-SS finanziert und projektiert werde. Derzeitige Mitarbeiter: Eckhardt, sein früherer Assistent Zipperer (Habilitation), Walter Barkhausen sowie Günther Ullrich als Assistenten. Pläne von Eckhardt, die Ausgabe der Angelsachsen evtl. in den Veröffentlichungen des >Ahnenerbes< erscheinen zu lassen. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 4-6 K |
| 19380525 | Wacker Erlass 313 vom 25.5.38: „Errichtung eines Deutschrechtlichen Instituts an der Universität Bonn.“ „Mit der Leitung des neuen Instituts wird Professor Eckhardt betraut.“ | <u>Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung</u> 4,12,20.6.38, 293 P |
| 19380526 | Reisekostenabrechnung „Besprechung mit SS-Hstuf Prof Eckhardt und Dr. Zipperer wg Zusammenarbeit des dt-rechtlichen Institutes mit dem AE“ | BA BDC AE-Reisen PA Sievers Bl. 273 E |
| 19380619 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Rektor Berlin: Honorarprofessur | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19380629 | Sievers an Eckhardt, Betr.: Mitarbeit am Forschungswerk „Wald und Baum“ in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte: S. dankt Eckhardt für die Zusage, mit seinen Mitarbeitern des Deutschrechtlichen Instituts am Forschungswerk „Wald und Baum“ mitzuarbeiten. Vorschlag von E., zuerst die Bearbeitung der Weistümer in Angriff zu nehmen, habe volle Zustimmung von Wüst gefunden. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 7 K |
| 19380714 | o.U. an Reichsführung SS, Betr.: Eckhardts „Irdische Unsterblichkeit“: Schrift liegt zur Prüfung vor, Manuskript habe dem Reichsführer SS vorgelegen. Bitte um Stellungnahme | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 8 K |
| 19380725 | Eckhardt an Verlag Koehler & Amelang (Leipzig): Verlagsanfrage. Eckhardt sei beauftragt, eine Publikationsreihe „Germanische Rechtsquellen“ herauszubringen, die dann dem „Deutschen Ahnenerbe“ eingliedert werde. Erster Band wäre das Rechtsbuch des Ruprecht von Freising (von 1328), bearbeitet von Kurt Claußen (Kiel), welcher bereits in druckfertiger Form als Manuskript vorliege. Weit fortgeschritten seien auch Arbeiten an den Gesetzen der Angelsachsen (Eckhardt). Später denkbar wären Neuauflagen der Gesetze der Franken, Alemannen, Bayern, Sachsen, Thüringer und Altfriesen. Ferner geplant seien Sachsenspiegel und Schwabenspiegel, evtl. später auch noch Deutschenspiegel und Frankenspiegel. Namhafte Gelehrte tragen bei: Steller (Kiel) mit der Ausgabe der mittelalterlichen friesischen Quellen, Wohlhaupter (Kiel) mit einer solchen der Westgotengesetze. Eigentlich sei Verlag Hermann Böhlau Nachfolger vorgesehen, durch anstehende Heirat Eckhardts mit der Tochter des Hauptinhabers Rauch | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 9-10 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | sei jedoch zu befürchten, dass ihm dies als Familienpolitik angelastet werden könnte. | |
| 19380730 | Daten zu Eckhardt aus Liste „SS-Angehörige des ‚Ahnenerbe‘ – Waffen-SS“ und Liste „Im Wehrdienst stehende SS-Fuehrer des Amtes ‚A‘“. In 2. Ehe verheiratet | BA BDC PA Eckhardt K |
| 19380813 | Eckhardt an Sievers: Titel zur Arbeit Zipperers sei probeweise gesetzt worden. Reichsfuehrer-SS sei mit der Titelprobe des Buches von Falk W. Zipperer „Das Haberfeldtreiben“ im Großen und Ganzen einverstanden. Zukünftig eine „engere Verbindung zwischen dem Ahnenerbe und dem Deutschrechtlichen Institut“. Beschaffung der Weistümerliteratur für die Arbeit „Wald und Baum“ müsste vom >Ahnenerbe< übernommen werden [<i>hsl. Randnotiz</i> : „ist erfolgt“]. Das gleiche gelte für die Hausmarkenliteratur. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 11 [Vs + Rs] K |
| 19380819 | Reichsamtsleiter an Groh: Der Titze'sche Lehrstuhl an der Uni Berlin sei wegen Erreichung der Altersgrenze frei geworden. Zur gleichen Zeit sei auch der Lehrstuhl von Heymann freigeworden. Absicht, Groh als Ersten auf die Liste für die Besetzung des Titze'schen Lehrstuhls zu setzen. 2. Stelle: Wieacker (Leipzig) 3. Stelle: Michaelis (Kiel) Vielleicht käme auch Lange (Breslau) in Frage Vorschläge für den Heymann'schen Lehrstuhl: 1. Stelle: Eckhardt (Bonn): es erscheine allerdings zweifelhaft, ob dieser nach Berlin zurückkehren wolle 2. Stelle: Krause (Heidelberg) 3. Stelle: Reicke (Marburg) Giesecke (Marburg) als Ersatzkandidat. | BA BDC Wi PA Eckhardt K |
| 19380819 | o.U. (Reichsamtsleiter) an Groh [Zusatz:] "Vertraulich!" Die größten bürgerrechtlichen Lehrstühle Titze und Heymann in Berlin seien frei geworden. Absicht, Groh als ersten auf die Liste zu setzen für die Vorschlagsliste Lehrstuhl Titze. 2. Stelle solle Wieacker (Leipzig) werden, 3. Stelle Michaelis (Kiel), vielleicht käme auch Lange (Breslau) in Frage. Für Heymann'schen Lehrstuhl solle Eckhardt (Bonn) an 1. Stelle vorgeschlagen werden, 2. Stelle Krause (Heidelberg), 3. Stelle Reicke (Marburg) oder auch Giesecke (Marburg). | BA BDC PA Eckhardt K |
| 19380823 | unl. U. an Hess Eckhardt zZt „der beste Deutschrechtler, den wir an unseren Universitäten haben.“ 1933 von der SA in die SS übernommen. „der älteste nationalsozialistische Dozent für germanisches Recht“ | BA BDC Wi PA Eckhardt E |
| 19380919 | Reichsfuehrer-SS [gez. Ullmann] an Eckhardt: Bitte des Reichsfuehrers an Eckhardt, nicht nur im Aussenverkehr, sondern auch bei den Büchern des Instituts die Bezeichnung „Deutschrechtliches Institut der Universität Bonn“ zu verwenden. Bücher kämen im >Ahnenerbe< heraus, was keine Schwierigkeiten machen dürfte. Bezeichnung müsse solange gebraucht werden, bis ein Deutschrechtliches Institut im >Ahnenerbe< errichtet werden könne. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 12 K |
| 19380921 | Eckhardt an Sievers: | BA BDC AE PA Eckhardt, R1 37 38 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | <p>Eckhardt habe bei Reichsführung nachgefragt, ob Bedenken dagegen bestünden, dass die Publikationen des Instituts die Bezeichnung „Deutschrechtliches Institut der Universität Bonn“ trügen, da die Kurzbezeichnung „Deutschrechtliches Institut“ in der Luft hänge und die Vorstellung hervorrufen würde, es handele sich um ein Privatunternehmen von E.</p> <p>Antwort: es solle die volle Bezeichnung verwendet werden. Dies sei keine Schwierigkeit, da die Bücher im >Ahnenerbe< herauskämen. Bis zur Errichtung eines Deutschrechtlichen Instituts im >Ahnenerbe< sei diese Bezeichnung zu verwenden.</p> <p>Gegen Eingliederung des Instituts ins >Ahnenerbe< habe Eckhardt nur das Bedenken, dass er, um fruchtbar arbeiten zu können, organisatorisch unabhängig sein müsse. Dies beziehe sich aber nur auf die wiss. Arbeit, nicht auf die Veröffentlichung.</p> <p>Bittet um Beantwortung der Anfrage, ob Zipperers Buch mit der vorgelegten Titellei erscheinen solle.</p> <p>Bittet um Klärung der Frage, ob der Verlag Koehler & Amelang Eckhardts Rechtsquellenreihe herausbringen solle.</p> <p>Habilitationsschrift des Kieler Dozenten Hans Kurt Claußen „Das Rechtsbuch des Ruprecht von Freising“ (erster Band der Serie) läge bereits seit Monaten druckfertig vor, eine weitere Verlängerung der Druckfrist sei unwahrscheinlich. Wenn Koehler & Amelang keine Lust haben, das zu verlegen, solle AE, nicht aber Eckhardt mit Böhlau verhandeln.</p> <p>Eckhardt könne als Schwiegersohn des Hauptinhabers des Verlags mit Böhlau Weimar nicht verhandeln.</p> | Bl. 37-38 K |
| 19380923 | <p>NSD-Reichsdozentenbundsführer an SD-Hauptamt, Betr.: Karl August Eckhardt:</p> <p>Eckhardt „von zuverlässiger Seite und auch von höheren SS-Führern“ für den freigewordenen Lehrstuhl Heymann in Berlin vorgeschlagen. Streit zwischen Eckhardt, Lorenz und Walter Frank sei bekannt, der mit dem Weggang von Eckhardt von Berlin nach Bonn geendet habe. Eckhardt gehöre zweifellos zu den besten Deutschrechtlern und würde sich für die Nachfolge auf dem Lehrstuhl Heymann am besten eignen. Unsicherheit herrsche jedoch über Stimmung in dieser Frage. Eckhardt sei einst als Generalsekretär der Archive abgelehnt worden. Bitte um Stellungnahme und Beurteilung.</p> | BA BDC Wi PA Eckhardt K |
| 19380923 | <p>Wüst an Eckhardt:</p> <p>W. beabsichtigt, einen Ausschuss zu gründen, dessen Aufgabe es sei, dem von der Forschungsgemeinschaft >Ahnenerbe< in Angriff genommenen „grossen Forschungswerk ‚Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte‘ beratend und fördern zur Seite zu stehen.“ Neben zwei Vertretern des Reichsforstmeisters sollen ca. 10 um die Förderung der geschichtlichen, insbesondere forstgeschichtlichen Forschung verdiente Wissenschaftler berufen werden. Bitte um Mitarbeit an diesem Ausschuss.</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 13 + BA NS 21/336 K |
| 19380923 | <p>NSD-Dozentenbund, Reichsdozentenbundsführer an SD-Hauptamt, Betr. Eckhardt:</p> <p>Lehrstuhl von Heymann in Berlin werde zum WS 38/39 frei. „...einer der größten Deutschrechtlichen Lehrstühle.“</p> <p>Eckhardt sei von „zuverlässiger Stelle“ und auch von „höheren SS-Führern“ für diesen Lehrstuhl vorgeschlagen worden.</p> <p>Streit zwischen Lorenz bzw. Walter Frank und Eckhardt sei bekannt. Dieser habe mit dem Weggang Eckhardts von Berlin nach Bonn geendet. Eckhardt würde sich für den Lehrstuhl Heymann am besten eignen.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | „Als seinerzeit Eckhardt als Generaldirektor der Archive abgelehnt wurde, handelte es sich ja um etwas anderes.“ Bitte um GA | |
| 19380923 | o.U. (Reichsamtseiter NSD) an Willing (NSD-Gauamtsleiter Berlin): Einige Vorwürfe gegen Eckhardt würden den Tatsachen entsprechen, seien jedoch im allg. weit übertrieben. „Eckhardt mag wohl einmal gegen den Dozentenbund versucht haben, zu schießen, mir ist aber bekannt, dass er nach den von Dir genannten Vorfällen umgeschwenkt und gewillt ist, mit uns mindestens mitzuarbeiten.“ Bekannt, dass der Führer Eckhardt nicht als Generaldirektor der Archive berufen hat. Das aber etwas anderes als Lehrstuhl, und zwar größten strafrechtlichen Lehrstuhl des Reichs. Bekannt sei auch, dass Streicher sich einmal gegen Eckhardt ausgesprochen habe, was allerdings lange zurück liege. Erst weitere Ermittlungen abwarten. | BA BDC PA Eckhardt K |
| 19380930 | Trathnigg an Eckhardt, Betr.: Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“, Schreiben vom 24.9.38: Dankt im Auftrag von Wüst für die Zusage Eckhardts, an der ersten Sitzung des Ausschusses teilzunehmen. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 14 K |
| 19381005 | Thrathnigg an Wüst Beitrittszusagen zum Ausschuss (Wald und Baum) von Deetjen (Landwirtschaftsrat), Eberts (ministerialdirigent), Eckhardt, Harmjan, Prof Hausrath, Prof Köstler, Orth (Landforstmeister), Prof Schlüter | BA NS 21 / 811 K _{WuB} |
| 19381008 | Eckhardt an Sievers: Eckhardt habe Schreiben an Verlag Koehler & Amelang geschickt, dass Angebot der Rechtsquellenreihe durch Zeitablauf erloschen sei. Er werde nun anderweitig abschließen. Bitte um Entscheidung über Titelei von Zipperers Buch „Das Haberfeldtreiben“. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 15 K |
| 19381011 | Trathnigg an Eckhardt, Betr.: Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“: Bitte um bindende Zusage, in welcher Zeit das Thema „Wald- und Holzweistümer. Sammlung und Quellen“ innerhalb des Forschungswerkes bearbeitet werden könne. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 16 K |
| 19381014 | Sievers an Eckhardt: Abteilung für Arbeiten unter Eckhardt: „Arbeiten zur indogermanisch-deutschen Rechtsgeschichte“. Soll bei Böhlau erscheinen. Übersendet Muster der Titelei für Zipperers Buch „Das Haberfeldtreiben“. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 17 K |
| 19381014 | Wüst an Eckhardt: Einladung zum Ausschuss >WuB< mit TO | BA NS 21/604 K |
| 19381015 | Eckhardt an Wüst: Eckhardts Reihe „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ würden sich nicht ohne Überschneidungen im Gesamtplan des >Ahnenerbes< unterbringen lassen. Weder Eckhardts erstes Buch noch die geplanten Fortsetzungen würden unter dem vom >Ahnenerbe< festgesetzten Titel „Indogermanisch-deutsche Rechtsgeschichte“ passen, da es zwar die Studien eines Rechtshistorikers, keineswegs aber rechtshistorischen Inhalts böte. Kompromiss: Zipperers Buch solle Heft 1 der neuen Serie des >Ahnenerbes< | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 18 [Vs + Rs] K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|------------------------------------|
| | <p>erbes< werden. Eckhardts „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ sollten also außerhalb der Schriftenreihen des >Ahnenerbes< bleiben. Um die Verbundenheit mit dem AE zu dokumentieren, schlägt Eckhardt den Zusatz: „in Verbindung mit der Forschungsgemeinschaft ‚Das Ahnenerbe‘“ vor.</p> | |
| 19381024 | <p>Reichsleitung NSDAP an Reichsführer SS, Betr.: Eckhardt, Karl August: Irdische Unsterblichkeit. Germanischer Glaube an die Wiederverkörperung in der Sippe: Übersendung einer Abschrift einer älteren Anfrage.</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 19 K |
| 19381024 | <p>Wüst an Eckhardt, Betr.: Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“: Mitteilung, dass Eckhardt und sein Institut mit dem Thema „Wald- und Holzweistümer. Sammlung der Quellen“ durch den Ausschuß betraut worden sei. Bewerbungen von Röhr (Berlin) und Kollnig (Frankfurt/M.) seien unter der Bedingung genehmigt worden, dass diese sich mit Eckhardt ins Einvernehmen setzten und von Eckhardt einen festumrissenen Einzelauftrag zur Mitarbeit erhalten sollten.</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 20-21 K |
| 19381102 | <p>Sievers an Eckhardt, Betr.: Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“: Beschluss des Arbeitsausschusses vom 21.10.38: Zuerkennung eines monatlichen Ehrensolds von RM 50,- plus monatlicher Forschungsbeihilfe von RM 550,-, insgesamt RM 600,- für Eckhardt und sein Institut.</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 22-23 K |
| 19381109 | <p>SS-Pb Eckhardt Stubaf. SS-Nr. 179.922</p> | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19381109 | <p>Sievers an Eckhardt: Im Namen von Wüst werden herzlichste Glückwünsche des >Ahnenerbes< übermittelt für die Beförderung zum SS-Sturmbannführer.</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 24 K |
| 19381112 | <p>Hsl. Lebenslauf von Eckhardt [<i>einzel</i>n aufgeführt]</p> | BA BDC PA Eckhardt K |
| 19381117 | <p>Sievers Av [Durchschlag zur Kenntnisnahme: Wüst + Trathnigg], Betr.: Anruf von Landesforstmeister Orth vom Reichsforstamt am 15.11.38: Orth habe mitgeteilt: Reichsforstamt habe eine Forschungsstelle für forst- und holzwirtschaftliche Marktordnung an der Forstlichen Hochschule zu Eberswalde errichtet. Forschungsstelle werde geleitet von Lorey. Forschungsstelle wird im Rahmen ihrer Arbeiten auch das Thema 35 des Forschungswerkes „Wald und Baum“, „Wald- und Holzweistümer“ behandeln. Reichsforstamt wünsche, dass sich Eckhardt mit der Forschungsstelle für forst- und holzwirtschaftliche Marktordnung in Verbindung setze. Unnötige Doppelarbeit solle so vermieden werden.</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 25 K |
| 19381121 | <p>Eckhardt an Sievers: Dankt Sievers und Wüst für die Glückwünsche zur Beförderung und spricht seinerseits Glückwünsche aus. Bestätigt den Empfang der Nachricht von der Beauftragung seines Instituts mit der Edition der Wald- und Holzweistümer. Bitte um Mitteilung:</p> | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 26 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | <ol style="list-style-type: none"> 1. was der Sinn des Ehrensolds sei 2. welche Ausgaben Eckhardt von der für das Institut bewilligten Summe zu tragen habe 3. für welche Zeitdauer Eckhardt grundsätzlich mit der Weiterzahlung rechnen könne 4. ob seitens des >Ahnenerbes< Gewicht darauf gelegt werde, dass Röhr in der Abteilung mitarbeite. <p>Kollnigs Ziele würden mit denen des Instituts nicht parallel laufen, Materialaustausch sei somit möglich, allerdings keine unmittelbare Zusammenarbeit. Darüber bestehe Einigkeit zwischen Kollnig und Eckhardt.</p> | |
| 19381128 | <p>Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †.</p> <p>Eckhardt schreibt an Pers. St., dass es ihm von hohem Wert sei, „nun die vier Sterne tragen zu dürfen, zumal diese Beförderung erfolgreich der Verleumdung Abbruch tut, daß der Herr Reichsführer mich auf Grund der bekannten Angriffe des Herrn Walter Frank fallen gelassen habe.“ „Es gewährt mir eine tiefe Befriedigung, daß jetzt jedermann sieht, daß ich wie im Herzen so auch äußerlich nach wie vor zum schwarzen Korps gehöre und die Uniform nicht nur geduldet trage.“</p> | <p><u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung</u> Bd. 104, 1987, 512 K.</p> |
| 19381200 | <p>Eckhardt muss seine Zeitschrift „Deutsche Rechtswissenschaft“ an die Akademie für Deutsches Recht abtreten.</p> <p>Hans Frank und Rust rühmten seinen „großen Verdienst um die Durchdringung der Rechtstheorie mit nationalsozialistischen Gedanken“ und bedauerten das Ende seiner Amtspflichten.</p> | <p><u>Heiber, Helmut</u>: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 933. K</p> |
| 19381202 | <p>Eckhardt an Sievers:</p> <p>Bitte um Besprechung und Klärung versch. Fragen. Zipperer sei wegen der Ungewissheit des Treffpunkts nicht verständigt worden. Dies sei auch nicht notwendig, da mit seiner Arbeit „alles in Ordnung“ sei.</p> | <p>BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 27 K</p> |
| 19381202 | <p>Sievers an Eckhardt: [2. Seite fehlt]</p> <p>S. Bedankt sich für Glückwünsche zur Beförderung. Sinn des Ehrensolds sei die Vergütung „jener kleinen Ausgaben, die durch die Durchführung von Forschungsaufträgen entstehen, bei Mitarbeitern, für die entsprechend ihrer Stellung, eine Forschungsbeihilfe entfällt“. Eckhardt könne mit Weiterzahlung des Ehrensolds für weitere 4 Jahre rechnen (bis 31.10.1942) rechnen. Eine Mitarbeit von Röhr bei Eckhardts Abteilung wäre S. „sehr erwünscht“</p> | <p>BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 28-29 K</p> |
| 19381203 | <p>Sievers an Eckhardt, Betr.: Veröffentlichungen des Deutschrechtlichen Institutes und der Schriftenreihe „Deutsches Ahnenerbe“:</p> <p>In Absprache mit Wüst bestätigt Sievers, dass das >Ahnenerbe< gerne bereit sei, die „Arbeiten zur indogermanisch-deutschen Rechtsgeschichte“ in der Reihe B seiner „Fachwissenschaftlichen Untersuchungen“ dem Deutschrechtlichen Institut vorzubehalten, d.h. in dieser Abteilung nur solche Arbeiten aufzunehmen, die vom Deutschrechtlichen Institut positiv begutachtet sind. Nach außen hin werde diese Vereinbarung nicht in Erscheinung treten. Freude über Verbundenheit des Instituts mit dem >Ahnenerbe< und den Ausdruck darüber durch den Vermerk „in Verbindung mit der Forschungsgemeinschaft ‚Das Ahnenerbe‘“.</p> | <p>BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 43 K</p> |
| 19381203 | <p>Reisekostenrechnung Sievers</p> | <p>BA BDC AE-Reisen PA Sievers Bl. 202 F</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | 2. Besprechung mit Eckhardt (musste schriftlich erledigt werden, da Eckhardt absagte) | Sievers Bl. 302 E |
| 19381212 | Korr.bl. DFG: beantragt Druckzuschuss >Germanenrechte< | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19381215 | Trathnigg an Eckhardt: Richard Immel habe Interesse an der Bearbeitung des Thema 35 (Wald- und Holzweistümer) mitgeteilt. Er habe Spezialkenntnisse für Hessen, Hessen-Nassau und Kurhessen und beschäftige sich auch privat mit dieser Materie. Bitte um Verständigung mit Immel, damit dieser evtl. Material zur Verfügung stelle. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 30 K |
| 19381216 | Trathnigg an Eckhardt: Besprechung zwischen T. und Lorey (Leiter der Forschungsstelle für forst- und holzwirtschaftliche Marktordnung an der Forstlichen Hochschule zu Eberswalde) habe stattgefunden. Lorey befürchte Überschneidungen seiner Aufgaben mit Eckhardts Thema, da L. auch dieselben alten Berichte, die sich irgendwie auf forst- und holzwirtschaftliche Marktordnung beziehen, quellenmäßig editieren wolle. Bitte um Angabe des Arbeitsstandes, um Doppelarbeit zu vermeiden. Entsprechende Anpassung der Arbeit von Lorey würde dann erfolgen. L. habe Mitarbeit angeboten, daher bittet T. Eckhardt um Kontaktaufnahme mit Lorey. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 31 K |
| 19381219 | Plassmann an Hauer Eckhardt ‚Irdische Unsterblichkeit‘ habe Pl. zur Begutachtung für den RFSS bekommen, wolle es selbst rezensieren. | BA NS 21/143 K ₁₄₃ |
| 19381221 | [zum Julfest] Sievers an Eckhardt: >Ahnenerbe< danke für die Anteilnahme an seiner Arbeit. Übersendet Buchgeschenk als Dank. Hoffnung auf noch engere gemeinsame Arbeit und Verbindung im neuen Jahr. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 32 K |
| 19381229 | Eckhardt an Sievers: Bedankt sich für das Buchgeschenk. Zusammenarbeit des Deutschen Ahnenerbes mit dem Deutschrechtlichen Institut habe mit dem gemeinschaftlichen Herausbringen des Buches von Zipperer einen „verheißungsvollen Auftakt genommen“. Eckhardt bestätigt den Empfang der beiden ersten Monatsraten für die Weistümbearbeitung. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 33 K |
| 19390000 | Korr.bl. REM: <u>Einsender:</u> W P o.D.: Vorschlag für Leipzig | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19390000 | Eckhardt, K. A. Bespr. zu: Mackensen, Lutz: Volkskunde der deutschen Frühzeit. | <u>Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, germ. Abt.</u> 59, 1939, 291-293. |
| 19390000 | Achterberg, Eberhard [Rez. zu:] Eckhardt: Irdische Unsterblichkeit | <u>Mannus</u> 31, 1939, 463f |
| 19390000 | In Walter Franks „wissenschaftspolitischen Kämpfen“ wurde es sein Brauch, „den, den er anzugreifen gedachte, auf einschlägige ‚schwache‘ Stellen zu überprüfen, irgendwelche Kontakte oder wenigsten Indizien für Neigungen zum Judentum auszugraben und die Einstellung zum | <u>Heiber, Helmut:</u> Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | Judentum als das Kriterium für die politische Haltung zu werten: Oncken, Wildhagen, Eckhardt [...] haben das kennengelernt [...].“ | 1966, 349. K |
| 19390000 | Der Geopolitiker Niedermayer gehörte wie Walter Frank zu den Gegnern Eckhardts | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 608. K |
| 19390000 | Walter Frank gibt an, Eckhardt wie auch Brackmann „wegen ihrer völlig unzulänglichen Einstellung zur Judenfrage“ von hohen wissenschaftspolitischen Posten entfernt zu haben. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 860. K |
| 19390120 | Eckhardt an Paulsen Dossier über Paulsen, Peter: „Mein Gewährsmann teilt mir mit:“ [<i>Folgt GA Paulsen s. Chronologie Paulsen, in Kürze</i>] | BA ZB II 1974 A. 2 K _{Paulsen} |
| 19390127 | Sievers an Eckhardt, Betr.: Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“. Übersendet Verpflichtungsschein für das Forschungswerk mit der Bitte, es unterschrieben zurückzusenden. Überweisung der Forschungsbeihilfe erfolge dann umgehend. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 34 K |
| 19390204 | Himmler an Eckhardt: HH sieht der Neuerscheinung des „Gesetzes der Angelsachsen“, besonders aber der Ausgabe des „Sachsenspiegels“ mit großen Interesse entgegen. Ebenfalls großes Interesse an einer Neuauflage des Buches über das Problem des Wiederverkörperungsglaubens. Bittet, dieses so abzufassen, „dass es in erster Linie für die SS-Kameraden bestimmt ist.“ Bitte auch um Zusendung des Aufsatzes „Der Wanenkrieg“. Es werden auch Grüße an Falk Zipperer ausgerichtet. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 35 K |
| 19390204 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Himmler erwägt eine Volksausgabe von Eckhardts >Irdische Unsterblichkeit< in der SS zu verteilen | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 513 K. |
| 19390208 | Verpflichtungsschein für das Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“ [hsl. unterschrieben von Eckhardt]: Übernahme der Bearbeitung des Themas „Wald und Holzweistümer“. Sammlung und Quellen. Monatliche Beihilfe (Stipendium): 600 RM ab 1.11.1938, Verlängerung bis 1.11.1942 ist vorgesehen. Veröffentlichungsrecht steht allein dem >Ahnenerbe< zu. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 39-40 K |
| 19390212 | Eckhardt an Sievers: Übersendet eine vorläufige Übersicht über die Schriften des Instituts. Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte: Heft 1: Karl August Eckhardt: Irdische Unsterblichkeit. Germanischer Glaube an die Wiederverkörperung in der Sippe. Weimar, Hermann Böhlau Nachfolger, 1937. VIII und 130 Seiten, Oktav. Broschiert 7,50 RM. Heft 2: Karl August Eckhardt: Ingwi und die Ingweonen in der Überlieferung des Nordens. Weimar, Hermann Böhlau Nachfolger, (erscheint | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 36 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | <p>im April) 1939. Etwa 110 Seiten Oktav. In Heft 1 sei der Hinweis auf die Verbindung mit dem Ahnenerbe noch nicht enthalten. Heft 2 wird diesen in der vereinbarten Form bringen. Bisher nur für „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ eine solche Vereinbarung getroffen. Bitte um Bescheid, wenn auch für die Ausgaben germanischer Rechtsquellen mit gegenübergestellter hochdeutscher Übertragung (Fortsetzung Eckhardts Reihe „Germanenrechte“) eine entsprechende Regelung erfolgen solle. Erster Band sei bereits fast ganz gesetzt (Claußen, Freisinger Rechtsbuch) und der zweite (Eckhardt, Gesetze der Angelsachsen) werde nicht lange auf sich warten lassen, daher Bitte um baldigen Bescheid.</p> | |
| 19390215 | <p>Habersetzer, W Vmk</p> <p>Mit Programm zu den Salzburger Wissenschaftswochen, die Ende August / Anfang Sep geplant sind. Das Programm wird v.a. von Wüst verworfen. Sah für den 6.9. 10h einen Vortrag „Rechtswissenschaft“ vor [hsl Zusätze unterschiedliche Hände:] Höhn, Eckhardt?, Ritterbusch</p> | <p>BA NS 21 / 34 K_{SalzburgerWisswo}</p> |
| 19390220 | <p>[o.D.] [vor 20.2.1939] Stellungnahme von Wüst zu Karl A. Eckhardt „Irdische Unsterblichkeit“</p> <p>„Das Buch ist alles in allem eine ausgezeichnete Darstellung einer wesentlichen, man darf auch sagen, der <u>wesentlichsten</u> Seite germanischen Glaubens.“</p> <p>„... zum ersten Male dargestellte[n] Übereinstimmung von Ahnentafeln und Namengebung...“</p> <p>„... Namenweihe und Wiedergeburtsglaube aufs engste miteinander verbunden...“</p> <p>„Alles in allem zieht Eckhardt aus den zahlreichen Zeugnissen mit Recht den Schluss, dass der Wiederverkörperungsglaube in der gleichen Gestalt, die wir in den germanischen Quellen der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung nachweisen können, ursprünglich allen Indogermanen eigen gewesen ist. Das ist eine Feststellung von außerordentlicher Wichtigkeit.“</p> <p>Eckhardt habe sich aber auch auf einige „unrichtige Nebenwege“, beeinflusst durch andere Forschungen, locken lassen.</p> <p>„Seine Auffassung von dem angeblich späteren Eindringen des ‚Wodanismus‘ gibt z.T. Kummers einseitige Meinungen auf diesem Gebiet wieder...“</p> | <p>BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 57-60 + BA NS 19 / 2241 K₂₂₄₁</p> |
| 19390300 | <p>Löffler, Hermann (SD): Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft</p> <p>„Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde, in das die Monumenta Germaniae Historica wie das Preussische Historische Institut in Rom aufgingen. Vor lauter Personalfragen kam man kaum zu wissenschaftlicher Arbeit. Nach KEHRs Abgang wurde es zunächst von K.A. ECKHARDT, dann von W. ENGEL, der weder menschliche Haltung noch wissenschaftliches Format hierfür besass, vertretungsweise geleitet, bis im November 1937 E. STENGEL endgültig zum Präsidenten ernannt wurde. Die Leitung durch STENGEL stellt, seinem Alter entsprechend (60 Jahre), nur eine Zwischenlösung dar. STENGEL ist ein guter Organisator und gewissenhafter Philologe, aber kein schöpferischer Mensch. Er wird in solider Weise die grossen Quellenpublikationen beenden und die angefangenen Arbeit fortführen, ohne sie jedoch in neue Geleise zu lenken und eigene Forschung zu treiben, was vermutlich den Absichten des Kultusministeriums entspricht. Es ist zu hoffen, dass bei seinem Abgang in 5-8 Jahren sich ein fachlich und weltanschaulich gleich guter Historiker gefunden haben wird.“</p> <p>„Gegen SS-Hauptsturmführer Prof. August ECKHARDT, der von</p> | <p>BA ZB 1-1223 A 5 Bl. 137-216 – Wieder abgedruckt und eingeleitet in: <u>Lerchenmueller</u>, Joachim: Die Geschichtswissenschaft in den Planungen des Sicherheitsdienstes. Der SD-Historiker Hermann Löffler und seine Denkschrift „Entwicklung und Aufgaben der Geschichtswissenschaft in Deutschland.“ Bonn 2001, 189-239</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | KEHR zu seinem Nachfolger vorgeschlagen wurde, waren von verschiedener Seite wissenschaftliche, weltanschauliche und personelle Bedenken geltend gemacht worden, besonders von ROSENBERG“ [Dort sehr viel mehr zur Geschichte der Monumenta!] | |
| 19390306 | Wüst an Eckhardt, Betr.: Forschungswerk „Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte“. 2. Ausschusssitzung: Tagesordnung für die Sitzung am 16.3.1939. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 41-42 K |
| 19390316 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Himmler sagt Abnahme von 20 000 Exemplaren Eckhardts >Irdische Unsterblichkeit< um sie in einer Volksausgabe in der SS zu verteilen. Wohl wg Kriegsausbruchs kommt es dazu nicht. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 513 K. |
| 19390325 | Sievers an DFG Sammlung der Rechtsaltertümer Eckhardts wurde vom AE übernommen + weitergeführt. Bitte, DFG-Forschungsauftrag auf AE übertragen | BA NS 21 / 608 E |
| 19390327 | Eckhardt an Sievers: Reichsführer habe Vorschläge von Eckhardt genehmigt und dies in einem Schreiben mitgeteilt. Der Reichsführer sei mit dem Vermerk „in Verbindung mit“ einverstanden, auch mit der Voransetzung des Wortes „Ein Volk lebt so lange glücklich...“ bei den Schriften des Instituts. Die inzwischen vereinbarte Ersetzung von „in Verbindung mit“ durch „im Auftrage des“ liege wohl auf der vom Reichsführer gewünschten Linie, daher keine Veranlassung für erneute Nachfragen. Neuaufgabe der „Irdischen Unsterblichkeit“ solle in Zweiteilung erfolgen, als wissenschaftliche Ausgabe und als vereinfachte gekürzte Volksausgabe. Sie solle daher als Heft 2 der Reihe „Arbeiten zur indogermanisch-deutschen Rechtsgeschichte“ der Schrift Zipperers über „Das Haberdieldtreiben“ angereicht werden. [hsl. Randvermerk von Wüst: „Einverstanden! 8.4.39 WW.“ | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 64 K |
| 19390329 | Sievers an Eckhardt: Ahnenerbe beauftragt das Deutschrechtliche Institut der Universität Bonn (Direktor Eckhardt) mit Wirkung vom 1.3.39 mit der Herausgabe der Reihe: „Germanenrechte Neue Folge“ (Texte und Übersetzungen), insges. 20 bis 30 Bände. Monatlicher Forschungszuschuss durch Ahnenerbe: 300,- RM; Reihe soll in 5 Jahren vorliegen. Drucklegung ist Sache des Instituts. Das Ahnenerbe verpflichtet sich, die von ihm benötigten Exemplare über das Institut zu beziehen, es erhält bei diesem Bezug 33,3 % Nachlass. [hsl. Zusatz Eckhardt: „Mit Vorstehendem vollinhaltlich einverstanden.“] | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 65-66 K |
| 19390403 | Korr.bl. DFG: Bewilligt Druckzuschuss 4.600,- | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19390405 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Rektor Bonn: Urlaub für militärische Übung | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19390417 | Sievers an Eckhardt: Mitteilung über Einverständnis (auch das des Kurators), dass die verkürzte Ausgabe der „Irdischen Unsterblichkeit“ als Heft 2 der Reihe | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 44 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | „Arbeiten zur indogermanisch-deutschen Rechtsgeschichte“ in den fachwissenschaftlichen Untersuchungen der Schriftenreihe „Deutsches Ahnenerbe“ erscheint. | |
| 19390419 | Sievers an Eckhardt: [2. Seite fehlt]: Bittet um Übernahme eines Vortrags für die Jahrestagung des >Ahnenerbe< in Kiel vom 30.5.-4.6. Vortrag solle Teil des Sammelthemas „Ahnenerbe“ (Grab, Sip-pengedanke, Heiligtum) behandeln, beleuchtet von der Seite der Forschungen zur „Irdischen Unsterblichkeit“. Gleichzeitige Bitte an [Friedrich] Ranke, von „Kult und Brauchtum“ her zum gleichen Thema Stellung zu nehmen. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 45-46 K |
| 19390419 | Sievers an Ranke Einladung , auf der Kieler Tagung (30.5.-4.6.39) eine Vortrag über das Thema „Kult und Brauchtum“ zu halten. Eckhardt werde von seinen Forschungen zum Thema „Irdische Unsterblichkeit“ zum gleichen Thema sprechen. | BA BDC DS G 0131 Ran- ke, Kurt, Pos. 1670-2 [nur gerade Zahlen mit Text] K Ranke, Kurt |
| 19390427 | Kaiser, Friedhelm an Kurt Ranke Da Eckhardt inzwischen abgesagt habe und auch Müller wg Krankheit ausfalle, so bleibe R übrig. Die präzise Überschrift: „Ahnenerbe“ (Grab, Sip-pengedanke, Heiligtum)“ beibehalten | BA BDC DS G 0131 Ran- ke, Kurt, Pos. 1674 K Ranke, Kurt |
| 19390606 | SS-Personal-HA an Wehrmeldeamt Bonn: Über Eckhardt wird mitgeteilt: 1.) „charakterlich vollkommen einwandfrei“ 2.) „Eckhardt ist seit dem 1.3.32 Parteigenosse, seine politische Überzeugung ist einwandfrei“ 3.) „die wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet“ 4.) „Eckhardt ist verheiratet, hat 3 Kinder und führt ein einwandfreies Familienleben. Von einer staatsfeindlichen Betätigung seiner Frau ist hier nichts bekannt“ 5.) „Bedenken werden in keiner Weise erhoben“ 6.) „der Bewerber steht in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Reichsführer-SS“ 7.) „Eckhardt ist dem Reichsführer-SS seit seiner Zugehörigkeit zur Schutzstaffel im Nov. des Jahres 1933 bekannt“. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19390624 | Eckhardt an Pers. Stab RF-SS: 1. Betr. Personalmeldung: Eckhardt sei nach Ableistung der II. und III. sechswöchigen Reserveübung aus dem Wehrdienst entlassen worden. Am 14.5. sei Eckhardt zum Feldwebel befördert worden und seitens der Kompanie und des Bataillons zum Leutnant der Reserve vorgeschlagen worden. 2. Betr. Vorlage von Reden: Reden, die vor einem besonderen Forum (Hochschule, öff. Tagungen, etc.) seien durch Erlass vom 27.4.39 für vorlagepflichtig erklärt worden. Eckhardt nimmt an, dass seine Reden als Hochschullehrer in der Hochschule oder auf wiss. Tagungen nicht unter diese Bestimmung fallen. | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19390722 | Schroeder, von: Protokoll Arbeitstagung AE 22.-23. Juli39 Eckhardt nimmt an der Tagung teil. Als korrespondierende Mitglieder des AE schlägt u.a. Eckhardt vor: Meißner, Schwerin, Planitz, Franz „Es wurde festgestellt, dass Weigel, Scultetus, Trathnigg, Huth, Plassmann, Löffler, Greite, Eckhardt, Harmjanz, Kaiser bereits Mitglieder der NS Bibliographie sind.“ | BA NS 21 / 560 K _{Wüst} |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19390726 | Gutachten Plassmann Gutachten über Kienle, Richard (>Germanische Gemeinschaftsformen<): „eine brauchbare und übersichtl Darstellung der bisherigen Forschungsergebnisse, er zieht daraus auch selbständig Schlüsse.“ „Befremdend ist die Ablehnung von Eckhardt.“ Einfluss Neckel? „Die Darstellung Wodans ist recht einseitig u. stellt gewissermassen eine Über-treibung von Höflers Ansichten dar...“ | BA BDC-AE PA Kienle K ^{Plassmann} |
| 19390726 | Eckhardt an Wüst Zur „neuen sippenkundlichen Zeitschrift“: Titel „Das Sippenzeichen“ behagt E nicht, aber wg der sonst entstehenden Schwierigkeiten habe E sich damit abgefunden. Vorschläge: Untertitel: „Zeitschrift für die ge-samte Familienforschung.“ Beihefte. Kritik an Beiträgen von Grönha-gen, Rupp, Ruppel, Haller, Buchheit + Deuring. Format wie >Germa-nien<, aber Antiqua statt Fraktur. Wie ist die Entscheidung über Ruppel gefallen? Eckhardt sei vom 30.7.-7.8. in Heiligendamm, Kurhaus zu erreichen. | BA NS 21 / 388 K |
| 19390802 | Sievers an Eckhardt: Reichsführer-SS bitte auf Anregung Seyss-Inquarts um Durcharbeitung des Iglauer Stadtrechts. Bitte um Mitteilung, ob die Bearbeitung des Iglauer Bürgerbriefes von Premysl Ottokar + des Iglauer Stadtrechts im Rahmen der Germanen-recht schon vorgesehen sei. [hsl Zusatz Sievers 19.10.39:] „Da SS-Stubaf Eckhardt im Felde, W[ieder]v[orlage] nach Kriegsende.“ | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 47 K |
| 19390900 | o.D.[vor 1.9.39] o.V. [Trathnigg?] „Aufstellung der Bearbeiter der Themen des Forschungswerkes ‚Wald und Baum in der arisch-germanischen Geistes- und Kulturgeschichte.‘“ Nr. 22. „Der Grenzbaum“ von Ustuf Dr. F.W. Zipperer | BA NS 21 / 336 |
| 19390900 | Eckhardt an Groh, 30.10.1944: Eckhardt seit September 1939 Soldat. | BA BDC REM PA Eck-hardt, Bl. 271-2 [5-6] K |
| 19390900 | Im Herbst 39 bildet sich (in Auseinandersetzung mit Carl Schmitt und den konservativen Großmachtpolitikern sowie mit Befürwortern plum-per Gewaltherrschaft im Umkreis der Gauleiter, aber auch Goebbels, Görings oder Leys) im Umkreis von SS und SD ein Kreis um Werner Best, Reinhard Höhn und Wilhelm Stuckart, um die theoretischen An-sätze in Bezug auf Großraum und Völkerrecht voranzutreiben. Dazu stößt auch Eckhardt. Diese geben 1941 die Himmler-Festschrift heraus, wo sie ihr Modell der „vernünftigen“ Herrschaft auf radikal-völkischer Grundlage erstmals veröffentlichen. Eckhardt und Zipperer behandeln darin siedlungs- und sippengeschichtliche Themen | Ulrich <u>Herbert</u> : Best. Bio-graphische Studien über Radikalismus, Weltan-schauung und Vernunft 1903-1989. Bonn 1996 ³ , 278-280 P |
| 19390930 | Barkhausen an Ahnenerbe: Eckhardt zum Heeresdienst einberufen | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 48 K |
| 19391031 | Sievers an Kasse und Verwaltung AE, Betr. Forschungsbeihilfe für SS-Sturmbannführer Eckhardt: Forschungsbeihilfe in Höhe von 500,- RM für die Herausgabe der „Germanenrechte“ sei bis auf weiteres fortzuführen. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 49 K |
| 19391115 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt ist in Danzig-Westpreußen. Beklagt sich über fehlenden Fronteinsatz. Zugführer in einer Schützenkompanie. Kehrt binnen Kurzem nach Bonn zurück. Dekan. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsge-schichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 514 K. |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19391201 | SS-Pb o.D. (letztgenanntes Datum) Eckhardt Führer des Kreuzes beim Sturmbann Kulm | BA BDC SSO PA Eckhardt K |
| 19400000 | | <u>Eckhardt</u> , Karl A.: Nordische Chronologie. Bonn 1940 |
| 19400000 | | <u>Eckhardt</u> , Karl A.: Germanenstudien. Bonn 1940 |
| 19400000 | | <u>Eckhardt</u> , Karl A.: Der Wanenkrieg. Bonn 1940 |
| 19400000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt hält in Prag vertretungsweise Vorlesungen | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 514 K. |
| 19400108 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Reichsprotektor: Abordnung nach Prag | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19400217 | Eckhardt an Sievers: Ullrich sei einberufen worden. Bitte, von einer weiteren Kürzung der Forschungsbeihilfe vorläufig abzusehen, da an Ullrichs Stelle der Referendar P. Rondi ins Institut zurückgekehrt sei und zur Mitarbeit an den Germanenrechten zur Verfügung stehe. Rondi solle die Aufgaben von Ullrich übernehmen und auch dessen monatl. Beihilfe in Höhe von RM 75 erhalten. Bitte um Informationen über letzten Stand der Abteilung Hausmarken. Laut Vereinbarung zwischen Wüst, Sievers und Eckhardt hätte dieser die Leitung dieser Abteilung und die Herausgabe der geplanten Zeitschrift „Das Sippenzeichen“ übernehmen sollen. Eckhardt sehe keinen Hinderungsgrund, die Abteilungsleitung zu übernehmen, auch wenn die Zeitschrift derzeit nicht erscheinen könne. Vorbereitung einer späteren Herausgabe der Zeitschrift verlange gründlicher Vorbereitung, mit der Eckhardt allerdings unter Mithilfe von Zipperer, Barkhausen und Ullrich gerne beginnen würde. Für Zeitschrift gäbe es noch eine andere Möglichkeit. Es erscheine möglich, dass Eckhardt ab 1.1.1941 die im Verlag Böhlau (Weimar) erscheinende und derzeit von W. Goetz herausgegebene Zeitschrift „Archiv für Kulturgeschichte“ in die Hand bekommen könnte. Zeitschrift ließe sich „auf die von uns verfolgten Zwecke umstellen“, was auch eine große Kostenersparung mit sich bringen würde, anstatt eine neue Zeitschrift aufzulegen. „Der Verlag darf nicht wissen, dass ich Sie informiert habe, da Goetz selbst noch nichts ahnt“. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 50-51 K |
| 19400227 | Sievers (Aktenvermerk): Vorschlag an Präsident vom 9.10.1939: Vereinbarung mit Eckhardt, dass dieser die Forschungsstätte für Hausmarken und Sippenzeichen ab dem 1.1.1940 übernehme aufgrund der Unfähigkeit des Abteilungsleiters Ruppel, die Abteilung wirklich zu führen und weil Ruppel seine Promotion immer noch nicht vollzogen habe. Da Leitung durch Ruppel nicht mehr tragbar, Vorschlag, die Abteilung bis zur Übernahme durch Eckhardt zu schließen. Daraufhin Mitteilung durch Präsident [= Himmler] vom 20.10.1939: Übertragung der Forschungsstätte an Eckhardt komme nicht in Frage. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 52 K |
| 19400302 | Ahnenerbe an Eckhardt, Betr.: Schriftenreihe „Deutsches Ahnenerbe“ und „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ [Nur 1 Zeile, Blatt 2 | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 53 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | fehlt]: „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ und „Germanenrechte Neue Folge“ seien nicht als Reihe E aufgenommen worden, sondern sollten selbstständig weitergeführt werden. Allerdings müsste nun die erste Seite der Titelei dieser beiden Reihen sowie das Geleitwort des Reichsführers-SS für die Schriftenreihe „Deutsches Ahnenerbe“ wegfallen, damit keine Verwechslungsgefahr bestehe. | Bl. 53 K |
| 19400304 | Eckhardt an Ahnenerbe: Titelei bei Veröffentlichungen des Deutschrechtlichen Instituts sei durch genaue Vereinbarungen geregelt, die am 29.3.39 getroffen worden und von Sievers und Eckhardt unterzeichnet worden seien. Eine einseitige Abänderung dieser Vereinbarung sei deshalb nicht möglich. Auch seien bereits zwei Schriften des Instituts mit dieser Titelei erschienen (Deutsches Bauerntum II und Ingwi und die Ingweonen), zwei weitere stünden unmittelbar vor dem Erscheinen (Deutsches Bauerntum I und der Wanenkrieg), eine weitere sei im Druck (Freisinger Rechtsbuch). Das Anbringen des Geleitwortes habe der Reichsführer-SS persönlich genehmigt. Das Deutschrechtliche Institut bliebe in jedem Fall genehmigt, das Geleitwort zu verwenden. Eckhardt signalisiert Bereitschaft, in der Frage des Titels entgegenzukommen. Möglich wäre auf der Titelseite der Kopf „Schriften des Deutschrechtlichen Instituts“ (darunter das Geleitwort), die obere Hälfte so stehen bliebe und unten das Signet und der Verlagshinweis „Das Ahnenerbe/Berlin“ in Wegfall käme. [hsl. Zusatz von Wüst (9.3.40)]: „K.g.! Bin mit dem Briefwechsel einverstanden. Warum ist Eckhardt so gereizt auf das AE? WW.“ | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 54-55 + BA NS 21 / 614 K |
| 19400309 | Eckhardt an Ahnenerbe: Eckhardt bestehe auf einer zweiseitigen Vereinbarung nicht nur aus Formgründen. Voraussetzungen für den Abschluss einer von der bisherigen abweichenden Vereinbarung über die Titelei seien klar genannt worden. Kosten für Neudruck und Versendung der Titelei für den in dieser Reihe bereits erschienenen Band (Bauerntum II) werde er aus dem Forschungszuschuss bestritten. 1. Titelblatt der Reihe „Germanenrechte Neue Folge“ werde demnach auf dem Titelblatt außer dem Geleitwort des Reichsführers-SS folgenden Kopf tragen: „Schriften des Deutschrechtlichen Instituts“. 2. Titelblatt werde lauten: „Germanenrechte Neue Folge – in Verbindung mit der Forschungs- und Lehrgemeinschaft ‚Das Ahnenerbe‘ herausgegeben vom Deutschrechtlichen Institut unter Leitung von Dr. Karl August Eckhardt, ord. Professor für Germanische Rechtsgeschichte, Familienrecht und Familienforschung.“ Bei der zweiten Reihe „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ läge die Frage anders, weil hierfür keine Forschungszuschüsse vom AE kämen. Änderung nur bei Kostenübernahme der Änderungen durch das AE möglich. Wenn Deutschrechtliches Institut die Kosten für Änderungen selbst tragen müsse, würde der Zusatz „In Verbindung mit...“ bei nachfolgenden Veröffentlichungen der Reihe weggelassen werden. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 67-68 K |
| 19400311 | Ruppman an Eckhardt: Wolff sehe sich, seit Beginn des Krieges stark in Anspruch genommen, nicht in der Lage, seine persönliche Post noch selbst zu beantworten. In seinem Namen übermittel R. Dank und Bestätigung für Eckhardts | BA BDC SSO PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|------------------------------------|
| | Schreiben. Aufgrund der Darlegungen Eckhardts wurde geprüft, ob eine Verwendung bei einem der waffentragenden Teile der SS möglich sei. Wolff glaube allerdings, dass ein Antrag zwecks Freistellung von Eckhardt zwecklos sei und lässt bitten, weiter am berufenen Ort Dienst zu tun. | |
| 19400313 | [o.D. Eingang 13.3.40] Ruppmann an SS-Gruppenführer Schmitt, Chef des SS-Personalhauptamtes: Unter Bezugnahme auf die im Januar stattgefundene persönliche Unterredung mit SS-Gruppenführer Wolff mit Bitte um Kenntnisnahme. | BA BDC PA Eckhardt K |
| 19400323 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Rektor Uni Prag: Vertretung in Prag | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19400406 | Eckhardt an Sievers: Kaiser wollte Eckhardt aufsuchen, kam aber nicht. Aufgrund fehlender Rückmeldung habe Eckhardt seine neueste Schrift „Der Wanenkrieg“ außerhalb der in Verbindung mit dem Ahnenerbe herausgebrauchten Reihe erscheinen lassen und auch „Ingwi und die Ingweonen“ aus der Reihe „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ herausnehmen müssen. Für die „Germanenrechte Neue Folge“ sei seinerzeit in Übereinstimmung mit E's. Vorschlägen die erforderliche Klärung erfolgt. Eckhardt sei am 1.4. zum Leutnant befördert worden, werde aber erst wieder bei größeren Kampfhandlungen einberufen. Bis dahin gehe er nach Prag. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 61 K |
| 19400417 | o.U. Dr. K[aiser?] an Eckhardt, Betr.: Titelei der Schriftenreihe des Instituts: Angelegenheit sei mit Sievers und Wüst durchgesprochen worden, daraus ergeben sich folgende Fixierungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Schriftenreihe „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ wird umbenannt in „Germanenstudien“. Heft 2 der bisherigen Reihe (Ingwi) wird in seiner zweiten Auflage das Heft 1 der neuen Reihe. 2. Heft 1 der bisherigen Reihe „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“, „Irdische Unsterblichkeit“, bleibt zunächst für sich stehen. Eckhardt behalte sich vor, entweder auf der Basis dieses Heftes die Reihe „Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte“ unter diesem oder einem anderen Namen fortzusetzen, oder aber es später (in zweiter Auflage) in die „Germanenstudien“ zu übernehmen. 3. Reihe „Germanenrechte“ bleibe wie bisher 4. Für die beiden Schriftenreihen („Germanenrechte“ und „Germanenstudien“) wurde Titelei vereinbart. 5. Ahnenerbe bekundet ausdrücklich, dass größter Wert darauf gelegt werde, die beiden genannten, wie auch zukünftige Schriften des Instituts von Eckhardt „stets im Zeichen engster Gemeinsamkeit und Verbindung herauszubringen und zu fördern“. 6. Für die beiden erschienenen zwei Hefte der „Germanenstudien“ soll die Titelei wie vorgeschlagen verändert werden. Kosten übernehme das Ahnenerbe. | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 62-63 K |
| 19400524 | Eckhardt an Wüst: Eckhardt werde seine geplanten genealogischen Publikationen ausserhalb des Ahnenerbes herausbringen. RFSS habe offenbar übersehen, dass Eckhardt einen Lehrauftrag + ein Uni-Institut f Familienforschung habe. Dies seien keine „Nebenfragen“, sondern für Eckhardt als Famili- | BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 69 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--------------------------------------|
| | enforscher durchaus wichtige Forschungsfelder. | |
| 19400809 | <p>o.V. [Eckhardt?]: Av „über die Umgestaltung und den Ausbau der Sammlung ‚Rechtsaltertümer in der dt Landschaft‘“</p> <p>Gliederung statt nach SS-Oberabschnitten nach gewachsenen Volkslandschaften. Untergliederungen: Gerichtsstätten (Bäume, Hügel, Steinsetzungen, Hallen, Bauwerke), Richtstätten (Galgenberge, Schwertrichtstätten, Bauwerke), Pranger und Schadpfahl, Rolande. Ziel „Bedeutung all dieser Rechtswahrzeichen für das dt Volksleben“ sichtbar zu machen. Dauerüberlieferung. 3. Gesichtspunkte: 1. vorgeschichtlicher Befund, 2. rechtliche Geschichte im Mittelalter bis Neuzeit, 3. Volksüberlieferung in Sagen + Märchen. Technisches (Landkarten, Fotos, FB). Auswertung: z.B. Monografien über die Galgenberge. „all dies unter dem Gesichtspunkt der Dauerhaftigkeit des ‚AE‘ ...“ „... der dt Rechtsbrauch der lebendig gebliebene Teil des germanischen Glaubenslebens...“</p> | BA NS 21 / 615 K ₆₁₅ |
| 19401011 | <p>Harmjanz an Chudoba (Rektor der Universität Bonn):</p> <p>Kasper habe mitgeteilt, dass Eckhardt die Fassung seiner venia zu ändern wünsche und zwar in Germanische Rechtsgeschichte, Religionsgeschichte und Familienforschung. Eckhardt sei ihm selbst gut bekannt. „Ich schätze Prof. Eckhardt und seine Arbeiten ausserordentlich ...“ Dennoch könne H. die neue venia nicht gutheißen, da germanische Rechtsgeschichte und Religionsgeschichte lehrmässig nicht gekoppelt werden könnten. Auch sei ihm von anderer Stelle her bekannt, wie Eckhardt über seine eigene Tätigkeit als Rechtshistoriker denke. Eckhardt habe innerlich die Berührung mit der germanischen Rechtsgeschichte verloren und gedenke, sie über kurz oder lang aufzugeben, um sich ganz der Religionswissenschaft zu widmen. Es müsse eine klare wissenschaftliche Entscheidung Eckhardts abgewartet werden, in welche Richtung er gehen wolle.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9069-70 K |
| 19401011 | <p>Korr.bl. REM:</p> <p><u>Einsender</u>: Harmjanz: Fassung Eckhardts venia</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19401017 | <p>Chudoba (Rektor der Universität Bonn) an Harmjanz:</p> <p>Entsprechend dem Rat von Harmjanz werde vorläufig keine Änderung der venia von Eckhardt unternommen. In Absprache mit Tackenberg solle Eckhardt die Möglichkeit gegeben werden, beim Umfang seiner jetzigen Lehraufträge innerhalb der Philosophischen Fakultät Vorlesungen anzukündigen.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9072 K |
| 19401021 | <p>Korr.bl. REM:</p> <p><u>Einsender</u>: Kurator Bonn: Sitz und Stimme in der Philosophischen Fakultät</p> | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19401026 | <p>Eckhardt an Harmjanz:</p> <p>Richtigstellung: Eckhardt habe die Rechtsdogmatik schon als Student nicht geschätzt, er wäre fast durch das Referendarexamen gefallen. Promoviert habe er rein historisch. Eckhardt fühle sich nur wenig als Jurist und sei deswegen auch nicht dem NS-Rechtswahrerbund beigetreten. Eckhardt habe seit Jahren nur noch aushilfsweise dogmatische Vorlesungen gehalten. Auch das Familienrecht habe er kaum betrieben, nur eine Vorlesung in dem Fach gehalten. Es könne keine Rede davon sein, dass er „innerlich die Fühlung auch mit der Germanischen Rechtsgeschichte verloren“ habe und sie als Lehrgebiet aufgeben wolle. Eckhardt nehme seine Mitherausgebertätigkeit der führenden rechtshistorischen Zeitschrift der Savigny-Stiftung sehr ernst. Er sei außerdem am geplan-</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9077-80 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | <p>ten großen Handbuch der germanisch-deutschen Rechtsgeschichte zusammen mit Planitz und v. Schwerin beteiligt. Eckhardt dränge mit seiner Entscheidung weg vom Spezialistentum, wissenschaftlich wie lehrmäßig. „Meines Erachtens kann auf dem Gebiet der Gesamtgeschichte bahnbrechend Neues nur durch Kombination aller geschichtlichen Sondergebiete (Politische Geschichte, Wirtschaftsgeschichte, Rechtsgeschichte, Volkskunde, Religionsgeschichte und nicht zum wenigsten auch Vorgeschichte) erreicht werden. Ob es mir gelingen wird, derartiges zu schaffen, muß die Zukunft lehren.“ Eingliederung in die Philosophische Fakultät sei für Eckhardt von äußerster Wichtigkeit. Die venia für Religionsgeschichte strebe er an, weil ihn dieses Sondergebiet neben der Rechtsgeschichte und der Sippenforschung besonders reize und weil es ihm unerträglich erscheine, dass nur Theologen oder Männer, die von der Theologie her kämen (gilt auch für Mensching), als Religionshistoriker staatlich abgestempelt würden. Gerne wäre Eckhardt bereit zur Zusammenarbeit mit Mensching. Sollte für Mensching, der Clemen durchaus zu ersetzen vermag, kein Lehrstuhl für Religionsgeschichte hergestellt werden können, so wäre Eckhardt bereit, das Institut zu übernehmen und das Hauptgewicht seiner Lehrtätigkeit in die Philosophische Fakultät zu verlegen. „Eine Entscheidung, ob ich entweder Rechts- oder Religionshistoriker sein wolle, werde ich niemals treffen.“ Übernahme eines religionsgeschichtlichen Lehrstuhls käme nur in Frage, wenn Eckhardt daneben einen Lehrauftrag für Germanische Rechtskunde behielte. Eckhardt wolle auch Religionshistoriker sein und eine „entscheidende wichtige Wechselwirkung von Forschung und Lehre“ erreichen.</p> | |
| 19401029 | <p>Chudoba (Rektor der Universität Bonn) an Harmjanz:</p> <p>Neigung Eckhardts in wiss. Richtung sei eine andere, als bisher angenommen. Eckhardt wolle seine venia verlagern und habe dies auch gegenüber Harmjanz zum Ausdruck gebracht. [hsl. Zusatz Kasper 15.11.:] Wünsche, an Rücksprache mit Rektor teilzunehmen. [hsl. Zusatz Harmjanz 2.1.:] Philos Fak zur Stellungnahme veranlassen.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9075-6 K |
| 19410000 | Zur Absicht, die Uni Kiel zu schließen | BA R 1501 / 3335 F |
| 19410000 | <p>Eckhardt, Karl August / Conrad, Hermann: Der Krieg im germanischen und deutschen Rechtsdenken.</p> <p>Darin: Eckhardt, Karl August: Das Bild des Krieges in germanischer Überlieferung.</p> <p>Zitiert vorwiegend altisländische Quellen, die angeblich zeigen, „... die überwältigende Einheit germanischen Lebensgefühls, die unlösliche Verknüpfung von Krieg, Recht und Religion. – Deuten wir die Quellen richtig, so ist die Religion, obwohl letztlich der Urgrund germanischer Weltanschauung, nicht immer nur der gebende Teil gewesen. Odins Aufstieg zum obersten der Götter scheint allzu eng mit dem Aufkommen einer neuen Kampftechnik verschwistert. Auch waffenmäßig bricht mit ihm eine neue Zeit an.“ (Lanze, Speer, Reitpferd, Schwert)</p> | In: <u>Faust</u> , August (Hg.): Das Bild des Krieges im deutschen Denken. Bd.1, Stuttgart 1941, 71-82. K |
| 19410000 | <p>Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †.</p> <p>Ab 41 ist Eckhardt mit Sitz und Stimme eines Ordinarius auch Mitglied der Phil. Fak Bonn</p> | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 514 K. |
| 19410000 | Korr.bl. REM: | BA BDC REM PA Eckhardt K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19410000 | <p><u>Einsender:</u> W P o.D. : Vorschlag für Wien</p> <p>(diese Festgabe wurde für den Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Himmler zu seinem 40. Geburtstag verfaßt und ihm am 5. Jahrestag der Übernahme der Deutschen Polizei am 17. Juni 1941 überreicht)</p> <p>[Mit Beiträgen von Werner Best, Reinhard Höhn, Wilhem Stuckart, Eckhardt, Zipperer u.a.]</p> <p>Darin S. 175-124: E.: Das Fuldaer Vasallengeschlecht vom Stein.</p> | <p>hardt K</p> <p>Festschrift für Heinrich <u>Himmler</u>. Darmstadt 1941</p> |
| 19410127 | <p>Sievers an Eckhardt, Betr.: Brünnener Schöffebuch:</p> <p>Erinnerung an Überlegungen, das „Brünnener Schöffebuch“, welches Hitler von der Stadt Brünn als Geschenk erhalten hatte, zu bearbeiten und durch Eckhardt herauszugeben unter Aufnahme in die „Germanenrechte“. Aus dem Jahresbericht des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde gehe hervor, dass dort bereits an einer Ausgabe des „Brünnener Schöffebuchs“ gearbeitet werde. Bitte um Stellungnahme dazu, ob eine Fotokopie der Handschrift dem Reichsinstitut zur Verfügung gestellt werden sollte.</p> | <p>BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 70 K</p> |
| 19410210 | <p>Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †.</p> <p>Himmler setzt sich mit Eckhardt wg Projekt zur Erforschung des norwegischen Rechts in Verbindung. Dazu soll Eckhardt von der Wehrmacht zur SS überstellt werden. Wehrmacht gibt ihn aber nicht frei.</p> | <p><u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u>. Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 513 K.</p> |
| 19410219 | <p>Sievers an Eckhardt, Betr.: Brünnener Schöffebuch:</p> <p>Dankt für Stellungnahme + Rücksendung der Haupthandschrift. Sowohl Kanzlei des Führers als auch der Reichsführer-SS hätten sich mit der Bearbeitung des Brünnener Schöffebuches durch das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde einverstanden erklärt.</p> | <p>BA BDC AE PA Eckhardt, Bl. 71 K</p> |
| 19410400 | <p>Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †.</p> <p>Eckhardt muss wieder als Soldat einrücken nach Paris zur Abwehrleitstelle als Auswerter für militärische und politische Fragen.</p> | <p><u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u>. Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 514 K.</p> |
| 19410401 | <p>Tackenberg (Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn) an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Betr.: Lehrauftragsweiterung für Eckhardt auf Religionsgeschichte:</p> <p>Mensching bleibe in Bonn und gehe nicht nach Straßburg. Jedoch solle auch Eckhardt stärker in die Philosophische Fakultät verankert werden. Eckhardt habe sich in den vergangenen Jahren besonders viel mit germanischer Religionsgeschichte beschäftigt, was auch seine Publikationen zeigen würden. „Eckhardt zeigt sich darin als voll ausgebildeter Fachmann.“ Eckhardt besitze die Fähigkeit, zusammenfassend zu arbeiten und verschiedene Gebiete miteinander zu verknüpfen. Kritiken zB. von Neckel, Best, Meißner, Schröder zustimmend. Neubearbeitung von Otto Clemens „Urgeschichtliche Religion.“ Zusammen mit Mensching wolle Eckhardt Untersuchungen zur allg. Religionsgeschichte herausgeben. Eckhardt habe nicht die Absicht, sein Erstlingsfach [!] germanische Rechtsgeschichte wesentlich zurückzustellen, sondern dieses neben der Religionswissenschaft weiter zu betreuen. Daher gebe es nur die Möglichkeit einer Erweiterung der <i>venia legendi</i> nach der Religionsgeschichte hin. Bitte um Zustimmung für diesen Vorschlag für den Lehrauftrag an E.: Germanische Rechtsgeschichte, Religionsgeschichte, Familienrecht und Familienforschung.</p> | <p>BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9088f. K</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19410404 | i.V. Obenauer (Rektor der Universität Bonn) an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, 19.4.41 Betr.: Lehrauftragserweiterung für Eckhardt auf Religionsgeschichte: Antrag der philosophischen Fakultät vom 4.4.41 wird befürwortet, weil durch ihn die Religionsgeschichte an der Universität Bonn vom historischen Standpunkt aus eine willkommene Erweiterung und gewissen Ergänzung erfahre. Antrag Verleihung von Sitz und Stimme an Eckhardt von philos. Fak gestellt. [Zusatz Kasper] Einverstanden mit der Maßgabe, dass nicht Sitz und Stimme übertragen werden, sondern E mit gleichen Rechten wie in der Jurist. Fak beitrifft. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9087 K |
| 19410419 | Ehrlicher (Kurator der Universität Bonn) an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Befürwortet. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9087 K |
| 19410419 | Korr.bl. REM: <u>Einsender:</u> Kurator Bonn: Lehrauftrag. Erweiterung Erlaß: erweitert 20.5. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19410520 | Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an Eckhardt: Entsprechend dem Antrag der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn erfolgt Auftrag über Vorlesungen und Übungen in Germanischer Rechtsgeschichte, Religionsgeschichte, Familienrecht und Familienforschung. Anordnung, mit gleichen Rechten wie in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Philosophischen Fakultät beizutreten. | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 9090f. |
| 19411014 | Der Bonner Friedrich Pietrusky denkt an Eckhardt als neuen Rektor der Uni Bonn statt Chudoba. Eckhardt setzt sich überraschend für den Kirchenrechtler Nikolaus Majerus ein, der Beichtvater in Luxemburg und Leiter der Borromäusvereine war. | <u>Heiber</u> , Helmut: Universität unterm Hakenkreuz. Teil II Die Kapitulation der Hohen Schulen. Bd 2. München...1992, 648ff P |
| 19411200 | Eckhardt schließt ein Manuskript ab, in dem er „im Sinne von Houston Stewart Chamberlain und Alfred Rosenberg zu dem wissenschaftlich einwandfrei zu begründenden Ergebnis“ gekommen sei, daß „Jesus weder von Vater- noch von Mutterseite jüdisches Blut hatte“. Himmler hielt es für das Beste, diese Schrift „War Jesus Jude?“ für die Dauer des Krieges zurückzustellen, worauf Eckhardt gehorchte und den Titel in „Die Herkunft des Messias“ änderte und seinen Aufsatz im „Archiv für Kulturgeschichte“ begrub. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 933. K |
| 19411218 | Korr.bl. DFG: Erbittet weitere Mittel für 1942. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19420000 | SS-Pb Eckhardt erhält das KVK II mit Schwertern | BA BDC SSO PA Eckhardt E |
| 19420000 | Der „alte Freundeskreis“ Eckhardt, Höhn, Seydel, Zipperer, Best und Stuckart geben zum 40. Geburtstag eine „Festgabe für Heinrich Himmler“ heraus. Gleichzeitig löst die Nachricht von Stengels Ablösung in den Monumenta in Eckhardt noch einmal „die Erinnerung an eine der bittersten Zeiten in meinem Leben“ wach, als er als „35jähriger Freiwilliger als Rekrut diente“, Walter Frank und dem eigenen Kamerad Engel gelungen war, sich auf seinen Monumenta-Platz zu schieben. | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 934. K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19420209 | Korr.bl. DFG: Bereitgestellt RM 3000,- für die Abnahme von je 200 Exemplaren der nächsten Veröffentlichung. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19420319 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Chef-SS: Vorwürfe erledigt | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19420328 | Korr.bl. REM: <u>Erlaß</u> : Vertretung in Marburg | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19420401 | Korr.bl. DFG: Zusätzlich bewilligt 455,25 RM. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19420429 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Kurator Marburg: Vorlesung übernehmen | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19420613 | Sievers RdbR an RFR, Reichsforstmeister + Reichsbauernführer: „Wald u Baum“-Themen, die weiter bearbeitet werden: Altheim: „Die Tiere des Waldes“ (Hirsch) Eckhardt: „Wald- und Holzweistümer“ Hauer: „Die IRMINsäule in der idg. Überlieferung“ Jungbauer: „Der Wald im Märchen“ Marzell: „Der Haselstrauch“ Plassmann: „Die IRMINsäule in der idg. Überlieferung“ | BA NS 21/8 E + NS 21/336 E |
| 19420700 | [38 sehr informative Seiten über die Uni Bonn. Im Juli 1942 „prepared“, im Juli 45 als Privatdruck publiziert. Kahle war führender Orientalist und sogar Berater des REM, bevor er wegen des Einkaufs seiner Frau bei einem jüdischen Fleischer denunziert wurde und emigrierte] Zu Eckhardt: „He was a convinced Nazi and an active member of the Party, but he was a scholar and an able teacher. He came shortly afterwards to the Ministry in Berlin and was sent from there to Kiel, which was regarded, together with Königsberg and Breslau as ‘Grenzuniversität’. However he preferred Bonn and was afterwards sent back there, where he was very active in Nazi propaganda.“ | <u>Kahle</u> , Paul: Bonn University in Pre-Nazi and Nazi Times (1923-1939). Experiences of a German Professor. London July 1945, 14 K _{Kahle} |
| 19420710 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : Stengel Marburg: Beschwerde über die Nicht-Bestätigung zum ordentlichen Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19421031 | Röhr an Groh „Die Reichsgeschäftsführung des Ahnenerbs erkundigte sich über den durch Tod von Ganahl – Innsbruck frei gewordenen Lehrstuhl für deutsche Rechtsgeschichte.“ AE bittet „bei einer Neubesetzung dieses Lehrstuhls den Dozenten Dr. habil. Zipperer – Bonn mit in die Wahl zu stellen.“ [hsl Zusatz:] „Ersuchen an Fak. sich zu Zipperer bei Vorschlag ihres Berufungsvorschlags nochmals zu äußern.“ | BA R 21 A 10095 K |
| 19421107 | REM (Groh) an Unikurator Innsbruck Ersuchen, „sich bei Einreichung der Ersatzvorschläge für die Wiederbesetzung des Lehrstuhls Ganahl auch zu einer etwaigen Berufung des Dozenten Dr. Falk-Wolfgang Zipperer – Bonn zu äußern.“ | BA R 21 A 10095 K |
| 19421118 | Vom 18. bis 21. Nov 42 treffen sich in Magdeburg im Rahmen des >Kriegseinsatzes der Geisteswissenschaften< die Rechtshistoriker. Eingeladen ist auch Eckhardt | <u>Hausmann</u> , Frank-Rutger: >Deutsche Geisteswissenschaft< im Zweiten Weltkrieg. Die > Aktion Bitter |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | | krieg. Die >Aktion Ritterbuch< (140-1945). Heidelberg 2007 ³ , 184f P |
| 19421230 | Korr.bl. DFG: Beantragt für 43/44 für die Bände 6 und 7 der >Germanenrechte< | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19430000 | Das Deutschrechtliche Institut wird durch das Wohnungsamt zugunsten von Bombengeschädigten aus der neuen Bleibe verjagt. Die Bestände wurden seitdem auf die Wohnungen Eckhardts und seines Schwiegervaters Karl Rauch verteilt und eine Benutzung dadurch nicht mehr möglich. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 935. K |
| 19430125 | Korr.bl. DFG: Für 200 Exemplare 1400,- bereitgestellt | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19430211 | [vor 11.2.43] Korr.bl. REM: <u>Inhalt</u> : Wahl zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19430301 | [vor 1.3.43] Korr.bl. REM: <u>Inhalt</u> : Als Präsident des Reichsinstituts für Ältere Geschichte entbunden. | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19431000 | Stengels Nachfolger Theodor Mayer überträgt Eckhardt die Leitung der Leges-Abteilung und ruft eine Arbeitsgemeinschaft beider Institute ins Leben. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 934. K |
| 19431015 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt übernimmt endlich die Leitung der Leges-Abteilung der Monumenta Germaniae Historica | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 515 K. |
| 19431015 | Vereinbarung zwischen Theodor Mayer und Eckhardt Betr. gemeinsame Hg rechtshistorischer Arbeiten | <u>Fahlbusch, Michael</u> : Wissenschaft im Dienst der ns Politik. Die >Voklsdeutschen Forschungsgemeinschaften< von 1931-1945. Baden-Baden. 1999, 358 P |
| 19440000 | Korr.bl. REM: <u>Einsender</u> : W P o.D. : Vorschlag für Wien | BA BDC REM PA Eckhardt K |
| 19440123 | Groh (REM) Eignungsbericht [<i>über Falk Zipperer</i>] o.J. [<i>ziemlich sicher 1944</i>] 1928 rechtswissenschaftliche Schlussprüfung. Danach Schriftsteller 1933 im Pers. St. RFSS tätig 1936 Sommer wissenschaftliche Hilfskraft bei Eckhardt in Berlin + Bonn 1937 Promotion in Kiel zum Dr. iuris 1938 Referent am deutschrechtlichen Institut Bonn bei Eckhardt 1941 Habilitation 1942 Dozent „Während Prof. Eckhardt Zipperer recht günstig beurteilt, ist die Stel- | BA R 21 A 10095 K |

¹ kämpfte < stand, *Groh*

² Rittmeister < Rittermeister, *cj.*

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | lungnahme der Fakultät, die Z. nicht von sich aus vorgeschlagen hat, sondern sich erst auf unser Ersuchen zu ihm äußerte, recht zurückhaltend.“ „Meiner Ansicht nach hätte sich Z. erst noch besser wissenschaftlich ausweisen sollen. Mit Rücksicht darauf aber, daß Zipperer, der schon im ersten Weltkrieg zuletzt als Leutnant an der Front kämpfte ¹ und jetzt wieder als Rittmeister ² u. Kompaniechef im Feld steht, muß – auch im Anbetracht seines Alters – ein besonderer Maßstab angelegt werden.“ Daher Berufung auf en Extraordinariat vertretbar. Amtschef hat auch so entschieden. „Ich darf darauf hinweisen, daß die Berufung Zipperers auch einen persönlichen Wunsch des Reichsführers SS erfüllen würde.“ | |
| 19440320 | Sievers an Verwaltung ab 1.4.44 zu zahlen an: Altheim 90 RM mtl. Trautmann 90 RM mtl. Eckhardt 600 RM mtl. Plassmann 100 RM mtl. | BA NS 21/8 E + NS 21/336 E |
| 19440513 | REM (Zintzsch) Vorschlag zur Ernennung Zipperers zum ao. Prof. PK hat Einwendungen gegen die Ernennung nicht erhoben. „Dr. Zipperer steht als Rittmeister und Kompaniechef im Felde.“ Einzeldaten: 1899 12 24. geboren in Darmstadt Bis 1938 12 wohnhaft in der Widenmayerst 50 München 4 Jahre Volksschule in München 7 Jahre Wilhelmgymnasium in München und Landshut / Isar. 1919 07 Kriegerreifezeugnis in Landshut 12 Semester Studium der Rechts- u Staatswissenschaften in München u Graz 1928 03 universitäre Schlussprüfung München. Schriftsteller. 1933 pers. St RFSS 1936 Sommer wiss. Hilfskraft bei Prof Eckhardt in Berlin + Bonn 1937 08 28 Promotion Kiel seit 1938 Referent am deutschrechtlichen Institut der Uni Bonn (Direktor Eckhardt) 1941 06 Habilitation Bonn 1942 06 Dozenturvorlesung Uni Bonn 1942 09 14 Dozent Uni Bonn 1917 / 18 Frontkämpfer als Leutnant. Jetzt Rittmeister u. Komp-Führer im Felde Seit 1935 Mitglied der NSDAP Nr 5 023 439 | BA R 21 A 10095 K |
| 19440600 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Abermalige Bitte Eckhardts zur Waffen-SS überstellt zu werden, scheitert | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 513 K |
| 19440620 | REM an Zipperer, Falk Ernennung Z. zum ao. Prof auf Lebenszeit mit Wirkung vom 1.5.44 in der rechts- u staatswissenschaftlichen Fakultät Uni Innsbruck | BA R 21 A 10095 K |
| 19440704 | Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Betr.: Besetzung der ordentlichen Lehrkanzlei für Deutsches Recht nach Prof. Weizsäcker: Rückberufung von Weizsäcker durch Erlass des Reichsministers vom 17.2.1943 nach Prag. Kommission (Planitz, Köstler, Demelius) hat Vorschlag ausgearbeitet, | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 278 [14] K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | <p>dem auch der Fakultätsrat zugestimmt hat: Vorschläge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stelle: Eckhardt, Karl August (Bonn) 2. Stelle: Wohlhaupter, Eugen (Kiel) 3. Stelle: Thieme, Hans (Leipzig) <p>Begründung des Vorschlags: Eckhardt, Karl August: Zahlreiche Schriften, u.a.: Das Studium der Rechtswissenschaft (1940); Das Studium der Wirtschaftswissenschaft (1935); Gewährung und Übereignung (im Witzenhäuser Stadtbuch) (1937). Eckhardt ist Herausgeber des Witzenhäuser Stadtbuches, des Deutschenspiegels, des Sachsenspiegels, der Gesetze des Karolingerreiches und des Merowingerreiches, usw. Eckhardt sei von den jüngeren Gelehrten seines Faches „der weitaus erfolgreichste“ gewesen. Seine Arbeiten hätten nicht nur die Rechtsquellenforschung des Mittelalters und der fränkischen Zeit betroffen. Sie hätten ihn vor allem auch in die germanische Zeit geführt, wo er durch gleichzeitige Erforschung der religionsgeschichtlichen und rechtsgeschichtlichen Probleme neue Erkenntnisse gebracht hätte. Auch auf jüngere Forscher habe Eckhardt großen Einfluss ausgeübt. 1943 sei Eckhardt zum Leiter der Abteilung Leges in den Monumenta Germaniae ernannt worden. Als „hervorragender Kenner der Rechtsbücher“ sei er besonders dafür geeignet, die in Wien vereinigte Schwabenspiegelforschung fortzusetzen.</p> | |
| 19440712 | <p>Rektorat Uni Wien an Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Betr.: Besetzung der ordentlichen Lehrkanzlei für Deutsches Recht nach Prof. Weizsäcker:</p> <p>Vorlage des Vorschlags des Dekans der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät für die Wiederbesetzung der ordentlichen Lehrkanzel für Deutsches Recht (nach Prof. Weizsäcker). Bitte um schnelle Durchführung der Ernennung, da ein freibleibender Lehrstuhl negativ für gesamte Fakultät.</p> <p>[Beilagen: Antrag Dek. Z1. 409 aus 1944 Besetzungsvorschlag des Referenten Prof. Planitz. Äußerung des Dozentenführers]</p> | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 277 [13] K |
| 19441030 | <p>Eckhardt an Groh:</p> <p>Eckhardt dankt für den Vorschlag zur Berufung an die Universität Wien und erklärt seine grundsätzliche Bereitschaft dafür, wenn Bedingungen gleich bleiben wie er sie in Bonn hat:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Lehrauftrag, Gehalt und Kolleggeldgarantie b. Berufung als Ordinarius auch in die Philosophische Fakultät c. Überführung des ihm 1937 bewilligten „Deutschrechtlichen Instituts“ von Bonn nach Wien unter Zusage der Etatisierung, sowie der ihm 1933 bewilligten Assistentenstelle, die jeweils von Kiel nach Berlin (1935) und von Berlin nach Bonn (1937) übertragen worden war. <p>Eckhardt würde auch vertretungsweise in Wien unterrichten, falls die Berufung nicht zustande käme. Einziger Wunsch darüber hinaus: Falls Wohnungssuche für seine sechsköpfige Familie innerhalb eines Jahres in Wien erfolglos, so erbittet Eckhardt eine Versetzung an eine andere Universität, z.B. Graz, Göttingen oder Marburg. Bittet um Zusage für Bewilligung eines solchen evtl. Antrages.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt, Bl. 271-2 [5-6] K |
| 19441116 | <p>REM an Eckhardt</p> <p>Berufung nach Wien dürfte nicht auf besondere Schwierigkeiten stoßen. Vorher mit Behörden in Wien in Verbindung setzen. Möglichkeit einer Zusage der Rückkehr nach Bonn nach 1 Jahr besteht nicht.</p> | BA BDC REM PA Eckhardt Bl. 270 E |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19441200 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Ende 44 wird Eckhardt (mit KVK I mit Schwertern ausgezeichnet) nach einem längeren Erholungsaufenthalt in Graz nach Kamenz (Sachsen) zum RSHA Mil versetzt. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 514 K. |
| 19441207 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt stellt die Ausgabe der Lex Salica fertig. Kann wg Papierknappheit nicht veröffentlicht werden. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 516 K. |
| 19450000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. 45 liegt als Manuskript Eckhardts „Sächsischer Landfrieden und auctor vetus de beneficiis“ vor. 1966 ediert. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 514 + 527f K. |
| 19450221 | Eckhardt, Karl August: Erfahrungsbericht über den Lehrplan für die Schule des Geheimen Meldedienstes und seine Durchführung. s. http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/EckhardtErfahrungsbericht.pdf [sehr wichtig] | BA R 58/116, Bl. 1-9 K |
| 19450321 | AE Av Eckhardt erhält mtl. 600 Forschungsbeihilfe für >Wald u Baum< | BA BDC AE PA Eckhardt E |
| 19450500 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt kommt für 2 Jahre in amerikanisch-französische Kriegsgefangenschaft, die er zunächst „schwer vom Kriege angeschlagen“ in einer Innsbrucker Medizinischen Klinik verbringt. In der Folgezeit wird Eckhardt trotz Einstufung als Mitläufer ohne Berufsbeschränkung im Entnazifizierungsverfahren nicht wieder in Uni-Diensten angestellt, wogegen Eckhardt auch niemals Einspruch erhob. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 521 K. |
| 19450600 | Nach dem Kriege findet Eckhardt wie sein Kollege Hans Joachim Beyer Aufnahme in den Institutionen der Evangelischen Kirche. | <u>Hausmann</u> , Frank-Rutger: >Deutsche Geisteswissenschaft< im Zweiten Weltkrieg. Die >Aktion Ritterbuch< (140-1945). Heidelberg 2007 ³ , 280 P |
| 19450700 | [s. 19420700] | <u>Kahle</u> , Paul: Bonn University in Pre-Nazi and Nazi Times (1923-1939). Experiences of a German Professor. London July 1945 K _{Kahle} |
| 19480000 | [Artikel:] Eckhardt: entpflichtet | <u>Wenig</u> , Otto (Hg): 150 Jahre Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn 1818-1968. Verzeichnis der Professoren und Dozenten... Bonn 1968, 62 E |
| 19481000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt † Vorzeitige Pensionierung. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19490000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt erwirbt in Witzenhausen ein Grundstück, das er „Eckhardtsberg“ nennt. 1 Jahr später siedelt er von Godesberg dahin um. | 521 K. <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 520 K. |
| 19540000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Zu Eckhardts Rezension des publizierten Rechtsgutachtens von Otto Koellreuter (Das Wesen der Spruchkammern ... Göttingen 1954): „Überhaupt wäre es vielleicht besser, wenn das Gutachten nicht veröffentlicht worden wäre. Es fördert die Erkenntnis kaum, wenn die Entnazifizierung von Wissenschaftlern bekämpft wird, die zu ihren Opfern zählen.“ ¹ Andererseits unangebracht, wenn die Entnazifizierung „von Professoren verteidigt wird, die nach 1945 wie nach 1933 zu den Nutznießern der politischen Zustände gehörten und deshalb lebhaft daran interessiert sind, sich von den nicht Wiederzuzulassenden abzusetzen.“ Den Dienstherren billige Eckhardt zu, dass es psychologisch verständlich sei, „daß man diejenigen, die nur um ihres beruflichen Fortkommens willen für den Nationalsozialismus eingetreten sind, bereitwillig übernommen hat, während man die nachweislichen ‚Überzeugungstäter‘ keinesfalls wiederhaben will, ganz gleich wie sie heute denken.“ Zum >Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums< vom 7.4.33: „Die Amtsenthebung mißliebig erscheinender Beamter durch die nationalsozialistische Regierung verstieß gegen fundamentale Grundsätze des positiven Rechts.“ „Jedenfalls will es mir scheinen, daß wir, die wir in dieser Zeit geschwiegen haben, in der es uns als damaligen überzeugten Nationalsozialisten vor anderen oblegen hätte, für wohlverworbene Rechte einzutreten, nicht mehr aktiv legitimiert sind, im Namen des Rechts Forderungen zu stellen.“ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 532 K. |
| 19550620 | Huber an Buchheim: Brief von Alexander v. Müller: Eckhardt habe zusammen mit Reinhard Höhn versucht, sich alle einschlägigen Institute und darunter auch das von Walter Frank „unter den Nagel zu reißen“. Höhn war von Eckhardt praktisch im Alleingang in seinem ersten Monumenta-Anlauf durchgeführt worden. | <u>Heiber, Helmut</u> : Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966, 880. K |
| 19560000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt hält auf Einladung der evangelischen Akademie in Hofgeismar einen Vortrag zum Thema: „Die Todesstrafe in der Rechtsgeschichte.“ [vgl. dazu 19350522]. Eckhardt wörtlich: „Doch wäre es ein Verkennen germanischen Denkens, wollte man das Versenken ehebrechender Weiber im Moor in Anlehnung an Formulierungen Karl von Amiras darauf zurückführen, daß die Göttin als Wächterin über die Reinheit der Rasse oder als Schützerin der Ehe durch ein solches Opfer besänftigt werden müsse.“ Eckhardt wiederholt aber auch seine unhaltbare Deutung der „corpores infames“ des Tacitus als Männer, „die sich geschlechtlich wie ein Weib gebrauchen ließen.“ Er betont jetzt aber, „daß das germanische Recht für unsere heutige Situation keine maßgeblichen Kriterien abgibt und daher auch für eine moderne Gesetzgebung keine brauchbaren Wertmaßstäbe liefert.“ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 531f K |
| 19591021 | Daten zu Eckhardt aus Liste „SS-Angehörige des ‚Ahnenerbe‘ – Waffen-SS“ und Liste „Im Wehrdienst stehende SS-Fuehrer des Amtes | BA BDC PA Eckhardt K |

¹ Zu Koellreutter s. Jörg Schmidt: Theodor Otto Koellreutter. in: Nehlsen, Hermann / Brun, Georg (Hg): Münchener rechtshistorische Studien zum Nationalsozialismus. Ffm... 1996, 331-346

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19610000 | „A“. | Karl August <u>Eckhardt</u> : Der Tod des Johannes als Schlüssel zum Verständnis der Johanneischen Schriften. - Berlin 1961 |
| 19610000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Zu Eckhardts „Tod des Johannes:“ unter deutlich anderem Vorzeichen als „War Jesus Jude?“ [vgl.. 1941/200]. N. gibt das Buch Anlass zu der Vermutung, „daß er seinen Frieden mit der Kirche gemacht hatte.“ | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 532 K |
| 19610000 | | Irmgard <u>Eckhardt</u> (Hg): Festgabe Karl August Eckhardt zum 5. März 1961. Göttingen 1961 |
| 19620000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. E., der nach 45 wieder Mitglied des Wandervogels geworden war, wird nach Erstellung eines Rechtsgutachtens zur Frage „Wem gehört die Burg Waldeck?“ als Altnerother in den Nerother Bund aufgenommen. Der von Eckhardt geleitete Bilsteiner Kreis wird in der Folgezeit als Voll-Orden im Nerother Bund anerkannt. Der Nachruf für die heimische Zeitung stamme von einem Ordensmitglied. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 534 K. |
| 19650000 | S. 201-220 u.a. zu Eckhardt | <u>Döhring</u> , Erich: Geschichte der juristischen Fakultät 1665-1965. Neumünster 1965. |
| 19650000 | Jordan, Karl: Dreihundert Jahre Universität Kiel <i>[auch sonst viele Miscellen mit gleichem oder ähnlichem Titel, wenn ich mich nicht täusche, ohne Bezug auf Eckhardt]</i> | <u>Akademische Blätter</u> 67,6, 1965, 11-3 |
| 19650000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt gibt bis 1970 >Die Burg< (Organ des Bilsteiner Kreises) heraus. Zuvor gründete er die Burgakademie auf Burg Ludwigstein, deren Präfekt er wird. Dafür gewinnt er die früheren Kollegen F. Schaffstein, F. Neumann, W. Hubatsch. [<i>Die Burg L birgt noch heute das >Archiv der Jugendbewegung</i>] | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 534 K |
| 19660000 | [<i>Detaillierte Darstellung v.a. der Auseinandersetzung Eckhardts mit Walter Frank</i>] | <u>Heiber</u> , Helmut: Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands. Stuttgart, 1966 K |
| 19670500 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Eckhardt gibt die Weistümer des Nerother Bundes 1931 neu in Originalfassung heraus, obwohl Formulierungen zeitbedingt. 1. Weistum: „Aller Geschehnisse eines Bundes und eines Volkes können im tiefsten Grund nur von überlegenen, klarschauenden Männern, von edlen Führern, erkannt und gestaltet werden; niemals von einer Masse. Darum ist der Führergedanke die Grundlage des Bundes. Er fordert: Adelsheerrschaft und Gefolgschaftstreue.“ Der NS hätte die Terminologie vom Wandervogel übernommen, nicht umgekehrt. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 534 K |
| 19790129 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | Eckhardt stirbt. Vergangenheit 33-45 Grund dafür, dass Eckhardt danach keine Schüler mehr hatte. Kontakt zu vielen Fachgenossen und zur Universität riss ab. Einzigartige Rolle zuvor in der Hochschulpolitik. Verbrachte die letzten 30 Jahre seines Lebens in seiner Geburtsstadt Witzenhausen. | <u>schichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 497 K |
| 19810000 | Boehnert, Gunnar C: The Jurists in the SS-Führerkorps 1925-1939 [<i>Eckhardt nicht erwähnt</i>] | in: <u>Hirschfeld</u> , Gerhard / Kettenacker, Lothar (Hg): Der "Führerstaat." Mythos und Realität. Studien zur Struktur und Politik des Dritten Reiches. Stuttgart 1981, 361-374 |
| 19870000 | Nehlsen, Hermann: Karl August Eckhardt †. Danach umfasste Eckhardts Lebenswerk „nahezu 30 000 Druckseiten.“ Eine explizite Stellungnahme zu seiner NS-Vergangenheit finde sich in seinem Werk nach 45 nicht. Eckhardt sei „der erfolgreichste Editor auf dem Felde der germanischen und deutschen Rechtsgeschichte“ gewesen. [<i>Ein ungewöhnlich gründlicher Nachruf mit dem Schwerpunkt 3. Reich auf Grund umfassenden Quellenstudiums</i>] | <u>Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte</u> . Germanistische Abteilung Bd. 104, 1987, 497-536 K Wiederabdruck in: <u>Nehlsen</u> , Hermann / Brun, Georg (Hg): Münchener rechtshistorische Studien zum Nationalsozialismus. Ffm... 1996, 181-224 |
| 19920000 | Graue, Eugen: Das Zivilrecht im Nationalsozialismus. [u.a. zu Eckhardt] | in: <u>Säcker</u> , Franz Jürgen (Hg): Recht und Rechtslehrer im Nationalsozialismus. Ringvorlesung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Basen-Baden. 1992, 103-124 |
| 19990000 | Ausführlich über Eckhardt (Schwerpunkt: Bonn) | <u>Höpfner</u> , Hans-Paul: Universität Bonn im Dritten Reich. Akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft. Bonn 1999, 222-8 P |